

LEITFADEN für Attac-Gruppen

Aktiv werden, um die Gesellschaft zu verändern

O

WOZU DIESE BROSCHÜRE?

Bei der Neugründung von Attac-Regionalgruppen oder auch in länger bestehenden Gruppen, in denen es einen Wechsel unter den Aktiven gab, tauchen häufig die gleichen Fragen auf. Daher hat die AG Gruppenunterstützung des Attac-Rates (AG Groupies) mit Unterstützung aus dem Attac-Bundesbüro in dieser Broschüre schon seit 2010 die wichtigsten Informationen rund um Attac und vor allem um die Regionalgruppen gebündelt aufgeschrieben. Weil sich eine dynamische Organisation wie Attac ständig verändert, haltet Ihr hier nun bereits die vierte überarbeitete Auflage in den Händen.

Die Broschüre ist eine Art *Nachschlagewerk* für Aktive aus Attac-Regionalgruppen oder solche, die es werden wollen, und gibt kurze Antworten auf Fragen ...

... zu den *Prinzipien von Attac*: Was heißt eigentlich „globalisierungskritisches Netzwerk“, wie ist es aufgebaut? Was bedeutet „Konsenskultur“ und wie werden darin Entscheidungen getroffen? Was heißt „weltanschaulicher Pluralismus“, und was ist dann die gemeinsame inhaltliche Basis?

... zur *Organisation der alltäglichen Arbeit vor Ort*: Wie können wir als Aktive die Attac-Mitglieder vor Ort erreichen? Wie kommen wir an eine Homepage auf dem Attac-Server, und wie ist die zu pflegen? Wie funktioniert das mit den Finanzen der Gruppe?

... zur *Zusammenarbeit in der Gruppe*: Wie können wir unsere Treffen so strukturieren, dass Orga-Fragen nicht den ganzen Raum einnehmen und wir nicht mehr zur inhaltlichen Arbeit kommen? Wie gehen wir mit Konflikten um, und wie funktioniert die „Konsenskultur“ von Attac eigentlich in der Praxis?

... zur *Verbesserung der Außenwirkung der Gruppe*: Wie kommen wir an neue Leute, wie schaffen wir es, unsere Themen in die lokale Öffentlichkeit zu tragen, und wie funktioniert eigentlich effektive Pressearbeit?

... zur *Vernetzung der Regionalgruppen* mit der Bundesebene: Wie bekommen wir mit, an welchen aktuellen Kampagnen wir uns lokal beteiligen können? Wozu brauchen wir Delegierte für den Ratschlag und was passiert dort eigentlich?

All diese Fragen und noch einige mehr werden in dieser Broschüre beantwortet. An manchen Stellen wird das durch Checklisten (z. B. zur Strukturierung von Gruppentreffen) und Praxisbeispiele (z. B. durch eine Muster-Pressemitteilung) ergänzt, die Ihr direkt als Vorlagen für Eure Aktivitäten verwenden könnt.

Die personellen Zuständigkeiten im Bundesbüro ändern sich hin und wieder. Daher benennen wir die Ansprechpartner*innen im Büro nicht persönlich, sondern nur noch die Kontaktdaten. Mit wem Ihr es jeweils zu tun habt, könnt Ihr im Internet sehen (www.attac.de/buero). Die für diesen Leitfaden relevanten Kontakte finden sich im Anhang.

Im Bemühen um eine geschlechtergerechte Sprache haben wir uns für das Gendersternchen * entschieden.

Durch diese Broschüre begleiten Euch Sophie und Leon, Gründungsmitglieder von Attac Musterstadt, mit Beispielen aus ihrem Gruppenalltag.

Die Broschüre gibt es übrigens auch online unter www.attac.de/gruppenbroschuere.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Euch die Rats-AG Groupies!

(Stand: Juni 2019)

Impressum

Herausgeber Attac Trägerverein e. V.
Gestaltung www.dicey-studios.com
Herstellung www.recyclingflyer.de
4. überarbeitete Auflage, 1000 Exemplare

INHALTSVERZEICHNIS

1	0	WOZU DIESE BROSCHÜRE?
3		Inhalt
6		Aktiv werden, um die Gesellschaft zu verändern
9	1	WIE ORGANISIEREN WIR UNS?
9	1.1	Einige wichtige Prinzipien von Attac
10	1.2	Strukturen in Attac-Gruppen
12	1.3	Kommunikation und Moderation
15	1.4	Entscheidungen und Konsenskultur
18	1.5	Welche Funktionen gibt es in Attac-Gruppen?
21	1.6	Technische Hilfsmittel
25	2	WIE FUNKTIONIERT DAS ALLES IN DER PRAXIS?
25	2.1	„Ökonomische Alphabetisierung“: Wie können wir uns inhaltlich fit machen und andere informieren?
31	2.2	Aktionsorientierung
35	2.3	Wie können wir Leute ansprechen und für uns gewinnen?
39	2.4	Wie können wir unsere Aktivitäten finanzieren?
41	2.5	Welche Angebote macht das Büro in Sachen Internet?
43	2.6	Wie geht gute Öffentlichkeitsarbeit?
49	3	VON DER REGIONALGRUPPE ZUR BUNDESEBENE UND ZURÜCK
49	3.1	Das Netzwerk und seine Knotenpunkte
52	3.2	Entscheidungsorgane
53	3.3	Kommunikation innerhalb von Attac: Wichtige Mailinglisten
55	4	MIT SCHWIERIGEN SITUATIONEN IN DER GRUPPE UMGEHEN LERNEN
55	4.1	Tipps und Tricks zu einigen klassischen Problemen von Gruppen
56	4.2	Wie können wir das Klima in der Gruppe verbessern?
57	4.3	Die Attac-Gruppenunterstützung
57	4.4	Methoden-Workshops
59	5	ANHANG
59	5.1	Das Selbstverständnis von Attac
63	5.2	Attac-Erklärung
66	5.3	Attac-Regelsammlung (Auszug)
70	5.4	Stichwort: Datenschutz
73	5.5	Attac Leitfaden – Wie organisieren wir einen Regionaltag?
77	5.6	Methoden Workshops – Angebote
79	5.7	Anmeldeformulare für Funktionsträger*innen in Attac-Gruppen
84	5.8	Kontakte zum Bundesbüro

**Wenn wir
öffentliche Güter
verteidigen,**



**verteidigen wir
Demokratie
und Menschen-
rechte ...**



**Auf was
warten wir
noch,
Sophie?
Lass es uns
endlich
angehen!**

Aktiv werden, um die Gesellschaft zu verändern

Als in Musterstadt die Privatisierung des Krankenhauses ansteht, ist für Sophie und Leo klar: Jetzt reicht es, da müssen wir etwas machen. Die beiden, die schon seit längerem Mitglieder bei Attac sind, haben sich auf einer Veranstaltung kennengelernt und beschließen, die Regionalgruppe Attac Musterstadt zu gründen. Sie informieren sich auf der Attac-Homepage und nehmen Kontakt zum Bundesbüro auf, das sie beim Organisieren einer Auftaktveranstaltung unterstützt.

Über die Attac-Referent*innen-Vermittlung finden sie eine Expertin zum Thema „Privatisierung öffentlicher Güter“, sie besorgen einen Raum im Gewerkschaftshaus und das Bundesbüro unterstützt sie bei der Erstellung von Plakaten, Flyern und einer Presseinvitation.

Die Veranstaltung wird ein voller Erfolg, der Saal platzt aus allen Nähten, die Mehrheit der Bürger*innen ist empört über die geplante Privatisierung. Die anwesenden Mitarbeiter*innen der Klinik befürchten eine weitere Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen und erwarten eine schlechtere Versorgung der Patient*innen. Fast alle Anwesenden wollen auf dem Laufenden gehalten werden, was dagegen getan werden kann, und fünfzehn Leute wollen in einer Attac-Gruppe aktiv werden. Die Lokalpresse bringt einen Artikel, in dem auch die eilig eingerichtete Kontaktadresse abgedruckt wird.

Schon zwei Wochen später wird zu einer offiziellen Gründungsveranstaltung in den Räumen einer Kirchengemeinde eingeladen. Es kommen vierzig Interessierte, und am Ende des Abends wollen über zwanzig von ihnen aktiv mitarbeiten. Ein erfahrener Aktivist aus einer benachbarten Regionalgruppe stellt Attac im Allgemeinen und die Arbeitsweise von Regionalgrup-

pen im Besonderen dar und moderiert anschließend eine Ideensammlung, was die Gruppe Musterstadt inhaltlich und praktisch als erstes machen könnte. Das zentrale Thema ist natürlich das Krankenhaus, aber es zeichnet sich ab, dass es auch großes Interesse an den Themen sozial ökologische Wende und Finanzmärkte gibt.

Bei ihrem ersten Treffen im Plenum beschließt die Gruppe, dass es vier Arbeitsgemeinschaften (AGs) geben soll, drei zu den inhaltlichen Themen und eine, die sich um die Organisation von Öffentlichkeitsarbeit gegen die Privatisierung und um die Vernetzung mit anderen Initiativen kümmert. Danach werden noch die formalen Funktionen verteilt und die entsprechenden Anmeldeformulare (*siehe 5.7*) an das Bundesbüro geschickt, damit die Gruppe künftig Geld, Infomaterial, eine Homepage auf dem Attac-Server und eine Liste der Attac-Mitglieder vor Ort bekommt.

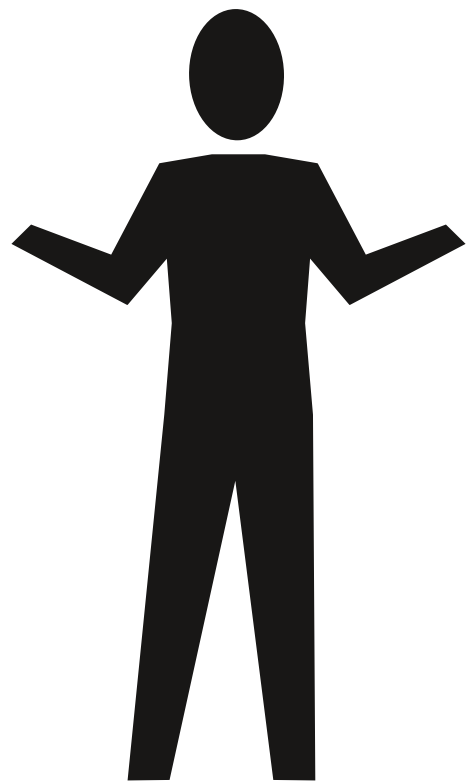
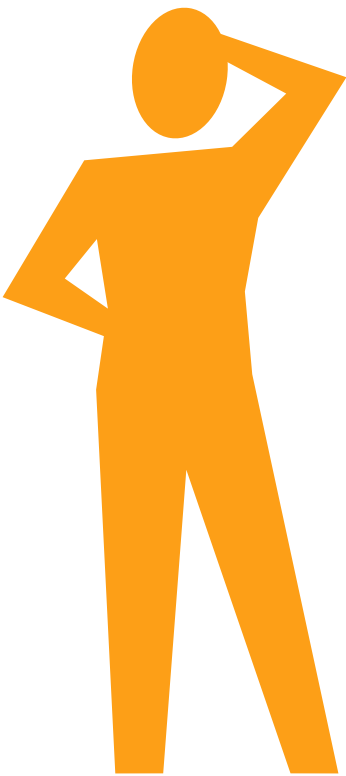
Dann geht es los, es werden Infos zu den Hintergründen der geplanten Privatisierung zusammengetragen, Flugblätter geschrieben und Unterschriftenlisten ausgelegt. Eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Gesundheitsversorgung ist Menschenrecht“ thematisiert verschiedene Aspekte der Gesundheitspolitik in Deutschland und des weltweiten Zugangs zu einer angemessenen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Bei einem Aktionstag unter dem Motto „Gesundheit ist keine Ware!“ laufen zwanzig Aktive, die sich mit Krücken, rot gefärbten Verbänden und weißer Schminke als schlecht versorgte Patient*innen verkleidet haben, durch die Stadt und verteilen Flugblätter, die weggehen wie warme Semmeln. Bei einer Bündnisdemo sind im verschlafenen Musterstadt über 1000 Leute auf der Straße und der Druck wird so groß, dass die Mehrheit im Kreistag um ihre Wiederwahl fürchtet und die Privatisierung vorerst auf Eis legt.

Bei der anschließenden Party besprechen die Musterstädter Attacies, dass sich das Problem ja auch in vielen anderen Städten stellt; denn der Konzern, der die Klinik übernehmen wollte, ist bundesweit und sogar international aktiv. So kommt die Idee auf, dass Attac doch eine bundesweite Kampagne dazu machen könnte. Als erstes schicken die Musterstädter ihre gesammelten Informationen und die Links zu den Berichten von ihren Veranstaltungen und Aktionen auf ihrer Homepage über die bundesweite Gruppen-Mailingliste. Bestärkt durch einige Rückmeldungen aus anderen Städten, nimmt die Gruppe Kontakt zur bundesweiten AG Soziale Sicherungssysteme auf und sie formulieren einen gemeinsamen Antrag für den anstehenden Herbstratschlag (*siehe 3.2*), zu dem sie später mit sechs Aktiven fährt.

Tatsächlich wird auf dem Ratschlag beschlossen, eine bundesweite Kampagne gegen die Privatisierung von Krankenhäusern zu machen, bei der Leo später mitarbeitet. Die Musterstädter Gruppe hat bei einer Klausur an einem Samstag beschlossen, sich in der nächsten Zeit hauptsächlich mit dem Thema Verkehrswende und Klimaschutz zu beschäftigen, das zuvor schon in einer AG bearbeitet wurde.

**Das mit dem
Konsensprinzip ist
echt klasse,
hätte nicht gedacht,
dass das
funktioniert!**

**Klar, wie wir mit-
einander arbeiten
ist nicht dem
Zufall überlassen.**



1

WIE ORGANISIEREN WIR UNS?

1.1 Einige wichtige Prinzipien von Attac

Attac ist ein Organisationstyp zwischen Netzwerk, NGO (Nichtregierungsorganisation) und Bewegung und ist Teil eines internationalen Netzwerks mit Zweigen in über 40 Ländern. Attac setzt auf Bildung, Expertise und Aktion

Dabei streitet Attac nicht nur nach dem Motto: „Eine andere Welt ist möglich“ für seine globalisierungskritischen Inhalte, sondern strebt auch emanzipativere Formen des gemeinschaftlichen Arbeitens an. Das hat Auswirkungen auf allen Ebenen in Attac, nicht zuletzt in den Regionalgruppen, wo engagierte Menschen hautnah aufeinander treffen. Hier sind gegenseitiger Respekt und Toleranz gegenüber vielfältigen Meinungen besonders stark gefordert:

Hierarchiefreiheit: Bei der gemeinsamen politischen Arbeit kann niemand in Attac anderen vorschreiben, was sie zu tun haben. Die Aktiven in den Gremien, örtlichen Gruppen, Arbeitsgruppen, Projekten und dem Wissenschaftlichen Beirat übernehmen Aufgaben und führen diese auf der Grundlage gemeinsamer Beratungen und Beschlüsse durch. Das Selbstverständnis von Attac und die Attac-Erklärung (*siehe 5.1/5.2*) bilden dafür eine wichtige Grundlage. Für Ratschlag, Rat, Koordinierungskreis und bundesweite Arbeitsgruppen wurde die Regelsammlung Attac (*siehe 5.3*) erarbeitet. Die örtlichen Gruppen setzen das Selbstverständnis von Attac in ihrem Rahmen um.

Konsenskultur: Wer eine gute Idee hat, muss andere dafür gewinnen. Und wer sich engagiert, hat Einfluss. Auf dieser Basis sind viele Aktivitäten für eine bessere Welt möglich. Wer eine Aktion unter dem Logo von Attac Deutschland durchführen möchte, braucht allerdings die konsensuale Zustimmung von Ratschlag, Rat oder KoKreis. Und da auch viele

Gruppen nach dem Konsens-Prinzip entscheiden, muss dort ebenso diese Hürde genommen werden. Nicht alle Projekte finden diesen Konsens – Attac ist eben eine Plattform für Menschen unterschiedlichster Ausrichtungen. Findet sich kein Konsens, bedeutet das nicht automatisch, dass ein Projekt nicht umgesetzt wird. Solange es den Attac-Grundsätzen nicht widerspricht und sich genug Menschen finden, die mitmachen, kann jedes Projekt angegangen werden.

Autonomie der Gruppen: Attac lebt von aktiven, selbstständigen Gruppen vor Ort. Die Umsetzung der Attac-Themen in Form von Informations- und Bildungsarbeit ist das, was Attac und die Arbeit vor Ort ausmacht. Es existieren jedoch keinerlei Verpflichtungen, bestimmte Themen vor Ort umzusetzen. Es ist aber wünschenswert, dass Gruppen sich den bei Ratschlägen als wichtig bewerteten Themen anschließen. Denn dazu gibt es meistens Material für Aktionen und jede*r kann an größeren Veranstaltungen teilhaben. Doch die Gruppen können hier selbst unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und Ressourcen entscheiden.

Bildungsanspruch: Der Bildungsauftrag von Attac ist sowohl nach innen als auch nach außen zu verstehen: Um wirkungsvoll in die Bevölkerung hinein aktiv zu werden, müssen sich die Aktiven in der Gruppe oft erst selbst Wissen über globale und lokale Ökonomiezusammenhänge verschaffen. Unter dem Stichwort „Ökonomische Alphabetisierung“ steht Attac für selbst gesteuerte Lernprozesse; sie dienen als Schlüssel zur Freilegung von kritischem Bewusstsein und zur praktischen Konstruktion einer „anderen Welt“.

Geschlechtergerechtigkeit: Eine weitere Herausforderung verbirgt sich hinter dem Begriff Geschlechtergerechtigkeit, der in der Attac-Erklärung verankert ist. Zum einen geht es darum, innerhalb von Attac Raum dafür zu schaffen, dass Frauen sich

gleichberechtigt einbringen können und auch zahlenmäßig mit den Männern in Attac gleichziehen. Zum anderen geht es darum, bei allen Themen darauf zu achten, inwiefern Frauen und Männer unterschiedlich von der Thematik betroffen sind und von daher auch differenzierte Lösungen bedacht werden müssen.

Pluralität: Bei allem, sei es öffentliches Auftreten, sei es das Layout und die Wortwahl auf Flugblättern, hat es sich bewährt, darauf zu achten, dass Attac ein breites Netzwerk ist, in dem sich sowohl Schüler*innen als auch Rentner*innen, politisch Altgediente und Neue, Parteiangehörige und Ungebundene, linke und bürgerliche Leute wiederfinden und wohlfühlen können. Im Zweifel heißt das auch, seine eigenen Vorlieben und Ansichten einmal hintenanzustellen und den anderen den Vortritt zu lassen.

Umgang mit Rechtspopulisten und -nationalisten: Wir treten gemeinsam ein für eine solidarische Welt, in der Vielfalt eine Stärke ist. Wir wenden uns deshalb gegen jede Form von Rassismus, Rechtspopulismus, nationalen Ressentiments sowie andere Formen gruppenbezogener Diskriminierung. Aus dem Attac-Selbstverständnis (*siehe 5.1*) geht klar hervor, dass wir keine Bühne für Abgeordnete aus dem rechten Spektrum bieten und diese somit auch nicht dazu einladen, ihre Ansichten zu verbreiten. Der Ko-Kreis (*siehe 1.2*) hat das für sich so gelöst: Niemals AfD oder andere Rechtspopulisten einladen. Bei externen Einladungen zu einem Podium, auf dem z. B. auch AfD vertreten ist, muss jeweils im Einzelfall abgewogen werden, ob der Schaden (Aufwertung AfD) oder der Nutzen für Attac größer ist. Bei Unsicherheiten wendet Euch an das Bundesbüro, dort kann eine Ansprechperson aus dem Rat/Ko-Kreis vermittelt werden.

1.2 Strukturen in Attac-Gruppen

Die Vielzahl der Attac-Regionalgruppen bringt auch eine Vielzahl von Strukturen hervor. Es gibt daher keine festgelegte Organisationsform, die alle Gruppen übernehmen können oder sollen. Dementsprechend gibt sich jede Attac-Gruppe eine eigene Struktur, die zu ihrer Situation (Anzahl der Aktiven, thematische Interessen usw.) passt. Dennoch kristallisieren sich einige Basisstrukturen heraus, die für Gruppen hilfreich sein können:

A. Plenum, auf dem inhaltliche Debatten geführt und anstehende Projekte und Aktionen besprochen werden.

B. Arbeitsgruppen, die sich entweder mit einzelnen Themen (z. B. Konzernbesteuerung, Welthandel, Wachstumskritik) beschäftigen oder organisatorische Aufgaben (z. B. Öffentlichkeitsarbeit oder Aktionsvorbereitung) übernehmen.

C. Koordinierungskreis, der die verschiedenen Aktivitäten der Gruppe zusammenhält, dieser kann insbesondere bei großen Gruppen sinnvoll sein.

A. Plenum

Zum Plenum können alle Interessierten und Aktiven kommen. Es trifft sich i. d. R. ein- bis zweimal im Monat. Das Plenum eignet sich für die inhaltliche Weiterbildung in Form von Vorträgen, Diskussionsrunden, Thesenvorstellungen etc. Es ist auch der Ort, an dem Fragen über die nächsten Schwerpunkte in der Gruppe, gemeinsame Aktionen und über die Strategie diskutiert werden. Ebenso wichtig ist der Austausch über bundesweite oder international relevante Entwicklungen und alle anderen für die Gruppe wichtigen Entscheidungen. Somit ist das Plenum auch das Entscheidungsgremium der Attac-Gruppen und soll den Austausch innerhalb einer Attac-Gruppe gewährleisten. Hier können Arbeitsgruppen über ihre Ergebnisse berichten, es können Aktionen vorgestellt und Informationen von bundesweiten Treffen weiter gegeben werden.

Auch für Neuzugänge ist das Plenum meistens die erste Anlaufstelle. Da der Einstieg hier nicht immer einfach ist, sollte darauf geachtet werden, dass Neue nicht im „Alltagsgeschäft“ untergehen. (siehe 4.1)

B. Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen (AGs) beschäftigen sich entweder mit bestimmten inhaltlichen Themen oder übernehmen organisatorische Aufgaben.

Die Bildung von AGs ist ein wichtiges Mittel, um in Attac-Gruppen arbeitsfähig zu sein. In der ersten Euphorie werden meist sehr viele AGs gebildet. Häufig kommen aber mittelfristig zu AG-Treffen weit weniger Aktive als zuvor angekündigt. Es ist oft sinnvoller, zunächst einmal die Energie auf wenige AGs zu fokussieren und dadurch sicherzustellen, dass sie wirklich funktionieren. Vergrößern lässt sich die Vielfalt der AGs immer noch.

Weiter ist wichtig, dass der Austausch zwischen den AGs und eine gemeinsame Diskussion über die Strategie der jeweiligen AG immer wieder von der ganzen Gruppe geführt werden. Damit verhindert Ihr unnötige Doppelarbeit und gewährleistet, dass die Attac-Gruppe sich nicht verzettelt.

Ein Nachteil bei inhaltlich arbeitenden AGs ist es, dass die Integration Neuer mit zunehmendem Wissen der dort engagierten Menschen schwierig ist. Entweder muss für jede neue Person „bei Null“ angefangen werden – was nicht im Sinn einer AG sein kann –, oder die Neuen fühlen sich leicht ausgeschlossen. Das Gefühl, dass dort lauter Expert*innen unter sich sind, an die sie sowieso keinen Anschluss mehr kriegen, darf nicht Einzug halten. Deshalb dürft Ihr die Frage, wie sich Neue engagieren können, ohne den gesamten Prozess aufzuhalten, nicht aus den Augen verlieren. Eine Pat*in für Neue könnte hilfreich sein. Es kann von Vorteil sein, wenn sich eine AG nur mit einem klar umgrenzten Projekt beschäftigt, zu dem Treffen, Veranstaltungen und Aktionen gemacht werden, und das nach innen und außen kommuniziert. Eine Klarheit über Ziele, Strategien und Maßnahmen hilft auch der AG selbst, stringent zu arbeiten.

C. Koordinierungskreis

Ein engerer Kreis von Aktiven bildet einen Koordinierungskreis oder eine Vorbereitungsgruppe. Dazu muss nicht formal gewählt werden, vielmehr sollen diejenigen mitmachen können, die Lust und Zeit haben, sich intensiver in die Arbeit einzuklinken. Nach diesem Prinzip können auch Projektgruppen gebildet werden, um an Projekten, also zeitlich befristeten Vorhaben, zu arbeiten. Der Koordinierungskreis oder die Vorbereitungsgruppe versucht, den ganzen Laden zusammenzuhalten. Typische Aufgaben für einen Koordinierungskreis sind:

- Vorbereitung von Plena (Raum, Koordination von Werbung, Moderation, Protokoll etc.)
- interne Kommunikation (Einladungen per Mail und per Post, Verteilerpflege, offenes Ohr, Sortieren und Weiterleiten von wichtigen Infos)
- Informationen von internationaler Ebene und von der Bundesebene (KoKreis, Rat, Büro) einholen und weiterleiten
- Kontakt und Überblick über AGs
- Externe Kommunikation (Kontakt auf Webseite)
- Beantworten von Anfragen, Kontakt zu Referent*innen ...
- Außenvertretung: Pressearbeit, Bündnisgespräche etc. Dabei können noch mehr Leute mitmachen, es sollte aber nicht am Koordinierungskreis oder der Vorbereitungsgruppe vorbei passieren
- evtl. eigene Webseite erstellen und pflegen
- Flugblätterstellung/ Korrektur von Flugblättern
- Finanzen im Blick behalten

Ist der Koordinierungskreis groß genug, können die Aufgaben auch an Kleingruppen innerhalb des Kreises verteilt werden.

1.3 Kommunikation und Moderation

Konstruktive Gesprächsatmosphäre

Für das Gelingen gemeinsamer Arbeitsprozesse und die längerfristige Arbeit in einer Gruppe ist es wichtig, darauf zu achten, wie miteinander gearbeitet und umgegangen wird. Wichtig ist ein wertschätzender Umgang miteinander, der die anderen ernst nimmt und nicht darauf aus ist, sie zu manipulieren. Wir alle sind verschieden, haben an manchen Punkten unterschiedliche Meinungen und auch die eine oder andere „Macke“, genauso wie unsere „liebenswerten Seiten“. Das zu akzeptieren, ist die Basis dafür nachzufragen, was die anderen denken oder wie sie bestimmte Aussagen gemeint haben. So ist es einfacher, einen Konsens zu suchen oder auch festzustellen, wo es eben keine einheitliche Meinung in der Gruppe gibt und das auch so zu akzeptieren.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie eine Gruppendynamik positiv gestaltet werden kann. Für viele Gruppen haben sich als guter Einstieg in Treffen zum Beispiel kurze „Wie geht’s?“-Runden erwiesen oder auch eine Abschlussrunde mit der Frage „Wie fand ich das Treffen heute?“. Wie intensiv eine Gruppe auch über Themen wie „Kommunikation“ oder „Rückmeldekultur“ spricht oder es einfach tut, ist sehr unterschiedlich. Generell gilt: Eine Gruppe ist mehr als die Summe der beteiligten Personen. In einer Gruppe kann eine eigene Dynamik entstehen und Gruppenmitglieder übernehmen bestimmte Rollen. Dies kann positiv sein, wenn es dazu beiträgt, dass die Gruppe gut und wirkungsvoll zusammenarbeitet. Negativ wird es, wenn eine Gruppe sich nicht einigen kann oder sich gar in Streitigkeiten verliert.

Deshalb ist es neben der inhaltlichen Arbeit ebenso wichtig, ein Gespür dafür zu entwickeln, wie die Atmosphäre in der Gruppe ist – und sich auch Zeit dafür zu nehmen, Konflikte zu benennen und zu klären. Wenn Konflikte auftauchen ist es wichtig, sie zu bearbeiten, sonst belasten sie dauerhaft die Handlungsfähigkeit der Gruppe. Manche Gruppen-Mitglieder können solche Klärungsprozesse hilfreich unterstützen; aber auch die Attac-Gruppenunterstützung kann dazu angefragt werden (*mehr dazu in Kapitel 4.2 und 4.3*).

Moderation und Vorbereitung

Viel Aufmerksamkeit sollte in die Vorbereitung von Treffen fließen. Hierzu gehört eine durchdachte und dennoch offene Tagesordnung ebenso wie die inhaltliche Vorbereitung von Diskussionen, damit sichtbar wird, wo die Knackpunkte liegen. Es hilft, Diskussionen entweder mit einer kurzen Einführung in Form von Thesen oder der Erläuterung zweier kontroverser Standpunkte zu eröffnen. Daraus ergibt sich eine Gliederung für die Diskussion. Es wird deutlich, an welchen Punkten Übereinstimmung und an welchen weiterhin Dissens besteht. Darauf kann in der Folgearbeit Rücksicht genommen werden.

Eine zielstrebige Moderation der Treffen ist wichtig. Zu Beginn muss Konsens darüber hergestellt werden, über welche Themen gesprochen wird und welchen Zeitrahmen die Gruppe sich gibt. Außerdem sollte klar sein, wie die Redner*innenliste geführt wird und wie lange Einzelne sprechen dürfen. Außerdem muss geklärt werden, ob, wie und von wem Protokoll geführt wird und wie die Ergebnisse kommuniziert werden. Ein Ergebnisprotokoll mit klarer Kennzeichnung der verabredeten Aufgabenverteilung hat sich dabei als sinnvoll erwiesen.

Durch die Quotierung der Redeliste können bestimmte Gruppen bevorzugt werden, damit nicht immer dieselben reden. Beispielsweise können alle, die bisher noch nicht gesprochen haben, bevorzugt an die Reihe kommen. Oder Ihr führt eine geschlechterquotierte Liste, nach der Frauen und Männer abwechselnd sprechen. Das verhindert, dass ewig dieselben (häufig Männer) die Diskussion dominieren. Durch diese Transparenz wissen alle, worauf sie sich einlassen, Unzufriedenheit wird dadurch verhindert. Sollten Einzelne sich nicht daran halten, ist es mit einer transparenten Tagesordnung und Moderation viel einfacher, ein wenig Selbstdisziplin einzufordern. Nichts schreckt mehr ab, als ergebnislose, aber wortreiche Treffen.

Moderation ist lernbar; auch Attac bietet immer wieder Schulungen an (*siehe 4.4*). Wünschenswert ist, dass die Moderation der Treffen wechselt, um Hierarchien zu vermeiden, um niemanden auf die moderierende Rolle festzulegen und damit sich möglichst viele in der Moderation ausprobieren können.

CHECKLISTE

Plenum oder Gruppentreffen

Vor dem Treffen:

- Klären
 - worüber gesprochen werden soll
 - Inhalte (z. B. unsere Position zu Freihandel, Vorbereitung einer Aktion zu Steuertricksereien)
 - Verantwortliche*n für die Vorbereitung festlegen
 - welche Räumlichkeiten für das Treffen geeignet sind
 - Größe?
 - Erreichbarkeit?
 - Atmosphäre?
 - ob Technik benötigt wird
 - Beamer?
 - Wandzeitung?
 - Karten?
 - ...
 - Einladungen erstellen und verteilen
 - über Gruppen-Website?
 - per E-Mail?
 - Terminsammlungen in der Lokalpresse?
 - Aushang?

Auf dem Treffen:

- Moderation, Ablauf und Gesprächsregeln vorschlagen und abklären
 - Wer moderiert?
 - Welche Regeln geben wir uns?
 - Wie lange sprechen wir über welche Punkte?
- Ergebnisse festhalten
 - Wer hält die Ergebnisse fest?
 - In welcher Form?
- Möglichst konkrete Vereinbarungen treffen:
 - Was ist das Ergebnis unserer Diskussion?
 - Welche weiteren Schritte wollen wir unternehmen?
 - Wer kümmert sich dabei um was?
- Wann treffen wir uns das nächste Mal?

Nach dem Treffen:

- Festgehaltene Ergebnisse allen zur Verfügung stellen:
 - über Gruppen-Website?
 - per E-Mail?
- Vereinbarungen abarbeiten
- Folgetreffen vorbereiten

1.4 Entscheidungen und Konsenskultur

Gruppenzugehörigkeit und Entscheidungsgremium

In der Anfangsphase einer Gruppengründung und bei den ersten gemeinsamen Aktivitäten scheint es nicht so relevant, wer eigentlich „dazugehört“. Doch spätestens, wenn nach einiger Zeit Entscheidungen getroffen werden müssen, stellt sich die Frage nach der Gruppenzugehörigkeit. *Für die Mitarbeit in Attac ist es nicht entscheidend, ob jemand formales Attac-Mitglied ist.* Die informelle Mitgliedschaft ergibt sich daraus, dass Aktive einfach kommen und mitmachen.

Fragen, die in der Gruppenarbeit relevant werden können, sind:

- Wer entscheidet, wer dazugehört und welche Entscheidungsverfahren gibt es dazu?
- Welche Rechte und Pflichten haben die Gruppenmitglieder?
- Wie kann eine Mitgliedschaft beendet werden?
- Wie kann eine Gruppe ein Mitglied ausschließen und wie kann sich ein Mitglied dagegen wehren?

Meist werden diese Fragen erst dann offen diskutiert, wenn ein Konflikt es erfordert. Die Frage der Gruppenzugehörigkeit sollte nicht überbewertet werden, um die Schwelle zum Einstieg nicht unnötig zu erschweren. Auf der anderen Seite sollten Regeln und Vereinbarungen, die in der Gruppe getroffen wurden, möglichst transparent kommuniziert werden.

Bei den meisten Gruppen ist das Plenum das höchste Entscheidungsgremium. Stehen Entscheidungen an, so sollte dies in der Einladung deutlich gemacht werden. Damit haben alle die Möglichkeit zu kommen, wenn ihnen die Sache wichtig erscheint.

Entscheidungsverfahren

Attac kennt Mehrheitsentscheidungen für eher formale und Konsensentscheidungen für inhaltliche Angelegenheiten. In Attac finden sich Aktive aus den unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Ecken wieder: Kirchlich orientierte Menschen ebenso wie Gewerkschaftsvertreter*innen oder Aktive aus sozialistischen Gruppen, junge und alte Menschen tummeln sich in den Gruppen ebenso wie politisch Erfahrene und Neulinge. Damit das so bleibt, ist es zentral, dass einzelne Strömungen nicht durch Mehrheitsentscheidungen überstimmt und rausgedrängt werden.

Auch verschiedene Organisationsformen koexistieren in Attac. Historisch gesehen gab es zuerst Mitgliedsorganisationen wie NGOs, Gewerkschaften und Verbände; dazu kamen dann lokale Gruppen und Einzelmitglieder, und es entstanden bundesweite Arbeitszusammenhänge wie verschiedene AGs und der Wissenschaftliche Beirat. In welcher Form konnten nun diese unterschiedlich organisierten Menschen gemeinsame Entscheidungen treffen? Wem sollten wie viele Stimmen zugesprochen werden? Durch das Konsensverfahren können sich alle Akteur*innen auf Augenhöhe begegnen. Auch z. B. GEW und BUND müssen durch die Qualität ihrer Argumente und das, was sie in Attac einbringen, überzeugen. Aber sie können auch nicht einfach überstimmt werden.

Aus diesen Gründen sind der Wille und die Bereitschaft zum Konsens so wichtig für Attac und die Attac-Gruppen. Ihn lediglich als Entscheidungsverfahren zu betrachten, greift zu kurz, denn er erfordert eine besondere Kultur des Umgangs miteinander. Deshalb sprechen wir auch von Konsenskultur. Erstaunlicherweise lässt sich in den allermeisten Fällen auch tatsächlich ein qualitativ sehr guter Konsens erarbeiten. Bei Konsensentscheidungen ist es unwahrscheinlicher, dass einzelne Fraktionen sich gegenüber anderen durchsetzen, wie das bei Mehrheitsentscheidungen der Fall sein

kann. Und hinter konsensual getroffenen Entscheidungen stehen mehr Ressourcen und weniger Widerstände. Der Konsensgedanke hat sich auch vor Ort bewährt, selbstverständlich darf er nicht dazu führen, dass die Arbeit und die Fortentwicklung der Gruppe gelähmt werden.

Die Konsenskultur

Wenn wir Mehrheitsentscheidungen für ungeeignet halten, dann nicht, um irgendwelche Harmoniebedürfnisse zu befriedigen oder irgendjemandem den Frust von Abstimmungsniederlagen zu ersparen. Vielmehr ist der Sinn des Konsenses

- die gleichberechtigte Einbeziehung aller Mitglieder
- deren aktive Teilnahme und
- die größtmögliche Nutzung des Potenzials aller Beteiligten

Eine Konsenskultur hat darüber hinaus die positive „Nebenwirkung“, dass der Konsensdruck die inhaltliche Diskussion anregt. Entscheidungen hängen in höherem Maße von der Qualität und Überzeugungskraft von Argumenten ab. Dies entspricht auch dem Anspruch von Attac, einen gesellschaftlichen Raum zu bilden, „wo politische Lern- und Erfahrungsprozesse ermöglicht werden, ... in dem unterschiedliche Strömungen emanzipatorischer Politik miteinander diskutieren“ (Selbstverständnispapier).

Ein *Konsens* gilt dabei als erreicht, wenn *niemand widerspricht* (ein Veto einlegt) – Konsens meint aber nicht, dass alle zustimmen. In den bundesweiten Arbeitszusammenhängen ist das meist dahingehend abgeändert, dass von Konsens gesprochen wird, wenn nicht mehr als 10 Prozent der Anwesenden ein Veto eingelegt haben. Das basiert auf dem Grundsatz: Wir machen die Dinge, über die wir uns einig sind, gemeinsam. Die anderen, über die wir uns nicht einig sind, machen wir

jeweils in unserem eigenen Namen (oder im Namen unserer Organisationen).

Die Konsensfindung geschieht in fünf Schritten:

1. Problem klären, Entscheidungsfrage formulieren, Diskussion

Ein wichtiger Faktor bei der Gestaltung eines Konsensfindungsprozesses ist eine gut vorbereitete Moderation. In der *ersten Stufe der Konsensfindung* wird der zu beschließende Gegenstand, z.B. ein Positionspapier, die Entscheidung über die Beteiligung an einem Bündnis, ein Arbeitsschwerpunkt usw. (der Einfachheit halber „Vorschlag“ genannt), vorgestellt und beraten/diskutiert. Dabei ist es Aufgabe der Moderation, nach einer angemessenen Zeit der Aussprache Übereinstimmungen und Dissense jeweils zu bündeln und festzuhalten.

2. Dissense, Lösungsvorschläge erarbeiten, Diskussion, Konsensfindungsgruppe

Die *zweite Stufe* ist den Dissensen gewidmet. Damit das jeweilige Gremium einen Überblick von den „Kräfteverhältnissen der Überzeugungen“ erhalten kann, empfiehlt es sich zu Beginn dieser Phase oft, ein *Meinungsbild* zu erstellen. Dabei ist wichtig: Ein Meinungsbild ist immer eine unverbindliche Orientierungshilfe. Es ersetzt auf keinen Fall die verbindliche Entscheidung über den zu beschließenden Vorschlag. Allerdings gilt natürlich auch: Falls ein Meinungsbild bereits einen Konsens dokumentiert, kann unmittelbar nach Erstellung des Meinungsbildes über den Vorschlag entschieden werden. Ein Meinungsbild sollte im Übrigen immer dann erstellt werden, wenn jemand aus der Versammlung dies wünscht. In einer auf die Dissense konzentrierten Diskussion besteht die Aufgabe des Beschlussgremiums nun darin, kompromissfähige Positionen für die strittigen Punkte zu suchen. Die Erfahrung zeigt, dass dies in den meisten Fällen gelingt.

3. Konsensfindungsgruppe

Falls nicht, wird in der *dritten Stufe* eine sog. „Konsensfindungsgruppe“ eingesetzt. Diese besteht aus Vertreter*innen aller kontroversen Positionen sowie wiederum einer Moderation. Aufgabe dieser Gruppe ist es, innerhalb einer vorgegebenen Zeit dem Entscheidungsgremium einen Kompromissvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen. Gelingt dies, wird einem Konsensbeschluss nichts im Wege stehen.

4. Erweiterte Konsensfindungsgruppe

Falls nicht, kann in einer *vierten Stufe* der Prozess der dritten Stufe, ggfs. in einem erweiterten Personenkreis und mit mehr Zeit, wiederholt werden.

5. Konsensermittlung

In der letzten Stufe wird über den Vorschlag entschieden. Dabei gibt es für jede*n einzelne*n Beteiligte*n prinzipiell mehrere Möglichkeiten, über einen Vorschlag zu beschließen. Auf Bundesebene gibt es z. B. vier Stufen der „Zustimmung“ und das Veto, die meist mittels farbiger Karten angezeigt werden.

- a. Volle Zustimmung zu dem Vorschlag
- b. grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorschlag
- c. Enthaltung (z. B. ich kenne mich in dem Thema zu wenig aus ..., mir ist das nicht so wichtig ..., ich will dabei nicht mitmachen ...)
- d. (erhebliche) Bedenken (z. B. „ich bin zwar gegen diesen Beschluss, finde ihn aber nicht so elementar wichtig, dass ich ihn verhindern will/muss, wenn alle anderen dafür sind.“)
- d. VETO. („Diesen Beschluss kann ich auf keinen Fall mittragen, ich befürchte durch die Annahme des Vorschlags Schaden für Attac/die regionale Attac-Gruppe, ich lege mein Veto ein.“). Das Veto eines oder einer kleinen Zahl von Gruppenmitgliedern blockiert den Konsens. Deshalb soll damit sehr verantwortungsvoll umgegangen werden. Wer ein Veto

einlegt, muss bereit sein, es zu begründen und an einer Lösungssuche mitzuarbeiten (z. B. in einer Konsensfindungsgruppe), die die vorgebrachten Bedenken berücksichtigt.

Bei kleineren Gruppen reichen zur Konsensermittlung drei Möglichkeiten der Zustimmung (Zustimmung, Enthaltung, Bedenken).

Es ist schön, für ein wichtiges Anliegen die Unterstützung der ganzen Gruppe zu bekommen. Wenn das nicht gelingt, gibt es jedoch immer noch Möglichkeiten, mit Gleichgesinnten aktiv zu werden.

Hier noch einige Empfehlungen, die Entscheidungsfindungsprozesse erleichtern:

- sich kurz fassen, damit möglichst alle, die wollen, zu Wort kommen
- von sich selber sprechen, ohne unpersönliches „man/mensch“ und vereinnahmendes „wir“
- zuhören, nachfragen, Wiederholungen vermeiden,
- eine Haltung gegenseitiger Unterstützung und Kooperation einnehmen
- Transparenz: Was wird wo von wem entschieden
- gute Rahmenbedingungen: Moderation, Zeitgeber*in, Protokoll, Pausen

Wenn eine Gruppe größer wird, sollte darüber nachgedacht werden, welche Entscheidungen von der Gesamtgruppe getroffen werden sollen und welche in die Verantwortung von Untergruppen oder eines Koordinierungskreises gegeben werden können.

1.5 Welche Funktionen gibt es in Attac-Gruppen?

Wie Du am Beispiel von Attac Musterstadt gesehen hast, gibt es eine Menge unterschiedlicher Dinge zu tun, und außerdem sind einige Verwaltungsdinge zu beachten. Dafür braucht es Leute, die zuverlässig bestimmte Aufgaben übernehmen. Das ist keine überflüssige Formalität, sondern erleichtert die Kommunikation. An diese Personen wenden sich die Mitarbeiter*innen des Bundesbüros (und umgekehrt), wenn es um die Website, um die Finanzen, Adresslisten, Materialbestellung oder die Pressearbeit geht. Bei diesen Funktionen geht es nicht darum, wer worüber zu bestimmen hat, sondern um eine zuverlässige Arbeitsteilung und die klare Übernahme bestimmter Verantwortungsbereiche. Was die Gruppe zum Beispiel mit ihren Finanzen anfängt, entscheidet weder ihre Ansprechperson noch ihr*e Finanzverantwortliche*r, sondern die Gruppe als Ganzes (im Rahmen der satzungsgemäßen und steuerrechtlichen Grenzen). Aber der*die Finanzverantwortliche verantwortet gegenüber dem Attac Trägerverein die Verwendung der Mittel seiner Gruppe. Er*Sie kümmert sich darum, dass die Quartalsabrechnungen und ein inhaltlicher Jahresbericht gemacht und an das Bundesbüro geschickt werden, damit der Attac Trägerverein gegenüber dem Finanzamt nachweisen kann, wohin das Geld geflossen ist. Natürlich hält Attac den bürokratischen Aufwand so gering wie möglich, aber in einigen organisatorischen Bereichen braucht das Bundesbüro diese Ansprechpersonen, die erreichbar sein und von denen aus rechtlichen Gründen (Datenschutz, Finanzamt usw.) Verantwortlichkeiten und entsprechende Unterschriften vorliegen müssen. Daher sollte jede Gruppe die folgenden Funktionen verteilen und die entsprechenden Formulare ausgefüllt per Mail, Fax oder Brief ans Bundesbüro schicken. Dabei kann auch eine Person mehrere Funktionen übernehmen. Anmeldeformulare findest Du im Anhang der Broschüre

(Kapitel 5.7). Bitte denkt auch daran, Änderungen bei den Zuständigkeiten oder den Adressen an das Büro weiterzugeben.

Ansprechperson

Die erste Funktion innerhalb von Attac-Gruppen ist der*die Ansprechpartner*in. An diese Person können sich Leute vor Ort wenden, die sich für die Gruppe interessieren.

Wer nach einer bestimmten Regionalgruppe im Internet sucht, stößt schnell auf die sogenannte Web-Visitenkarte, die das Bundesbüro automatisch für alle Regionalgruppen auf www.attac.de einrichtet (www.attac.de/musterstadt). Hier erscheint automatisch der Name der Ansprechperson, der in der Datenbank hinterlegt ist (*weitere Infos zur Web-Visitenkarte im Abschnitt Webverantwortliche*r*).

Außerdem wendet sich das Bundesbüro an die Ansprechpersonen, wenn es Fragen im Zusammenhang mit der Gruppe gibt. Zum Beispiel: Ihr habt noch keine Abrechnung gemacht, aber Euer*e Finanzverantwortliche*r ist nicht zu erreichen, haben sich da die Daten geändert?

Einmal pro Jahr werden die Ansprechpersonen online befragt, um zu überprüfen, ob die Daten der Funktionsträger*innen noch stimmen, wie die Situation der Gruppe ist und wo sie sich Unterstützung wünscht.

Finanzverantwortliche*r

Die Finanzierung der Arbeit der Regionalgruppen erfolgt anteilmäßig auf Grundlage der Einnahmen der Mitgliedsbeiträge im Einzugsbereich der Gruppe. Die Mittel werden nach Ablauf jeden Quartals berechnet und überwiesen. Der*Die Finanzverantwortliche erstellt einen inhaltlichen Jahresbericht und schickt vierteljährlich die Originalbelege mit Kommentaren an das Bundesbüro. Attac muss gegenüber dem Finanzamt die

ordnungsgemäße Verwendung der Spenden belegen, deshalb brauchen wir Belege darüber, wofür das Geld ausgegeben wurde. Für diese Rechenschaft Attac gegenüber sind die Finanzverantwortlichen der Gruppen zuständig. Sie müssen ein entsprechendes Formular unterschreiben und an das Bundesbüro schicken. Nur dann kann der Gruppe ihr Anteil an den Mitgliedsbeiträgen ausgezahlt werden. Die finanzverantwortliche Person sammelt die Belege für die Ausgaben und Einnahmen der Gruppe und führt Buch darüber. Für diese Aufgabe sind Zuverlässigkeit und genaues Arbeiten besonders wichtig.

Materialverantwortliche*r

Attac gibt eine Fülle von Materialien zu einzelnen Themen heraus. Der Versand von aktuellen Flugblättern, Fahnen und anderem läuft über den Webshop (<https://shop.attac.de>). Zusätzlich werden u. a. die kurzen Attac-Basis-Texte zu einzelnen Schwerpunkten, Attac Bildungsmaterial, Bücher, Broschüren und auch Shirts verkauft. Gruppen bestellen über ihren Gruppenaccount im Web-Shop. Da Bücher der Buchpreisbindung unterliegen, dürfen sie nur zum offiziellen Ladenpreis verkauft werden. Dazu muss der*die Materialverantwortliche ein sog. Preisbindungsrevers unterzeichnen.

Eure bestellten Materialien bezahlt Ihr per Bankeinzug – direkt vom Gruppenkonto. Dafür muss der*die Materialverantwortliche die Daten Eures GLS-Gruppenkontos einmal per Hand ins System eintragen.

Webverantwortliche*r

Die meisten Menschen, die sich für (lokale) Aktivitäten von Attac interessieren und sich selbst engagieren wollen, informieren sich als erstes im Internet; deshalb gibt es auf der Attac-Homepage für jede Gruppe automatisch eine Web-Visitenkarte (<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/attac-netzwerk/regionalgruppen>). Darauf ist die Ansprechperson der Gruppe genannt, es wird die von der Gruppe angegebene E-Mail-Adresse ange-

zeigt, es gibt ggf. einen Link zu ihrer Homepage und es gibt einen Bereich, den die Gruppe selbst pflegen kann (z. B. mit Hinweisen auf regelmäßige Treffen oder weitere Kontaktmöglichkeiten). Jede Gruppe kann eine E-Mail-Adresse mit ihrem Namen (musterstadt@attac.de) und eine Homepage auf dem Attac-Server (www.attac-netzwerk.de/musterstadt) bekommen, die sie über das TYPO3-System mit Inhalt füttern kann. Dieses Content-Management-System ist einfach zu bedienen, und das Webteam im Bundesbüro bietet entsprechende Fortbildungen an. Auch für diesen Bereich (Web-Visitenkarte, E-Mail-Adresse und Homepage) braucht das Büro eine feste Ansprechperson.

Adressverantwortliche*r

Viele Menschen interessieren sich für Attac und werden eventuell auch Mitglied, obwohl sie nicht die Zeit haben, regelmäßig in einer Gruppe mitzuarbeiten. Trotzdem kommen sie vielleicht gerne zu einer Info-Veranstaltung oder wollen sich an einer Aktion beteiligen. Damit die Regionalgruppen diese passiven Mitglieder und Interessierten informieren können, bekommen sie (auf Anfrage) vom Bundesbüro eine aktuelle Liste der entsprechenden Personen aus ihrem Einzugsbereich, die einer Weitergabe ihrer Daten zu diesem Zweck zugestimmt haben. Diese Daten werden allerdings nur an die adressverantwortliche Person weitergegeben. Die Adressverantwortlichkeit dient dem Datenschutz. Der*Die Adressverantwortliche ist persönlich für den gewissenhaften Umgang mit den Daten verantwortlich und muss eine entsprechende Datenschutzerklärung unterschreiben, in der garantiert wird, dass die Adressen ausschließlich für Attac-interne Zwecke verwendet und keinesfalls an Dritte weitergegeben werden (*siehe 5.4*). Bei Ratschlägen und anderen größeren Attac-Treffen werden Datenschutzbildungen von unserem Datenschutzbeauftragten angeboten. Jede*r Adressverantwortliche muss einmal in vier Jahren eine solche Schulung besuchen.

Ansprechpartner*in für die Presse

Wer Attac noch nicht kennt, wird entweder durch das Internet oder durch die Presse darauf aufmerksam. Deshalb sollten Regionalgruppen ihre Termine in der Presse ankündigen und die regionalen Zeitungen zu Veranstaltungen oder Aktionen einladen. Auch wenn die Redaktionen niemanden schicken können, wird (von kleineren Regionalzeitungen) oft ein nachträglicher Bericht über die Veranstaltung übernommen. Es ist sinnvoll, dass eine Person sich für diesen Bereich verantwortlich erklärt, ihn generell im Auge behält und verbindliche Ansprechperson für die Attac-Pressesprecherin ist, die Gruppen bei Bedarf beim Verfassen von Pressemitteilungen berät.

1.6 Technische Hilfsmittel

Die politischen Positionen und Strategien einer Regionalgruppe werden im Rahmen von Treffen der Aktiven (im Plenum oder einzelnen AGs) entwickelt. Da ein Treffen aber auch einigen Aufwand bedeutet, bietet es sich an, verschiedene technische Hilfsmittel zu nutzen, die vor allem die (oft zeitaufwändige) Klärung von organisatorischen Dingen ermöglicht. Einige dieser Hilfsmittel werden im Folgenden vorgestellt. Etwas detaillierter werden sie in einem Dokument beschrieben, das auf der Website der Gruppenunterstützung (www.attac.de/gruppenunterstuetzung) unter dem Stichwort „Internet“ zu finden ist.

Zu bedenken ist, dass es durchaus Menschen gibt, die keinen Internetzugang haben. „Internetpatenschaften“ können dieses Problem lösen. Eine Person mit Internetzugang ordnet sich einer Person ohne Internet zu und telefoniert regelmäßig mit ihr, um die relevanten Infos weiterzugeben.

Mailinglisten

Für die Kommunikation der Attac-Gruppe bieten sich spezielle Mailinglisten an, die das Attac Webteam auf Anfrage gerne einrichtet. Bewährt hat sich z. B. die Einrichtung einer Informationsliste, in die Interessierte eingetragen werden (oder sich über die Regionalgruppen-Seite selbst eintragen) und über die über aktuelle Termine und Entwicklungen berichtet wird. Daneben bietet sich eine Orga-Liste an, auf der konkrete Abstimmungsprozesse der Aktiven stattfinden. Die bundesweiten Listen haben – nach anfänglich schlechten Erfahrungen ohne Moderation – fast alle eine Moderation eingeführt, wodurch die Qualität der Beiträge stieg, die Netiquette (www.attac.de/kommunikation/maillinglisten/listennetiquette) eingehalten und die Mailflut reduziert wurde.

Terminplanung und organisatorische Abstimmungen

Wenn eine Rückmeldung von möglichst vielen Aktiven erforderlich ist, wird die Kommunikation über Mailinglisten allerdings oft unübersichtlich. Um schnell einen passenden Termin für ein Treffen oder eine Aktion zu finden oder über einfache Optionen abzustimmen, bietet sich daher die kostenlose Nutzung von Doodle (<http://www.doodle.com>) oder aus Datenschutzgründen besser Dudle (<https://dudle.inf.tu-dresden.de>) oder Foodle Terminplaner4 (<https://terminplaner.dfn.de>) an. Die Beschreibung auf der jeweiligen Homepage ist selbsterklärend. Eine Person eröffnet eine Terminauswahl, speichert dann unter ihrem Namen mögliche Termine und schickt anschließend per Mail einen Link zur Auswahl an alle Teilnehmer*innen. Diese tragen sich ebenfalls mit ihrem Namen ein und wählen ihre möglichen Termine aus. Wenn sich alle eingetragen haben (oder die vereinbarte Frist abgelaufen ist), schließt die Person, die das Doodle/Dudle/Foodle eröffnet hat, die Auswahl ab und benachrichtigt die anderen per Mail über den gewählten Termin, beziehungsweise die gewählte Option.

Telefonkonferenzen

Schwierigere Fragen lassen sich aber oft nicht ohne persönliche Gespräche abstimmen. Eine gute Möglichkeit, dies außerhalb der regelmäßigen Treffen zu organisieren, sind Telefonkonferenzen. Bei den folgenden Anbietern entstehen Teilnehmenden dabei außer den normalen Telefonkosten (je nach ihrem Telefentarif) keine weiteren Kosten oder Verpflichtungen: MyTelco, meebl.de, telcoon oder talkyoo (letzteres nur bis zu 6 Teilnehmer kostenlos). Die Anbieter sind im Internet leicht zu finden und auf ihren Seiten gibt es jeweils eine gut verständliche Beschreibung. Telefonkonferenzen sind je nach eigenem Telefonprovider eine relativ sichere Methode der Kommunikation.

Internettelefonie und Chat

Für Internettelefonie, Chats und damit verbundene Formen des Austauschs gilt allgemein eine geringere Sicherheit der übermittelten Gespräche und Nachrichten. Dennoch können sie sehr nützlich sein, um Organisatorisches ohne „physisches“ Treffen abzustimmen. In einem Chat (auch Instant-Messaging, oder Echtzeit-Nachrichtenübermittlung genannt) können mehrere Personen schriftlich miteinander kommunizieren, wobei alle Teilnehmenden sofort sehen, was die einzelnen eintippen. Viele Anbieter – darunter Brosix, Skype, Yahoo-Messenger und ICQ – kombinieren Möglichkeiten zu chatten, per Internet zu telefonieren und Dateien auszutauschen. Auch hier ist ein leichter Einstieg über die Homepage der jeweiligen Anbieter möglich.

Online Zusammenarbeit

Für die schnelle, gemeinsame Online-Erarbeitung eines Textes oder ein „Live-Protokoll einer Telefonkonferenz“ bietet sich ein Pad an. Jedes Pad hat eine eindeutige Adresse (feste URL), die als Link per E-Mail an andere Aktive gesendet werden kann, die darüber auf das Pad gelangen. Nur wer diese Adresse kennt, kann das Pad einsehen und bearbeiten. Jede Änderung, die eine Person vornimmt, wird sofort bei allen Teilnehmenden sichtbar. Dabei können die Änderungen der verschiedenen Bearbeiter*innen farblich unterschieden werden. Der Text lässt sich immer kopieren und in ein Textdokument auf dem eigenen Rechner einfügen. Attac D hat ein eigenes Pad für den Gebrauch in Attac aufgesetzt. Dies kann unter <https://intern.attac.de> eingerichtet werden. Wenn Ihr ein Pad anlegt, vermerkt ganz oben im Pad Euren Namen, damit das Webteam bei verwaisten Dokumenten Kontakt aufnehmen kann. Es ist Euch natürlich freigestellt, auch Pads anderer Anbieter zu nutzen.

Dokumente teilen und synchronisieren

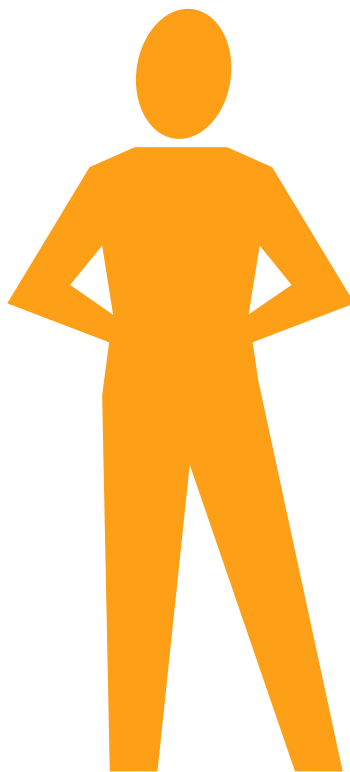
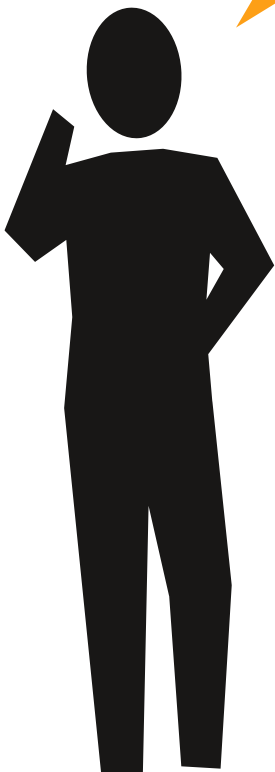
Manchmal erfordert die Arbeit an einem längerfristigen Projekt den gemeinsamen Zugriff auf Dokumente (z. B. Flyer), die von einzelnen angepasst oder aktualisiert werden müssen. Damit die Dokumente nicht umständlich per E-Mail hin- und hergeschickt werden müssen, ermöglichen verschiedene Anbieter – darunter SafeSync, Dropbox und TeamDrive – sie auf einem Server zu hinterlegen, so dass sie von mehreren Aktiven gemeinsam bearbeitet werden können. Meist bieten sie auch die Möglichkeit, die Inhalte der Dokumente zu synchronisieren, so dass sämtliche aktuellen Dateien allen Gruppenmitgliedern jederzeit zur Verfügung stehen.

**Nehmen wir gemeinsam
die Zukunft unserer Welt
in die Hand!**

**Über die Mailing-
liste hat Sonja die
Infos schon verschickt**

**So bewirken wir was,
auch in der
Zeitung berichten
sie von unserer
Aktion.**

**und gleich
auf die Website
gestellt.**



2

WIE FUNKTIONIERT DAS ALLES IN DER PRAXIS?

2.1 „Ökonomische Alphabetisierung“: Wie können wir uns inhaltlich fit machen und andere informieren?

Im Selbstverständnis von Attac sind zwei zentrale Handlungsfelder benannt: Zum einen die „ökonomische Alphabetisierung“, also die Aneignung und Verbreitung von Wissen darüber, wie wirtschaftliche Prozesse funktionieren (sollten). Und zum anderen die „Aktionsorientierung“, das heißt der Versuch, mit verschiedensten Mitteln die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Zusammenhänge zu lenken.

Manchmal liegen die aktuellen Themen auf der Hand. Wenn in Musterstadt die Privatisierung des Krankenhauses ansteht, lassen sich Veranstaltungen zur Privatisierung öffentlicher Güter und zum Gesundheitssystem im Allgemeinen organisieren.

Bundesweite Arbeitsgruppen in Attac stoßen Kampagnen an und liefern dazu ansprechendes Infomaterial und Aktionsideen. Aktive in Musterstadt wollen diese Kampagne unterstützen und das Thema in die Öffentlichkeit bringen. Das Infomaterial ist gleich bestellt und mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion in der Fußgängerzone bleiben Menschen stehen, die sich für die Kampagne interessieren. Eine Aktive aus der Gruppe hat einen guten Dokumentarfilm zu dem Thema gefunden, der im örtlichen Kino gezeigt werden kann. Bei der anschließenden Diskussion finden sich neue Mitstreiter*innen, die Ideen haben, wie an dem Thema weiter gearbeitet werden kann.

Die Checkliste „Ein Thema in der Gruppe bearbeiten“ kann Euch helfen, thematisch neu einzusteigen, wenn die Luft raus ist oder auch zu überlegen, wo Ihr mit Eurem aktuellen Thema gerade steht und wie es weitergehen könnte. Es wird immer Leute in der Gruppe geben, denen der eine Schritt leichter oder schwerer fällt als der andere. Manchen liegt zum Beispiel die inhalt-

liche Erarbeitung des Themas Finanzmärkte eher, als in einem Robin-Hood-Kostüm Unterschriften für die Finanztransaktionssteuer zu sammeln. Wenn sich alle mit ihren Stärken einbringen können, dann werdet Ihr merken, dass die theoretische Hintergrundarbeit ebenso wichtig ist, wie die öffentlichkeitswirksame Aktion, in der die erarbeiteten Inhalte weiter getragen werden.

Im Anschluss findet Ihr noch einige Hinweise auf Materialien und Fortbildungsangebote (*siehe auch: www.attac.de/bildungsangebot*), auf die Ihr persönlich und als Gruppe zurückgreifen könnt, sowie auf die Attac-Referent*innen-Vermittlung und eine weitere Checkliste zur Organisation von Infoveranstaltungen.

Attac-Basistexte

Die Attac-Basistexte sind eine Reihe von Taschenbüchern, die Attac in Zusammenarbeit mit dem VSA-Verlag herausgibt. Sie sind als Informations- und Weiterbildungsmaterial für Aktivist*innen oder solche, die es werden wollen, gedacht und beschäftigen sich mit den zentralen politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Themen die in Attac bearbeitet werden, zum Beispiel mit Globalisierung, Neoliberalismus, WTO, Sozialabbau oder Klimagerechtigkeit. Sie haben ein überschaubares Format und einen geringen Preis bei hohem Bildungsanspruch und ausgeprägter Expertise. Die Autor*innen der Texte sind zumeist Expert*innen aus dem Wissenschaftlichen Beirat oder Kampagnenmitglieder, die sich jahrelang mit den Themen beschäftigt haben. Natürlich kommen diese Themen nicht ganz ohne Fachsprache aus, aber das oberste Gebot für die Basistext-Autor*innen heißt Verständlichkeit. Selbst eher trockene Sachverhalte werden durch zahlreiche Beispiele und eine übersichtliche Präsentation erläutert. Dadurch eignen sie sich hervorragend zur schnellen Einführung in die jeweiligen Themenfelder und die dargestellten Lösungsansätze sind ein wertvoller Leitfaden für Aktionen und Kampagnen (*siehe auch: www.attac.de/bildungsangebot/basistexte*). Die

CHECKLISTE

Ein Thema in der Gruppe bearbeiten

Schritt 1: Themenfindung

Wichtig ist eine gemeinsame Entscheidung darüber, mit welchem Schwerpunktthema sich die Gruppe für eine gewisse Zeit beschäftigen will. Wenn nur ein oder zwei Personen wirkliches Interesse an einem Thema haben, macht es keinen Sinn, dass sich die ganze Gruppe damit beschäftigt. Wenn es mehrere interessante Themen gibt, können sie entweder in eigenen AGs oder nacheinander behandelt werden. Die Interessen der Gruppe lassen sich am besten ermitteln wenn zunächst jede*r für sich ein bis drei Themen auf einzelne Zettel schreibt. Anschließend werden die Themen zusammengetragen. Falls das Bild, das dabei entsteht noch nicht eindeutig ist, kann jede*r noch einmal zwei „Punkte“ für die beiden Themen vergeben die ihm*ihr am wichtigsten sind.

Ihr habt verschiedene Themen zur Auswahl, könnt Euch aber nicht entscheiden? Dann probiert mal *Systemisches Konsensieren* aus!

- Systemisches Konsensieren eignet sich, um partizipativ, lösungsorientiert, effizient und nachhaltig Lösungen bei Fragen zu Inhalten, weiterem Vorgehen etc. zu finden.
- Konsensieren ist der kreative Prozess der bestmöglichen Näherung an einen Konsens.
- Es erzeugt keine Gewinner und Verlierer, wirkt konfliktlösend und bezieht alle mit ein.

Bei dieser Methode wird nicht mit Zustimmungspunkten gearbeitet, wie wir es klassisch kennen, sondern jede Person gibt eine (vorher festgelegte) Zahl, an Widerstandspunkten zu den jeweiligen Themen ab. Am Ende werden die Widerstandspunkte, die zu den Themen abgegeben wurden gezählt. Im einfachsten Fall gilt jener Vorschlag als angenommen, welcher den niedrigsten Gesamtwidestand besitzt. Somit ist das Thema gefunden, bei dem die Gruppe mit der bestmöglichen Motivation zusammenarbeiten kann.

Schritt 2: Einstieg

Ist das Thema gefunden, können alle auf die Suche nach Infomaterial gehen, also nach passenden Internetseiten (z. B. Stichwortsuche auf der Attac-Seite), Büchern (unter anderem Attac-Basis-Texte), Filmen, Zeitungsausschnitten und so weiter. Beim nächsten Treffen wird alles gesichtet, eine Auswahl getroffen und vereinbart, welches Material im nächsten Schritt wie genutzt werden soll.

Schritt 3: Eigene Erarbeitung des Themas

Das gesammelte Material kann in der Gruppe zum Beispiel dadurch erarbeitet werden, dass gemeinsam ein Film geschaut wird, dass einzelne kleine Referate halten oder dass ein Text gemeinsam gelesen wird. Wichtig: Fragen klären und die vorgestellten Positionen diskutieren! Auch hier ist eine Moderation sinnvoll. Leitfragen für die Moderation können zum Beispiel sein: Gibt es Verständnisfragen? Was sind für Euch die beiden wichtigsten Aspekte? Welche Aspekte des Themas sollten wir vertiefen? Wie könnten wir das öffentlich thematisieren? Nach einiger Zeit der internen Beschäftigung sollte auf jeden Fall ein entsprechendes Zwischenfazit mit Blick auf den nächsten Schritt gezogen werden.

Schritt 4: An die Öffentlichkeit gehen

Ausgehend von dem, was Euch im Zusammenhang mit dem Thema besonders wichtig erscheint, könnt Ihr eine öffentliche Veranstaltung organisieren. Ladet doch die Autor*innen eines Buches, das Ihr besprochen habt, zu einer Infoveranstaltung ein, fragt bei der Attac-Referent*innen-Vermittlung nach oder veranstaltet einen Filmabend (vielleicht in Kooperation mit einem lokalen Kino) mit anschließender Diskussion (*siehe dazu die Checkliste „Veranstaltungen organisieren“*).

Jedes Thema lässt sich auch in eine öffentliche Aktion umsetzen, zum Beispiel in einen Infostand mit einem passend gestalteten Transparent und entsprechender Verkleidung (z. B. als „Robin Hood“ oder als „Wolf im Schafspelz“ – aber bitte ohne historisch belastete Bilder wie z. B. Kraken). Vielleicht lassen sich zu dem Thema auch Unterschriften sammeln, ein eigenes Flugblatt schreiben, ein kleines Straßentheater auf-führen, usw. (*siehe 2.2*)

Schritt 5: Rückblick und Ausblick

Nach einer öffentlichen Aktion ist auch ein guter Zeitpunkt, um auf alle Aktivitäten in Bezug auf das Thema zurückzuschauen. Was war gut und was wollt Ihr beim nächsten Mal besser machen? Wollt Ihr an dem Thema oder einen bestimmten Teilaspekt weiterarbeiten (das heißt: zurück zu Schritt 2, 3 oder 4) oder wird es Zeit für ein neues Thema (das heißt: zurück zu Schritt 1)

Basistexte sind mit 7 € extra günstig gehalten, um sie für jede*n erschwinglich zu machen.

Attac-Referent*innen-Pool

Der Attac-Referent*innen-Pool besteht aus kritischen Expert*innen zu Fragen rund um Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik. Viele haben zu diesen Fragen studiert und/oder engagieren sich schon lange in sozialen Bewegungen. In Vorträgen, Seminaren, Streitgesprächen, Podiumsdiskussionen oder Interviews erklären sie allgemeinverständlich die Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung auf soziale Gerechtigkeit, Entwicklungschancen, Ökologie und Demokratie. Und nicht zuletzt zeigen sie Alternativen auf und machen Mut zum Handeln. An der Finanzierung soll keine Veranstaltung scheitern, weil aber viele Referent*innen von ihrer Vortragstätigkeit leben, fällt für eine Veranstaltung ein Honorar sowie die Erstattung der Fahrt- und Übernachtungskosten an. Wenn Ihr diese Kosten nicht aus der Gruppenkasse zahlen könnt, nutzt die Finanzierungsmöglichkeiten, die im Kapitel 2.4 „Finanzierung von Aktivitäten“ aufgeführt sind und spricht mit der Referent*innen-Vermittlung (*siehe Anhang*) darüber. Diese nimmt auch Eure Anfragen entgegen, leitet sie an den Referent*innen-Pool weiter und gibt normalerweise innerhalb von sieben Tagen eine Rückmeldung, wer die Veranstaltung übernimmt.

Bundesweite Fortbildungsveranstaltungen

Zahlreiche Anregungen für die Arbeit vor Ort könnt Ihr Euch auch bei bundesweiten Bildungsveranstaltungen suchen, die außerdem eine schöne Gelegenheit sind, Attacies aus anderen Regionen kennenzulernen. Im Jahresverlauf organisieren bundesweite AGs und Projektgruppen Kongresse und Workshops zu aktuellen Themen. Was aktuell ansteht, könnt Ihr jeweils dem Kalender auf der Attac-Homepage (www.attac.de/veranstaltungen) entnehmen. Zwei regelmäßige Angebote werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Attacademie

Die Attacademie (<https://attacademie.de>) ist ein einjähriges Weiterbildungsprogramm – sechs mehrtägige Seminare – mit Fokus auf theoretische Auseinandersetzung und politische Praxis. Hier können die Teilnehmenden ihr ökonomisches und politisches Wissen vertiefen, um konkrete Forderungen, Alternativen und Erfolg versprechende Strategien für eine sozial gerechte und ökologische Welt zu entwickeln.

Sie erarbeiten sich während des Kurses die Fähigkeit, mit diesem Wissen emanzipative Lernprozesse in der Bewegung zu initiieren und zu begleiten, und werden so zu Multiplikator*innen des von ihnen Erlernten.

Bildungsmaterial für Schulen und NGOs

Unter dem Motto „Wirtschaft demokratisch gestalten lernen“ produziert Attac eine Reihe von Bildungsmaterialien für Schulen und NGOs. Diese stehen zum kostenlosen Download im Netz (www.attac.de/bima) und bereiten aktuelle Themen so auf, dass sie jenseits der Tagesaktualität im Unterricht oder in Workshops behandelt werden können. Die Materialien können in eigenen Veranstaltungen eingesetzt und Schulen vor Ort angeboten werden. Wenn Ihr Beratungsbedarf habt, wie Ihr einen Schulbesuch – jenseits des klassischen Frontalvortrages – gestalten könnt oder wie Ihr einen eigenen Bildungsworkshop aufbaut, könnt Ihr Euch gerne an die Bildungskoordination im Bundesbüro (bildung@attac.de) wenden.

CHECKLISTE

Infoveranstaltungen organisieren

Termin klären:

- Mögliche Kooperationspartner*in (zum Beispiel die VHS, lokales Kino,...) anfragen
- Referent*in anfragen
- Räume anfragen (Stadt, Kirchengemeinde, soziales Zentrum, Gewerkschaftshaus, Gaststätte,...)
- Finanzierung klären
(siehe Kapitel 2.4 – *Wie können wir unsere Aktivitäten finanzieren?*)

Werbung:

- Flyer und Plakate machen und verteilen
- Presse-Einladung: Bitte um Ankündigung, Einladung zu kommen
- Ankündigung auf der Homepage
- Infomail über Euren E-Mail-Verteiler
- Ankündigung in sozialen Netzwerken

Im Vorfeld der Veranstaltung:

- Falls nötig die Technik besorgen (Beamer, Mikro, ...)
- Infomaterial für Büchertisch im Web-Shop bestellen
(auf jeden Fall die Selbstdarstellung von Attac)
- Aufgaben für die Veranstaltung aufteilen
(Moderation, Betreuung des Info-Tisches, Ansprechperson für die Presse)
- Adressliste für Interessierte vorbereiten

Den Raum vorbereiten:

- Hinweisschilder aufstellen
- Technik aufbauen
- Infotisch aufbauen (Kasse zum Verkauf von Büchern)
- Spendendosen aufstellen
- Attac-Fahne und passende Transparente aufhängen

Während der Veranstaltung:

- Begrüßung
- Persönliche Vorstellung der Moderation (1 Satz)
- Vorstellung von Attac und der Gruppe (3–4 Sätze)
- Hinweis auf Infotisch, Spendendose und Liste für Interessierte (herumgeben)
- Knappe Einführung ins Thema
(Warum macht Ihr die Veranstaltung, 2–3 Sätze)
- Vorstellung des*der Referent*in
- Vortrag (Foto für die Pressemitteilung und die Homepage)
- Moderation der Diskussion
- Verabschiedung, Hinweis auf weitere Aktivitäten und auf die Interessierten-Liste – siehe nächste Seite

Nach der Veranstaltungen:

- Pressemitteilung
- Auswertung in der Gruppe
(was war gut, was sollte beim nächsten Mal besser laufen)
- Kurze Dokumentation auf der Homepage

Ich möchte mehr Infos von Attac Deutschland / Regionalgruppe



Um ein Infopaket von Attac Deutschland per Post zu bekommen, tragen Sie bitte Ihre Adresse ein.
Um einen E-Mail-Newsletter zu abonnieren, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse ein und markieren im jeweiligen Kästchen, ob sie den Newsletter von Attac Deutschland und/oder den Newsletter der Regionalgruppe in Ihrer Nähe abonnieren möchten.

Name, Vorname	Adresse	E-Mail (bitte deutlich schreiben)	Newsletter
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>
			Attac D <input type="radio"/> Reg. Gruppe <input type="radio"/>

Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 DSGVO

(Datenschutz-Grundverordnung der EU)



1. Allgemeine Hinweise Die am 25. Mai 2018 in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung der (DSGVO) ist eine EU-weite Verordnung, die die Verarbeitung personenbezogener Daten regelt. Diese soll den Schutz personenbezogener Daten in der Europäischen Union sicherstellen.

Der Schutz Ihrer Daten und Ihrer Privatsphäre ist uns sehr wichtig. Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben

2. Verantwortliche Stelle Attac Deutschland ist das Projekt des Attac Trägerverein e. V. Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten ist der Attac Trägerverein e. V., Münchner Str. 48, 60329 Frankfurt, Telefonnummer: 069/900281 40, E-Mail: info@attac.de

3. Datenschutzbeauftragter Unseren bestellen Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter Tel. 069/900281-90 oder per E-Mail: datenschutzbeauftragter@attac.de

4. Zwecke der Verarbeitung Wir verarbeiten die von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten zu folgenden Zwecken:

- Mischen Sie bei uns Informationen anfragen, verarbeiten wir Ihre Kontaktdaten, um die gewünschte Information im Rahmen Ihrer Einwilligung bereit zu stellen; Rechtsgrundlage: Art.6 Abs.1(a) DSGVO
- Mischen Sie unseren bundesweiten Newsletter abonnieren
- oder andere Newsletter, die von Attac angeboten werden, verarbeiten wir Ihre E-Mail-Adresse zur

Wahrung unserer berechtigten Interessen an der regelmäßigen Benachrichtigung über unsere aktuelle Arbeit sowie Spenden- und Unterschritfenaktionen, die dazu dienen, die satzungsmäßigen Vereinszwecke zu fördern; Rechtsgrundlage: Art.6 Abs.1(f) DSGVO

5. Empfänger*innen Ihrer Daten Ihre personenbezogenen Daten werden bei uns gepflegt und verarbeitet, wir achten dabei umfassend auf alle datenschutzrechtlichen Belange.

Dienstleister (Auftragsverarbeiter nach Art.28 DSGVO) können Ihre Daten halten (wie bspw. ein Lettershop oder ein IT-Service-Dienstleister). Alle unsere Dienstleister verarbeiten auftragsweise Daten ausschließlich innerhalb Deutschlands und werden vertraglich zu angemessenen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes Ihrer Daten, sowie zur Wahrung des Datengeheimnisses, verpflichtet. Eine Datenverarbeitung in einem sogenannten Drittstaat findet nicht statt.

6. Dauer der Speicherung und Löschung der Daten Ihre Daten werden nur solange gespeichert, wie es für die vorgenannten Zwecke erforderlich ist, oder uns gesetzliche Aufbewahrungsfristen zur Speicherung verpflichten.

- Wenn wir Ihre Informationsanfrage gemäß Ihrer Einwilligung bearbeitet haben, werden Ihre Daten für eine weitere Verarbeitung und Nutzung gesperrt, bis wir diese gemäß unseres Löschkonzept (gem. Art.17 DSGVO) löschen. Das Löschkonzept berücksichtigt auch etwaige gesetzlich vorgegebene Aufbewahrungspflichten.

- Wenn Sie den Bezug des bundesweiten Attac-News-

letters durch Abmeldung beenden, wird Ihre E-Mail-Adresse gelöscht, außer es liegt beispielsweise eine anderweitige gesetzliche Grundlage für die Verarbeitung dieses personenbezogenen Datenvor, beispielsweise beim Bestehen einer Mitgliedschaft (vgl. oben). Ihre Daten werden nur solange gespeichert, wie es für die vorgenannten Zwecke erforderlich ist, oder uns gesetzliche Aufbewahrungsfristen zur Speicherung verpflichten.

7. Kein Profiling Ihre personenbezogenen Daten werden von uns nicht für eine Profilbildung verarbeitet. Zur Begründung und Durchführung des Vertragsverhältnisses nutzen wir grundsätzlich keine automatisierte Entscheidungsfindung.

8. Folgen der Nichtbereitstellung Ihrer personenbezogenen Daten Sie sind nicht verpflichtet, Ihre Daten zu den vorbeschriebenen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Im Falle, dass Sie von einer Zurverfügungstellung absehen, können wir jedoch nicht garantieren, Ihnen die mit einer Mitgliedschaft und/oder der Bestellung etc. verbundenen Vorteile in gewünschter Form anbieten zu können, insbesondere dann nicht, wenn die Datenverarbeitung selbst Grundlage des Vertrags ist. Dies gilt entsprechend für die Zustellung des Newsletters.

9. Ihre Rechte Das Datenschutzrecht sieht umfangreiche Betroffenenrechte vor, welche wir in jedem Stadium der Datenverarbeitung gewährleisten. Die nachfolgenden Rechte können Sie durch formlose Mitteilung in Textform uns gegenüber ausüben. Ergehen sich hier Beschwerden, können Sie diese auch an unseren bestellen externen Datenschutzbeauftragten

richten unter: datenschutzbeauftragter@attac.de oder 069/90028190

Auskunft, Berichtigung, Löschung etc

Sie haben das Recht auf Auskunft über die bei uns von Ihnen gespeicherten Daten, das Recht auf Berichtigung oder Löschung Ihrer Daten, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung so wie das Recht auf Datenübertragbarkeit.

Widerrufrecht gegen Direktmarketing etc.

Sofern Ihre personenbezogenen Daten auf Grundlage von berechtigten Interessen verarbeitet werden, haben Sie das Recht, Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten einzulegen, soweit dafür Gründe vorliegen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben. Insbesondere steht Ihnen das Recht zu, den Direktmarketingmaßnahmen zu widersprechen.

Widerrufrecht

Sofern die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten auf Grundlage einer Einwilligung erfolgt, haben Sie jederzeit das Recht, diese uns gegenüber zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung wird dadurch nicht berührt.

Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde

Darüber hinaus haben Sie das Recht, sich mit einer Beschwerde an die zuständige Datenschutz-Aufsichtsbehörde zu wenden. Diese ist der Hessische Datenschutzbeauftragte, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65021 Wiesbaden, <https://datenschutz.hessen.de>, Telefonnummer: 0611/1408-0

2.2 Aktionsorientierung

In der Anfangszeit von Attac Deutschland stand die ökonomische Alphabetisierung im Mittelpunkt. Bildung ist neben Expertise die Voraussetzung, um in der Öffentlichkeit als kompetente Akteurin der Globalisierungskritik wahrgenommen zu werden. Aktionen ohne das Wissen um die wirtschaftlichen Gesamtzusammenhänge haben keine Substanz – aber umgekehrt blieben Wissen und Expertise ohne Aktion auf halbem Wege stecken. Denn konkrete Veränderungen werden nicht durch Vorträge, Hintergrundartikel oder Pressemitteilungen bewirkt – Impulse für die Veränderung der realen Kräfteverhältnisse entstehen durch den Druck der Menschen „auf der Straße“ und über die Verstärkung dieser Aktionen durch Medien – Presse, eigenen Publikationen, soziale Netze etc.

Eine Aktion ist ein Hebel, um mit begrenzten Ressourcen viel zu erreichen: Sie soll unsere Forderungen sichtbar machen, Diskussionen in die Öffentlichkeit tragen, Menschen zum Handeln animieren oder Gegner*innen unter Druck setzen. Es wird ein Bild kreiert, das auf möglichst deutliche Weise einen Missstand auf den Punkt bringt und dabei unser Anliegen transportiert. Je besser das Bild, umso wahrscheinlicher ist es, dass Zuschauer*innen es wahrnehmen und über die Aktion berichtet wird.

„Höher, schneller, weiter“ ist dabei nicht das Erfolgsgeheimnis. Es muss nicht immer die Besteigung des Berliner Hauptbahnhofs sein. Der größte Teil von Attac-Aktionen im politischen Alltag ist weit weniger spektakulär, deswegen aber nicht minder wichtig oder zielgenau. Oft genügt es schon, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein – mit einem guten Banner oder Schild, einem kritischen Kostüm etc. Ohnehin kommt keine Kampagne ohne ein ganzes Bündel an simpleren Basis-Aktivitäten aus: Unterschriften sammeln, Flyer

verteilen, Leute durch Mitmachangebote wie Protestpostkarten oder Aufkleber zum Handeln aktivieren, Diskussionen oder Filmvorführungen organisieren.

Ziele von Aktionen

Eine Aktion funktioniert durch einen starken bildhaften Auftritt und eine klare Botschaft und hat immer ein konkretes Ziel: Sie kann öffentliche Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sache lenken, Informationen vermitteln, Menschen zum Handeln auffordern, Forderungen stellen sowie Öffentlichkeit zur Unterstützung unserer politischen Forderungen erzeugen. Die Aktionsform sollte Euch selbst motivieren, Publikums- und Medieninteresse wecken, Twitter- und Facebook-Nutzer*innen anregen und Hintergrundberichterstattung provozieren. Manchmal ist es auch gut, die Öffentlichkeit zu irritieren und die Normalität bildhaft zu brechen.

Wichtig ist auch die Funktion für die Gruppe. Leute einzubinden, mit konkreten Aufgaben zum Mitmachen zu motivieren, sichtbare Erfolgserlebnisse zu erzielen, das wirkt sich positiv auf das Gruppengefüge und die Stimmung aus. Die Erfahrung zeigt: Gerade für junge Leute spielt die Aktionsorientierung eine große Rolle. Mehr konkrete Aktionen bedeutet mehr junge Aktive in der Gruppe. Außerdem können mit einer gelungenen Aktion auch neue Mitglieder und Unterstützer*innen gewonnen werden.

Aktionsformen

Aktionsformen für den öffentlichen Raum gibt es viele – und fast alle sind von Attacies schon erfolgreich angewandt worden.

Kundgebungen/Informationsveranstaltungen

Darunter fallen die obligatorischen Infostände, kritische Stadtrundgänge, öffentliche (Vor)Lesungen oder Ausstellungen, Feste und alle Formen von Installationen, wie zum Beispiel Banneraktionen oder der Aufbau ganzer Szenen mit aufwändigen Requisiten.

Demonstrationen

Eine Demonstration kann mehr sein als eine klassische „Latschdemo“. Blockbildung in einer Demo ist sehr attraktiv, weil dann auch kreative Inszenierungen möglich sind. Lauft doch mal rückwärts oder tanzt um den Lautsprecherwagen, überlegt Euch Kostüme/Masken oder nehmt Requisiten mit! Kreative Elemente kommen selten von allein; eine Demoanimateur*in mit Megaphon und einem Repertoire an Sprechchören und geeigneten Bewegungsspielen ist immer ein Gewinn. Einen kleinen Leitfaden findet Ihr unter www.attac-netzwerk.de/ag-aktion/aktionen-starten/demo-animation.

Selbst wenn Ihr keinen eigenen Block gestemmt bekommt, solltet Ihr auf Demos sichtbar sein. Neben den Attac-Fahnen bieten sich dafür Transparente oder Schilder mit Euren Positionen oder Forderungen an. Wie man Schilder und Transpis herstellt, könnt Ihr auf www.attac-netzwerk.de/ag-aktion/aktionen-starten/banner-schilderwerkstatt nachlesen.

Mit Demo-Formen wie (Nacht-)Tanzdemos könnt Ihr teilweise ganz andere Bevölkerungsgruppen/eine ganz andere Öffentlichkeit erreichen als sonst.

Straßentheater / Performance / Inszenierung

Hier kommt es auf Vielfalt und Kreativität an. Unter diese Kategorie fällt jede Form des Theaterspiels, wie das „in die Tonne werfen“ von TTIP, das bildhafte Zerschlagen von Bildung, Sozialstaat etc. Auch ein pazifistisches Die-In („Tot umfallen“) oder Flashmobs gehören in diese Kategorie. Sinnvoll, gaga, inhaltschwer oder einfach nur irritierend – funktionieren kann alles, abhängig von Kontext und Publikum. Ein großer Vorteil ist, dass häufig Passant*innen einbezogen werden können.

„Besuche“ bei politischen Gegner*innen

Besuche bei Bankfilialen, Konzernzentralen, Aktionsnärversammlungen oder politischen Entscheidungsträger*innen (Wahlkreisbüros, Stadtparlamente ...) bieten sich an, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Ziviler Ungehorsam

Ziviler Ungehorsam ist immer ein Bruch mit bestehenden Regeln und geht daher oft über eine Verweigerungshaltung (Streik, Boykott) hinaus. Beliebte Beispiele sind Blockaden – erfolgreich durchgeführt z. B. von der Anti-Atom-Bewegung, antifaschistischen Bündnissen oder „Block G8“. Aber auch Besetzungen (z. B. von Tagebauten oder Braunkohlebaggern) oder Aneignungen (z. B. demonstratives Schwarzfahren, Straßentheater im Einkaufszentrum etc.) brechen Regeln oder die Hausordnung. Ziviler Widerstand besitzt übrigens eine lange Tradition und hat wesentlich dazu beigetragen, heute selbstverständlich geltende Grundrechte wie Versammlungsfreiheit, das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Streikrecht in der Gesetzgebung zu verankern!

Diese Aufzählung ist lange nicht vollständig: Großpuppen, Online-Petitionen, die Verfremdung von Werbung (Adbusting), Plagiate von Möbelhaus-Flyern oder Kaffeeketten-Gutscheinen (Elemente der Kommunikationsguerilla), Samba-Trommeln, Formen direkter Aktion („Klimaschweine“-Klebeaktion bei SUVs, Geldautomaten verzieren), Bürger*innenbegehren und öffentliche Streitgespräche verlängern die Liste möglicher Aktionsformen. Anregung und Inspiration findet Ihr auch unter www.attac-netzwerk.de/ag-aktion/aktionen-starten/links-und-literatur.

CHECKLISTE

Aktionsplanung

- **Situationsanalyse:** Wie ist die politische Lage? Warum ist eine Aktion zu diesem Zeitpunkt sinnvoll?
- **Zielgruppe definieren:** Wer soll beeinflusst werden, und was sollen sie tun?
- **Konkrete Ziele definieren:** Welche Aktionsform passt? Wie soll die Aktion die politischen Ziele überbringen?
- **Szenario / Choreographie:** Ablauf, Bild, Einsatz der Aktivist*innen planen
- **Geeigneten Ort finden**
- **Zeitdauer festlegen:** Wann ist die Aktion zu Ende?
- **Koordination:** Verteilen der verschiedenen Hüte:
Vorbereitung, Materialerstellung, Ablaufregie, Pressearbeit, Transport der Materialien
- **Vernetzung:** Wollt Ihr andere Gruppen einbinden?
Wenn ja, bereits bei der Planung oder erst bei der Durchführung?
- **Inhaltliche Präsentation:** Vorbereitung und Besorgung der Materialien und Aktionsrequisiten:
Flugblätter, Info-Stellwände, Banner, Plakate, sonstige Materialien. Klärung der Transportfrage.
- **Mobilisierung:** Klären, wie viele Leute dabei sein sollten. Aktivist*innen mobilisieren, persönlich ansprechen.
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Vorbereitung der Medienarbeit:
Pressemitteilung als Einladung zur Aktion, Pressemitteilung nach der Aktion.
Wer übernimmt die Rolle der Pressesprecher*in? Soll es eine Pressemappe mit mehr Infos geben?
- **Anmeldung:** Jede legale Aktion muss bei der Polizei oder dem Ordnungsamt als Versammlung / Kundgebung angemeldet werden. Nicht vergessen: Es gibt ein Demonstrationsrecht, Aktionen müssen von der Polizei nicht genehmigt werden. Die Polizei ist verpflichtet, die Aktion zu schützen und ihre Durchführung sicherzustellen.
- **Vorbereitung der Aktivist*innen:** Besprechung des Ablaufs und der verschiedenen Rollen gemeinsam mit allen Beteiligten
- **Training:** Welche inhaltliche oder praktische Vorbereitung braucht es?
Sinnvoll sind Argumentationsübungen – jede*r sollte in der Lage sein, sinnvolle Sätze in ein Mikrofon zu sprechen
- **Aufteilung:** Wer macht was? Wer ist direkt bei der Aktion, wer arbeitet „hinter den Kulissen“ als Kontakt zu Polizei/Ordnungsamt, Ansprechperson für Presse und Öffentlichkeit etc.?
- **Entscheidungsfindung vor Ort, falls notwendig:** Wie ist der Gruppenprozess während der Aktion?
Wer entscheidet?
- **Koordination:** Ist der Kontakt der Aktivist*innen untereinander während der Aktion
(nur bei großen Aktionen) gesichert?
- **Bei Zivilem Ungehorsam oder unklarer Lage vor Ort:** Bezugsgruppen bilden und genügend Zeit zur Vorbereitung einplanen. Kommunikationsprozess geklärt? Braucht es Trainings für Gewaltfreie Aktion? Sind die rechtlichen Fragen geklärt? Ist die Ausrüstung okay?
- **Zeit für gemeinsame Besprechung / Auswertung und fürs Feiern im Anschluss an die Aktion einplanen!**

Attac-AG „Aktion“

Die AG-Aktion ist der bundesweite Treffpunkt von aktionsbegeisterten und -erfahrenen Attacies. Ihr Ziel ist es, die Aktionsorientierung von Attac praktisch umzusetzen und das Aktivistische in unserem Netzwerk weiter zu stärken. Wie alle Arbeitsgemeinschaften ist sie stets auf der Suche nach engagierten Mitstreiter*innen. Auf ihrer Internetseite könnt Ihr Euch in den Newsletter eintragen, Euch inspirieren lassen und praktische Tipps, Internetlinks und Literaturvorschläge bekommen: www.attac-netzwerk.de/ag-aktion

Außerdem sollen dort erfolgreiche und beispielhafte Aktionen in Wort und Bild gesammelt werden. Wenn Ihr also Fotos und/oder Filme von gelungenen Aktionen habt, dann schickt sie doch mit einem kleinen erklärenden Text an aktionen@attac.de

Rechtshilfe

Auf der Attac-Homepage findet sich ein Merkblatt zum Thema „Rechtsfragen bei Aktionen“ (www.attac.de/gruppenunterstuetzung). Damit Aktivist*innen nach Aktionen nicht mit unliebsamen (Rechts-) Folgen alleine gelassen werden, gibt es den Attac-Rechtshilfefonds (www.attac.de/rechtshilfefonds).

Aktionsakademie – organisiert von Attac

Wer sich nicht nur theoretisch weiterbilden, sondern auch auf die Straße gehen und bei der Gestaltung auffälliger und witziger Aktionen von den Erfahrungen langjähriger Aktivist*innen profitieren will, ist bei der Aktionsakademie (www.aktionsakademie.de) genau an der richtigen Stelle. An fünf Tagen im Mai (manchmal auch Juni) treffen sich hier Gleichgesinnte aus vielen Strömungen der sozialen und ökologischen Bewegung und üben Zivilen Ungehorsam, Straßentheater, Klettern, Samba, Clownerie und vieles mehr. Eine Akademie mit erheblichem Motivationsfaktor! Ihr könnt Euch auf der Seite auch in die Interessiertenliste für die Aktionsakademie eintragen. Auf Facebook könnt Ihr der Aktionsakademie ein „Gefällt mir“ geben: <https://facebook.com/aktionsakademie.de>.

2.3 Wie können wir Leute ansprechen und für uns gewinnen?

Zwei zentrale Anliegen teilen alle Attac-Gruppen. Das ist zum einen die Aufklärung der Bevölkerung über wirtschaftliche und politische Zusammenhänge unter dem Motto „Ökonomische Alphabetisierung“, und zum anderen die Gewinnung neuer Mitstreiter*innen sowohl auf lokaler als auch auf bundesweiter Ebene. Bewährte Möglichkeiten, mit denen Ihr diese Ziele erreichen könnt, sind zum Beispiel die Verteilung von bundesweitem Infomaterial, die ansprechende Gestaltung von eigenen Materialien, der Aufbau eines lokalen Infoverteilers und die gezielte Werbung von neuen Mitgliedern.

Bundesweite Materialien unter die Menschen bringen

Die bundesweiten Arbeitsgruppen von Attac erarbeiten eine Vielzahl von Materialien zu ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten, die Ihr entweder im Rahmen einer Aktion gezielt verteilen oder bei Aktivitäten aller Art auf einem Infotisch auslegen könnt. Flugblätter und Plakate könnt Ihr ganz einfach im Attac-Webshop (www.attac.de/shop) bestellen. Dieses Material ist kostenlos, lediglich die Versandkosten (Porto, Verpackung und Konfektionierung) werden Euch berechnet. Außerdem könnt Ihr im Webshop die Attac-Basistexte bestellen (*siehe 2.1*), die Ihr an Infotischen verkaufen könnt.

Wie geht das mit der Gruppenbestellung? Für jede Regionalgruppe wird ein spezieller Gruppenzugang im Webshop eingerichtet, über den die Gruppenbestellungen erfolgen müssen.

Die Zugangsdaten des Gruppenaccounts werden der*dem Materialverantwortlichen vom Bundesbüro zugesendet. Diese*r meldet sich mit den Zugangsdaten des Gruppenaccounts – wie mit einem normalen Account als Privatkunde – im Webshop an und gibt die Bestellung der Gruppe auf.

Die Vertriebskosten werden den Gruppen bei Bestellungen im Webshop netto berechnet, sie entsprechen den realen Kosten, die Attac durch den Versand entstehen. Dafür fließen alle im Materialversand erwirtschafteten Gewinne direkt in politische Projekte und die Subvention der kostenlosen Informationsmaterialien.

Passive Attac-Mitglieder und andere Interessierte einbeziehen

Nicht alle Mitglieder von Attac haben die Zeit, sich regelmäßig an der Arbeit einer Regionalgruppe zu beteiligen, aber sie sind an den Veranstaltungen interessiert, die vor Ort stattfinden und möchten sich vielleicht an der einen oder anderen Aktion beteiligen. Damit Ihr sie über Eure Aktivitäten vor Ort informieren könnt, habt Ihr die Möglichkeit, auf Anfrage eine aktuelle Liste der entsprechenden Personen aus Eurem Einzugsbereich zu erhalten.

Dafür müssen allerdings Formalitäten beachtet werden, denn es handelt sich ja um personenbezogene Daten, die unter das Datenschutzgesetz fallen. Nur der*die Adressverantwortliche der Gruppe ist berechtigt, die Mitgliederliste – am besten per Mail – beim Bundesbüro zu beantragen (*siehe 1.5*). Die Mitgliederlisten enthalten Name, Adresse, Telefonnummer und/oder Mail-Adresse jener Mitglieder und Interessierten aus dem Einzugsbereich der Regionalgruppe, die Attac ihr Einverständnis zur Weitergabe ihrer Daten an die Regionalgruppen gegeben haben. Die Daten sind ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt, in erster Linie für Einladungen oder Aktionsaufrufe (nicht für regionale Spendenaufrufe!) und dürfen auf gar keinen Fall weitergegeben werden (*siehe 5.4*)!

Über diesen Verteiler könnt Ihr regelmäßig per E-Mail über die Aktivitäten der Gruppe informieren, vielleicht einen kleinen Newsletter verschicken und bei besonderen Anlässen – zum Beispiel einer Veranstaltungsreihe oder einem Attac-Fest – auch eine Einladung per Post verschicken. Damit der Verteiler weiter wächst, solltet Ihr bei allen Aktivitäten daran denken, eine Adressliste für Interessierte auszulegen und ab und an eine aktualisierte Liste im Bundesbüro anzufordern.

Alles ist so einfach!

Eine Überschrift, die neugierig macht, und dann am besten eine Unterüberschrift, die in einem Satz erklärt, worum es geht

Wir entscheiden uns für eine serifenlose Schrift, oder, wenn es etwas fluffiger sein soll, für eine gut lesbare (!) Schmuckschrift in der Überschrift und für ein mehrspaltiges Layout. Relativ großzügige Ränder links und rechts sollten selbstverständlich sein, und auch der Abstand zwischen den Zeilen und Spalten sollte nicht zu klein und nicht zu groß sein.

Die Schrift im Fließtext sollte zur besseren Lesbarkeit Serifen haben (Abschlüsse an den Ende der Buchstabenstriche) und weder zu schmal noch zu weit laufen. Eine vertretbare Größe hat ihre Untergrenze je nach Schrift bei 9 Punkt und ihre Obergrenze bei 12 Punkt. Das hier sind jetzt 9 Punkt.

Unter der Adresse www.attac.de/downloads/attac-schrift stehen übrigens kostenlos die beiden Fonts bereit, die wir für fast alle Attac-Veröffentlichungen verwenden – auch für diese Broschüre. Es bietet sich so auch für euch an, sie zu benutzen.

Hervorhebungen sollten entweder fett **oder** kursiv **oder** unterstrichen sein; fett eignet sich erfahrungsgemäß meist am besten, weil es gut leserlich bleibt.

Grafische Elemente, wie Logo, Bilder oder Karrikaturen, sind ein wichtiger Blickfang, wenn sie bewußt platziert und skaliert werden.

Außerdem sehr nützlich sind optische Unterteilungen, zum Beispiel um bestimmte Punkte noch einmal zusammenzufassen, so wie hier:

- serifenlose Schrift in der Überschrift
- Serifenschrift im Fließtext
- mehrspaltiges Layout
- großzügige Ränder
- Abstände zwischen den Absätzen
- Bilder und Logos nicht vergessen
- Kontaktadresse angeben
- Adressen für weitere Informationen angeben



Foto: Bernd Zwönitzer

Das sollte vermieden werden

Ein Doppelpunkt nach der Überschrift, komische Schrifteffekte, welche die Lust auf das Weiterlesen im Keim ersticken. Zu viele Schriftarten und Schmuckschriften, noch dazu in superlangen Zeilen bzw. ein-spaltig, womit das Auge keine Möglichkeit hat, den Anfang der nächsten Zeile zuverlässig zu finden.

Eher ungeeignet für längeren Fließtext ist serifenlose Schrift (z.B. Arial). Außerdem schlecht geeignet ist natürlich zu kleine Schrift, da Leute mit Sehschwäche dann noch nicht mal den zweiten Satz erreicht haben, bis sie das Papier in den Müll werfen. Zu große Schrift sieht oft verschwenderisch aus, so als hätte man nicht genug zu sagen, um eine Seite zu füllen.

Für längere Fließtextpassagen eignet sich außerdem auch keine Schrift mit veränderter Laufweite, bei der also die Abstände zwischen den Zeichen und Wörtern kleiner oder größer sind als gewohnt.

Der größte Fehler ist es allerdings, nirgendwo deutlich zu machen, wer das Flugblatt verfasst hat, und den Interessierten dann noch nicht einmal eine Kontaktadresse und Möglichkeiten anzubieten, wie sie sich noch umfassendere Informationen besorgen können.

Am Schluss fordern wir dann die Leute auf, zu unserem nächsten Treffen bzw. unserer nächsten Veranstaltung zu kommen und schreiben noch so einen Slogan hin wie
Eine andere Welt ist möglich!

Mitgliedergewinnung

Nur eine starke Bewegung bewegt! Angesichts der großen politischen Herausforderungen, denen Attac sich stellt, brauchen wir viel und konstante Unterstützung. Dazu gehören auch mehr Mitglieder, um unserer Stimme zum einen mehr Gewicht zu verleihen, und um zum anderen unserer politischen Arbeit auch eine tragfähige finanzielle Basis zu geben. Im Gegensatz zu Spenden sind Mitgliedsbeiträge Konstanten, mit denen Attac rechnen und deshalb auch planen kann. Sie sind die Grundlage der Jahresplanungen, mit ihnen stehen und fallen größere und kleinere geplante Projekte. Gruppen vor Ort können einen wichtigen Beitrag zur Mitgliedergewinnung leisten: Bei Veranstaltungen oder Infoständen finden sich oft Menschen, die für Attac ohnehin große Sympathien haben. Bietet ihnen Infomaterial zu Attac an und legt ihnen ein Mitgliedschaftsformular bei. Wenn Ihr ein Kino in Eurer Stadt habt, in dem Ihr vielleicht gelegentlich Dokumentarfilme zu interessanten Themen zeigen könnt, dann fragt nach, ob dort der Attac-Imagefilm gezeigt werden kann (erhältlich über die Gruppenunterstützung) Jede Regionalgruppe profitiert übrigens ganz direkt von den neu gewonnenen Mitgliedern in ihrer Region, denn jeder Regionalgruppe steht ein Teil der Mitgliedsbeiträge der Attac-Mitglieder in ihrem Postleitzahlenbereich zu. Besprecht das Thema doch einmal in der Gruppe, überlegt was Ihr zur Gewinnung weiterer Mitglieder unternehmen könnt und setzt Euch vielleicht ein Ziel, wie viele Mitglieder Ihr in welchem Zeitraum gewinnen wollt.

Bewährte Möglichkeiten, weitere Mitglieder zu gewinnen, sind zum Beispiel:

- Mitgliedsformulare (*unter www.attac.de/mitglied-werden*), „Mach-mit-bei-Attac“-Materialien und Selbstdarstellungen (im Webshop), sie sollten bei keinem Attac-Auftritt fehlen.
- Hinweise bei Veranstaltungen darauf, dass und wie mensch Mitglied werden kann: Entweder durch das Ausfüllen des Formulars am Ende des Selbstdarstellungsflyers oder im Internet unter *www.attac.de/mitglied-werden*.
- Attac-Imagefilm in Euer lokales Kino bringen (entsprechendes Format ist über die Gruppenunterstützung erhältlich)
- Präsenz mit einem Infostand von Attac bei anderen Veranstaltungen, Tagen der offenen Tür, Stadtfesten, kulturellen Events etc.
- Regelmäßige „Attac stellt sich vor“-Vorträge
- Kneipenstadtplan: Auslegen von Attac-Infos im Stadtteil (Kneipen, Buchläden etc.).
- Lokalprominenz aufsuchen und in Events einbinden.
- Freianzeigen in Tageszeitungen oder Mitgliedszeitschriften von befreundeten Organisationen schalten.

2.4 Wie können wir unsere Aktivitäten finanzieren?

Mittel für die Regionalgruppe

Die Arbeit der Regionalgruppen vor Ort ist wesentlich für die Arbeit des Attac-Netzwerks. Deshalb unterstützt Attac das Engagement vor Ort. Die Finanzierung dieser Arbeit erfolgt anteilmäßig auf Grundlage der Einnahmen der Mitgliedsbeiträge im Einzugsbereich der Gruppen. Die Mittel werden nach Ablauf eines jeden Quartals berechnet und überwiesen. Die Ausgaben der Regionalgruppe werden durch Berichte und Belege regelmäßig abgerechnet.

Für Fragen rund um Geld, Abrechnung, Formulare, Termine oder die Rolle und die Aufgaben der*des Finanzverantwortlichen besucht bitte diese Website:

attac.de/finanzen-regionalgruppen

Hier findet Ihr alle relevanten Informationen und Hinweise zu finanziellen Fragen der Regionalgruppenarbeit.

Die*Der Finanzverantwortliche der Regionalgruppe verantwortet den Umgang, die Verausgabung und den Nachweis der Gruppenmittel. Die Mittel sind bestimmt für die Umsetzung der Attac-Themen vor Ort und für Bildungs- und Informationsarbeit. Dazu gehören Infotische, Diskussionsveranstaltungen, Publikationen, Filmvorführungen, etc. Innerhalb der Regionalgruppe sollte stets Transparenz über Kontostand, Ausgaben, Einnahmen, mögliche Finanzquellen etc. gewährleistet sein. Alle Mittel, die eine Regionalgruppe im Jahr einnimmt und ausgibt, müssen abgerechnet werden: Quartalsweise mit kommentierten Originalbelegen, jährlich als inhaltlicher Bericht. Dies ist die Aufgabe des*der Finanzverantwortlichen Eurer Gruppe.

Die Abrechnungen müssen alle Mittel umfassen, die die Gruppe eingenommen – und ausgegeben hat, also auch die Mittel, die von Attac zur Verfügung gestellt wurden. Originalbelege müssen die Ausgaben dokumentieren und Kurzinfos berichten über die entsprechenden Aktivitäten: Wann, was, wo, mit wem kooperiert, wie viele Teilnehmer*innen, etc. Die Fristen für die quartalsweise Abrechnung (Originalbelege und Kommentar) sind jeweils sechs Wochen nach Ablauf des Quartals, für die inhaltliche Jahresabrechnung der 15.2. des Folgejahres. Diejenigen Gruppen, die die Frist versäumen, ohne sich vorher gemeldet zu haben, verlieren ihr Anrecht auf die nächsten Quartalszahlungen – wenn die entsprechende Abrechnung vorliegt, werden die Auszahlungen wieder aufgenommen.

Attac stellt jeder Regionalgruppe ein eigenes Bankkonto zur Verfügung. Die Finanzverantwortlichen erhalten eine Vollmacht und Zugang zum Online-Banking. Wechselt der*die Finanzverantwortliche in der Regionalgruppe, muss diese*r vor der Übergabe der Regionalgruppe eine Zwischenabrechnung vorlegen!

Der Attac Trägerverein muss zu jeder Zeit in der Lage sein, die Verausgabung seiner Mittel per Beleg und Verwendungsgrund darzulegen.

Regionalgruppentopf

Der Regionalgruppentopf steht allen Regionalgruppen zur zusätzlichen Finanzierung von Projekten zur Verfügung. Bei Anträgen bis 500 Euro kann die Geschäftsführung rasch und selbst entscheiden, liegt die Summe darüber, entscheidet die Finanz-AG des KoKreises. Das „Infoblatt Regionalgruppentopf“ (siehe: *www.attac.de/finanzen-regionalgruppen*) informiert darüber, wie Antrag und Abrechnung aussehen müssen.

Folgende Angaben sind wichtig:

- Kurze Beschreibung des Vorhabens: Datum, Ziel, Thema, Kooperationspartner, ...
- Aufstellung der voraussichtlichen Gesamt-Ausgaben UND Gesamt-Einnahmen (Die Ausgaben müssen den Einnahmen inkl. der beantragten Mittel entsprechen.)
- Kontaktdaten der verantwortlichen Person.
- Bitte richtet Eure Anfrage an die Geschäftsführung im Bundesbüro, sie berät Euch gerne. Die bewilligten Mittel aus dem Topf müssen abgerechnet werden (Bericht und Originalbelege).

Zur Verwendung der Regionalgruppenmittel

Die Mittel der Regionalgruppen sind ausschließlich für die Informations-, Bildungs- und Kampagnenarbeit vor Ort vorgesehen. Regionalgruppen können demnach keine anderen bundesweiten Projekte oder Organisationen unterstützen, seien dies bundesweite Attac-Projekte oder Projekte außerhalb von Attac. Für die Ausstattung und Bewilligung von bundesweiten Attac-Projekten ist der Ratschlag (bzw. unterjährig der KoKreis bzw. die Finanz AG des KoKreises) zuständig.

Für den Fall, dass Regionalgruppen über mehr Mittel verfügen, als sie momentan für ihre eigene lokale Arbeit benötigen, sind die Gruppen verpflichtet, diese Mittel an Attac zurückzugeben, sie gehen in den Gesamthaushalt, um sie für die politische Arbeit zu aktivieren. Gemäß Beschluss des Herbstratschlags 2017 darf das Guthaben einer Regionalgruppe nach Jahresabschluss maximal 2.000 € oder die Höhe der letzten beiden Quartalszahlungen betragen (der höhere Betrag gilt).

Spenden

Wenn eine Einzelperson eine Spende für eine Regionalgruppe tätigen will, so überweist sie das Geld auf das Attac Spendenkonto mit dem Namen der Attac-Gruppe als Kennwort. Das Geld wird der Gruppe in vollem Umfang zur Verfügung gestellt.

Sollte Attac die Gemeinnützigkeit auf Dauer verlieren, können auch weiterhin keine Zuwendungsbestätigungen auf Spenden und Mitgliedsbeiträge ausgestellt werden. Für den Fall, dass Attac seinen Prozess gewinnt, kann Attac dann auch wieder entsprechende Dokumente ausstellen.

Kooperationen vor Ort

Für alle Aktivitäten und Veranstaltungen gilt: Je mehr Kooperationspartner*innen, umso besser. So teilt Ihr auch Kosten und Arbeit. Fragt doch mal Gewerkschaften, Kirchengemeinden, Weltläden, Entwicklungspolitische Organisationen oder auch mal andere Attac-Gruppen in Eurer Nähe!

Vor Ort könnt Ihr mit Erwachsenenbildungsträgern (z. B. der VHS), die öffentlich gefördert werden, Bildungsk Kooperationen eingehen. Für spezielle Projekte bietet es sich an, die Euch unterstützenden Organisationen vor Ort nach Geld, kostenlosen Kopiermöglichkeiten etc. zu fragen. Bitte kommuniziert, dass Attac nach aktueller Lage als nicht gemeinnützig gilt. In der Regel lassen sich aber doch Formen der Unterstützung vor Ort finden.

2.5 Welche Angebote macht das Büro in Sachen Internet?

Für einen Großteil der Bevölkerung – und, fast noch wichtiger, für praktisch alle Medienschaffenden – ist das Internet die Informationsquelle schlechthin geworden. Ein Termin in der Zeitung, ein Hinweis im Radio, eine Internet-Adresse auf einem Plakat? Schnell online geschaut und schon weiß ich alles Nötige. Und wenn die Webseite schön aufbereitet ist, motiviert mich das gleich, genauer hinzuschauen. Es lohnt sich also sehr, im Netz präsent zu sein – und sei es, um die Kontaktadresse und eine kleine Bildergalerie vergangener Aktionen anzubieten.

In unserem dezentralen Netzwerk war es schon sehr früh üblich, dass AGs und Regionalgruppen sich und ihre Arbeit auf eigenen Webseiten vorstellen. Diese Vielfalt wird seitens des Webteams im Bundesbüro gefördert und technisch unterstützt. Mit dem Webredaktionssystem *Typo3* sind zudem keine speziellen Scriptingkenntnisse nötig. Als Gruppe könnt Ihr den (überschaubaren) Aufwand, Inhalte online zu stellen, unter Euch aufteilen. Die Software und das System werden vom Webteam gewartet. Natürlich trägt das Webteam im Bundesbüro dafür Sorge, dass Ihr auch ohne eigene Webseite auf www.attac.de gefunden werdet. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich eine spezifische Mailadresse und eine eigene Mailingliste anlegen zu lassen.

Web-Visitenkarte

Unter der Adresse www.attac.de/musterstadt können Interessierte ganz leicht Basisinfos zu einer gewünschten Regionalgruppe abfragen. Diese Seite ist standardisiert und dient dazu, Informationen über Regionalgruppen mit und ohne eigene Webseite gleichermaßen zugänglich zu machen.

Ein Teil der Infos (dort in dem kleinen grauen Kasten) kommt direkt aus der Gruppendatenbank, die vom Bundesbüro aus verwaltet wird. Solltet Ihr dort eine falsche oder überholte Angabe finden, meldet Euch einfach beim Infotelefon im Bundesbüro (069/90 02 81 10), damit das korrigiert werden kann.

Oberhalb dieses Kastens befindet sich ein Freifeld, das Ihr nach eigenen Wünschen füllen könnt (z.B. mit Hinweisen auf regelmäßige Treffen oder weitere Kontaktmöglichkeiten). Wer über einen Zugang zum Typo3-System verfügt (*siehe unten*), kann und sollte dieses Feld unter dem Menüpunkt „Gruppendaten“ selbst pflegen. Alle anderen können sich an webteam@attac.de wenden. Das Webteam bittet darum, die Angaben einigermaßen „zeitlos“ zu halten.

Homepage

Attac bietet jeder Regionalgruppe an, unter der Adresse www.attac-netzwerk.de/musterstadt kostenlos eine eigene Webseite einzurichten. Ihr erhaltet eine Webseite mit einigen voreingestellten Grundfunktionen und einen persönlichen Zugang zum Redaktionssystem. Die Software zum Bearbeiten und Erstellen eigener Seiten bietet viele Möglichkeiten, ihre Grundfunktionen sind aber schnell und einfach zu erlernen. Das Attac Webteam hat zusätzlich zur Online-Hilfe, die Typo3 selbst mitbringt, eine spezielle Anleitung (<http://cms-doku.attac.de>) erarbeitet und bietet außerdem auf den Ratschlägen sowie der Aktions- und der Sommerakademie Typo3-Einführungen für Webverantwortliche an.

Selbstverständlich steht es jeder Attac-Gruppe frei, sich eine Webpräsenz nach eigenen Wünschen zu organisieren. Gegenüber individuellen Lösungen punktet das gemeinsame Redaktionssystem von Attac allerdings mit seinen zahlreichen Möglichkeiten, den Austausch von Terminen und Neuigkeiten (etwa zwischen benachbarten Gruppen) oder auch allgemeinen

Attac-Publikationen zu erleichtern oder gar zu automatisieren. Außerdem kann das Attac Webteam für externe Webseiten auch keinen Support anbieten.

Homepage-Support

Das Webteam empfiehlt allen Webverantwortlichen, die eine Attac-Homepage unter *www.attac.de* auf Typo3 realisieren, sich in die *attac-web-support*-Mailingliste einzutragen (Abonnement auf <https://listen.attac.de/mailman/listinfo/attac-web-support>). Diese dient der gegenseitigen Unterstützung und kann auch dazu genutzt werden, allgemeine Fragen zu Typo3 und Neuerungen im Redaktionssystem zu besprechen.

Alle in der Gruppendatenbank angemeldeten Webverantwortlichen werden standardmäßig in die Liste *webnews* eingetragen. Darüber kündigt das Webteam die Termine von Typo3-Workshops an und informiert über besondere Attac-Anliegen, z. B. bei internetbezogenen Wünschen von Kampagnengruppen etc. (das Mailaufkommen beläuft sich auf etwa ein halbes Dutzend Nachrichten im Jahr). Bei speziellen Fragen und Wünschen wendet Euch bitte an *webteam@attac.de*.

E-Mail-Adresse

Das Webteam im Bundesbüro bietet jeder Attac-Regionalgruppe an, eine E-Mail-Adresse mit ihrem Namen (*musterstadt@attac.de*) einzurichten. Diese Adresse kann z. B. vom offiziellen Gruppen-Kontakt verwaltet werden, sie sollte sinnvollerweise die Standardadresse für den Gruppenkontakt werden (z. B. auf der Gruppenwebseite). Eine solche „Funktionsadresse“ kann leicht von Person zu Person weitergereicht werden und erleichtert damit bspw. den Wechsel von Verantwortlichkeiten oder eine Urlaubsvertretung.

Mailinglisten

Analog zur E-Mail-Adresse kann jede Gruppe auch Mailinglisten bekommen, über deren Funktionsweise (mit oder ohne Archiv, moderiert oder unmoderiert, Diskussionsliste/Ankündigungsliste) sie selbst entscheiden kann. Für diesen Service benötigt das Webteam im Bundesbüro allerdings eine Ansprechperson, die die Administration der Mailingliste verantwortet. Übrigens: Bei einer Typo3-Webseite lässt sich eine solche Mailingliste so einbinden, dass sich Interessierte direkt von Eurer Webseite aus einschreiben können!

2.6 Wie geht gute Öffentlichkeitsarbeit?

Wie gehen wir mit „Sozialen Medien“ um?

Für die Sichtbarkeit einer Attac-Regionalgruppe ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Diese kann ganz verschiedene Formen annehmen, z. B. nutzen wir Mailinglisten und unsere Homepages, um über uns und über unsere Aktivitäten zu informieren. Leider erreichen wir über diese Medien allerdings nur solche Menschen, die bereits von uns wissen und sich näher über unser Engagement für eine bessere Welt informieren wollen. Presseankündigungen, -einladungen und -mitteilungen sind hilfreich, um Journalist*innen auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen – sie erfahren dadurch, dass wir auch vor Ort präsent sind und lassen sich immer wieder dafür gewinnen, über unsere Veranstaltungen und Aktionen zu berichten. Allerdings ist dies nicht immer der Fall und immer mehr Menschen beziehen ihre Informationen nicht mehr von klassischen Medien wie aus Zeitungen und über das Radio – sie informieren sich auf eigene Hand und nutzen dafür immer öfter auch die sogenannten „Sozialen Medien“. Für Attac-Regionalgruppen ist das eine Chance, Informationen direkt unter die Leute zu bringen, gleichzeitig stellen sich aber auch einige Fragen, die Ihr vor der Nutzung solcher Kanäle in Eurer Gruppe diskutieren solltet:

Sind „Soziale Medien“ wirklich sozial?

Über Kanäle wie Facebook, Twitter & Co. lässt sich effizient netzwerken und sie haben eine potentiell hohe Reichweite – gerade auch unter jungen Menschen, die ihre Informationen und Anregungen oft hauptsächlich über Youtube und/oder Instagram beziehen. Gleichzeitig sammeln die dahinter stehenden Konzerne viele Informationen über ihre Nutzer*innen und deren Netzwerke; ein Missbrauch von gewonnenen Daten ist alles andere als auszuschließen, sondern gehört regelmäßig zum Geschäft: So-

ziale Medien sind einfach und ohne das Eingehen finanzieller Verpflichtungen nutzbar – aber sie sind alles andere als kostenlos! Konzerne, die oftmals eine Monopol-Stellung besitzen, bedienen sich der Informationen über ihre Nutzer*innen und vermarkten sie gnadenlos. Fake News und Hate Speech fanden selten in der Geschichte so rasende Verbreitung, wie dies heute – international – der Fall ist.

Warum lohnt es sich dann, sich neuen Medien nicht vollkommen zu entziehen?

Wenn wir uns nicht in Nischen zurückziehen, sondern sichtbar bleiben wollen, müssen wir uns auch neuer Kanäle, auf denen wir viele, auch kritische, Menschen erreichen können, bedienen. Hier können wir für Alternativen, unsere Vorstellungen und Ideen werben, wir können zu unseren Treffen, Veranstaltungen und Demonstrationen mobilisieren und über unsere Aktionen informieren – es geht darum, unsere Freund*innen zu erreichen, neue Leute zu gewinnen und zusätzliche Zielgruppen zu erreichen. Wir können Bündnispartner*innen einbeziehen, die Öffentlichkeit und Politik erreichen.

Was also tun?

Richtet Euch je nach Zielgruppe Kanäle auf Medien wie Facebook, Twitter, youtube und/oder Instagram ein (und beschreibt dort gerne, welche Kritik Ihr am jeweiligen Kanal habt). Auf Euren Accounts könnt Ihr Standpunkte, Aufrufe, Fotos von Aktionen und/oder Videos von Veranstaltungen veröffentlichen – und mit neuen Interessierten in Kontakt treten.

Wie sieht ein gelungener Attac-Auftritt in Sozialen Medien aus?

Wichtig ist, dass Ihr als Gruppe sowohl mit dem Namen als z. B. auch auf Fotos klar erkennbar seid – nutzt Fahnen, Aktionsjacken und Euer Logo, um Interessierten zu vermitteln, wer Ihr seid. Achtet bei Eurer Berichterstattung auf Seriosität und einen mo-

Presseankündigung
Attac Musterstadt

Musterstadt
17. Mai 2019



Mobilität für alle statt Konzernprofite: Für eine Verkehrswende von unten

Attac-Aktion bei Daimler-Hauptversammlung in Musterstadt

- Mittwoch, 22. Mai, 9 Uhr
- Messe Musterstadt, Musterstadt (genaue Adresse!)

Unser Verkehrssystem ist ungesund, sozial ungerecht und klimazerstörend – und Daimler hat einen massiven Anteil daran. Dieselmotoren, Whitewashing, Politikbeeinflussung. Die Liste anti-demokratischer und krimineller Machenschaften des Konzerns ist lang. Auch dass Menschen, Umwelt und Lebensqualität in den Städten unter die Räder geraten, wird achselzuckend hingenommen.

Mit einer Aktion bei der Daimler-Hauptversammlung am Mittwoch in Musterstadt wird die Attac-Gruppe Musterstadt der Forderung des globalisierungskritischen Netzwerks nach einer sozial-ökologischen Verkehrswende Nachdruck verleihen. Die Aktion ist eingebettet in die Kampagne „Einfach.Umsteigen – Klimagerechte Mobilität für alle!“, mit der sich Attac für ein gemeinwirtschaftliches, klimaneutrales und sozial gerechtes Verkehrssystem für alle einsetzt.

Die Attac-Aktion:

Vor einem großen Banner mit einem Mercedes darauf stapeln sich Geldsäcke mit Mercedes-Stern. Auch aus dem Inneren des Fahrzeugs quellen Geldsäcke, der Auspuff stößt – echten – schwarzen Rauch aus. Daimler-Vorstandsvorsitzender Dieter Zetsche (dargestellt von einem Aktivist) versucht, noch mehr Geld in das Auto zu stopfen, doch Attac-Aktive mit Fahrrädern und Rollern lassen das nicht zu und verteilen das Geld an die Allgemeinheit.

Weitere Informationen:

- Attac-Kampagne „Klimagerechte Mobilität für alle!“: www.attac.de/verkehrswende
- Attac Musterstadt: www.attac-netzwerk.de/musterstadt

Für Rückfragen und Statements vor Ort:

- Mara Musterfrau, Attac Musterstadt, Telefon (möglichst mobil; wirklich erreichbar!)
- Martin Mustermann, Attac Musterstadt, Telefon (möglichst mobil; wirklich erreichbar!)

Pressemitteilung
Attac Musterstadt

Musterstadt
22. Mai 2019



Daimler: CO2-Ausstoß gesteigert, fette Gewinne eingefahren Attac fordert Verkehrswende und klimagerechte Mobilität für alle

Mit einer Aktion bei der Daimler-Hauptversammlung am heutigen Mittwoch in Musterstadt hat die Attac-Gruppe Musterstadt der Forderung des globalisierungskritischen Netzwerks nach einer sozial-ökologischen Verkehrswende Nachdruck verliehen.

„Wenn wir nicht zulassen wollen, dass Mensch und Umwelt unter die Räder geraten, müssen wir endlich auf ein klimagerechtes, soziales und gemeinwirtschaftliches Verkehrssystem umsteigen“, sagte Mara Musterfrau von Attac Musterstadt. „Das ist mit Daimler und Co. nicht zu machen. Wir müssen die Autokonzerne unter demokratische Kontrolle bringen, um sie klima- und sozialverträglich umzubauen.“

Der CO2-Ausstoß der Daimler-Flotte ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen: von durchschnittlich 125 Gramm pro Kilometer in 2017 auf 134 Gramm. Der Anstieg ist eine Folge der Modellpolitik von Daimler, die zunehmend auf schwere und leistungsstarke SUV setzt. Zugleich erwirtschaftete die Daimler-AG in 2018 einen Gewinn von 7,6 Milliarden Euro. Bei den Kraftfahrzeugen (ohne Vans, Lkw und Busse) lag die Umsatzrendite bei 7,8 Prozent, die Eigenkapitalrendite im Finanzbereich kam auf 11,1 Prozent.

„Daimler ignoriert alle Notwendigkeiten in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dazu kommt eine lange Liste krimineller und anti-demokratischer Machenschaften“, stellte Martin Mustermann von Attac Musterstadt fest. „Der Konzern hat nur eins im Sinn: kurzfristige Gewinne einfahren und seine Marktstellung absichern – auf Kosten der Allgemeinheit und nachfolgender Generationen. Das nehmen wir nicht länger hin.“

Attac fordert, die deutschen Autokonzerne umzubauen und unter demokratische Kontrolle zu stellen. Notwendig ist die Konversion, also die Umstellung der Produktion: weg von Individualfahrzeugen hin zu Fahrzeugen für den öffentlichen Verkehr wie Elektrobusse, Schienenfahrzeuge sowie – ergänzend – Elektroautos für den Sammeltaxiverkehr.

Mit der Kampagne „Einfach.umsteigen: Klimagerechte Mobilität für alle“ macht Attac Druck für den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft. Im Zentrum der Kampagne stehen vielfältige Aktivitäten für eine Verkehrswende.

Weitere Informationen:

- Hintergrund: Daimler-Jahresbilanz 2019: www.attac.de/Daimler-Hintergrund
- Attac-Kampagne „Klimagerechte Mobilität für alle“: www.attac.de/verkehrswende
- Attac Musterstadt: www.attac-netzwerk.de/musterstadt

Für Rückfragen und Interviews:

- Mara Musterfrau, Attac Musterstadt, Telefon (möglichst mobil; wirklich erreichbar!)
- Martin Mustermann, Attac Musterstadt, Telefon (möglichst mobil; wirklich erreichbar!)

tivierenden Ton – Attac steht für Expertise und Bildung, Bewegung und Aktion!

Wie betreiben wir gute Pressearbeit?

Die Autonomie der Attac-Regionalgruppen erstreckt sich auch auf die Pressearbeit. Attac Musterstadt kann also im Namen von Attac Musterstadt – nicht aber von Attac Deutschland – Anfragen von Medienvertreter*innen beantworten, Interviews geben, Pressemitteilungen verfassen, Pressekonferenzen abhalten, Autor*innenbeiträge für Zeitungen schreiben – kurz: all das tun, was zur Pressearbeit gehört. Die Autonomie bedeutet umgekehrt aber auch, dass die Ortsgruppen bei ihrer Pressearbeit weitgehend auf sich allein gestellt sind. Der*Die Pressesprecher*in im Bundesbüro kann nicht die Pressearbeit für die Regionalgruppen übernehmen, gibt aber im Einzelfall gern Tipps und beantwortet Nachfragen. Bei verschiedenen Attac-Veranstaltungen wie der Aktions- oder der Sommerakademie werden zudem oft auch Pressearbeits-Workshops angeboten.

Anlässe für Pressearbeit

Anlässe für Pressearbeit gibt es viele. An erster Stelle stehen dabei Aktionen und Veranstaltungen Eurer Regionalgruppe. Ihr könnt in einer Pressemitteilung ein lokales Thema kommentieren, das aktuell diskutiert wird. Auch ein bundesweites Thema könnt Ihr aufgreifen, wenn es Euch gelingt, einen lokalen Bezug herzustellen. Eine Pressemitteilung, in der Ihr die Bundespolitik ohne konkreten Bezug zu Eurer Stadt oder Gemeinde kommentiert, wird in der Regel keine Beachtung in den lokalen Medien finden. Auch Prominenz hat Nachrichtenwert, etwa wenn Ihr einen bekannten Besucher zu Gast habt (Bekanntheit ist relativ!) oder eine Lokalgröße sich Eurer Gruppe angeschlossen hat. Eine neue Arbeitsgruppe Eurer Ortsgruppe kann ebenso Gegenstand einer kurzen Pressemitteilung sein wie ein Jubiläum (der erste, fünfte, zehnte Geburtstag Eurer Attac-Regionalgruppe) oder

eine prägnante Zahl (Attac Musterstadt begrüßt das 100. Mitglied). Auch „Menschelndes“ ist eine gute Möglichkeit, den Leser*innen die inhaltlichen Anliegen von Attac nahezubringen: Bei Euch engagiert sich eine 14-jährige Schülerin oder ein 80-jähriger Rentner? Dann könnt Ihr Eurer Lokalzeitung ein Portrait über das jüngste bzw. älteste Mitglied Eurer Gruppe anbieten.

Der Presseverteiler

Das in der Praxis wichtigste Instrument der Pressearbeit ist die Pressemitteilung, die sich noch einmal unterteilen lässt in die Unterformen Presseankündigung, Presseeinladung und Pressemitteilung im engeren Sinn. Bei vielen Anlässen benötigt Ihr alle drei Formen, wobei sich Presseeinladung und Presseankündigung oft zusammenpacken lassen. Ein Beispiel: Ihr plant eine (angemeldete) Aktion oder Veranstaltung in Eurer Stadt. Etwa eine Woche vorher (bei spontanen Aktionen notfalls auch noch am Tag zuvor) schickt Ihr den örtlichen Medien eine kurze Presseankündigung mit der Bitte um Veröffentlichung und ladet die Journalist*innen zugleich zu der Aktion ein. Für die Aktion selbst bereitet Ihr eine Pressemitteilung vor, in der Ihr Euer Anliegen etwas ausführlicher erklärt. Diese Pressemitteilung drückt Ihr den bei der Aktion anwesenden Journalist*innen und Fotograf*innen in die Hand. Medienvertreter*innen, die nicht vor Ort waren, bekommen die Pressemitteilung sofort im Anschluss an die Aktion zugemailt (möglichst noch mit ein, zwei Fotos).

Presseankündigung (ggf. mit Presseeinladung)

Eine Presseankündigung schreibt Ihr, wenn Ihr wollt, dass eine Aktivität Eurer Gruppe vorab in den Lokalmedien angekündigt wird. Eine Presseankündigung sollte nicht länger als 1000 Zeichen sein. Wichtig ist, dass Ihr mindestens die ersten vier der sechs so genannten W-Fragen beantwortet: Wer, Was, Wann, Wo. Auch das Wie und Warum könnt Ihr in einer Presseankündigung kurz (!) anschnitten. Wollt Ihr,

dass Medienvertreter*innen kommen, ergänzt Ihr die Presseankündigung um den Satz, dass Medienvertreter*innen zu Eurer Veranstaltung oder Aktion eingeladen sind und eine Berichterstattung Euch freuen würde. Handelt es sich um eine Foto-taugliche Aktion erwähnt Ihr das ebenfalls mit einem Satz.

Presseeinladung

Eine extra Presseeinladung benötigt Ihr, wenn Eure Aktivität zwar nicht vorab in den Medien angekündigt werden soll, Ihr Euch aber Journalist*innen vor Ort wünscht. Wie in der Presseankündigung beschreibt Ihr kurz, was Ihr wann wo vorhabt und ladet die Journalist*innen freundlich dazu ein mit der Bitte um Berichterstattung. Handelt es sich in erster Linie um einen Foto-Termin (z. B. bei einer symbolischen Aktion mit entsprechender Verkleidung), erwähnt Ihr das in der Einladung. Wie so etwas aussehen sollte, könnt Ihr an der Presseeinladung von Attac Musterstadt sehen.

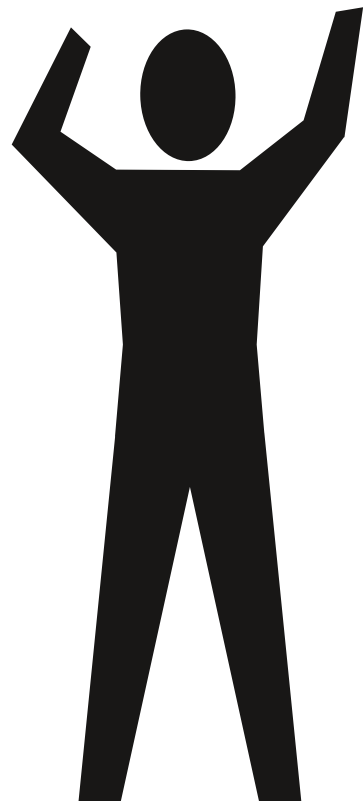
Pressemitteilung

Anlässe für eine Pressemitteilung können alle oben angeführten Anlässe für Pressearbeit allgemein sein. Pressemitteilungen sollten maximal 2500 Zeichen lang und so geschrieben sein, dass die Redakteur*innen sie im besten Fall vollständig als Artikel oder zumindest einzelne Passagen übernehmen können. Voraussetzung dafür ist, dass die Pressemitteilungen nach den Regeln journalistischen Schreibens verfasst sind. Der wichtigste Unterschied zu den meisten anderen Texten (etwa Schul- oder wissenschaftlichen Aufsätzen) besteht darin, dass in journalistischen Texten das Wichtigste zuerst genannt wird. Das Fazit, die Hauptaussage steht nicht am Ende des Textes, sondern am Anfang. Alle wichtigen Fakten werden in den ersten Sätzen genannt: Wer, Was, Wann, Wo, Wie – dann erst folgt das Warum. Ein nachrichtlicher journalistischer Text ist von hinten kürzbar, ohne dass die wesentliche Aussage verlorengeht (Prinzip der ab-

nehmenden Wichtigkeit). Zum journalistischen Schreiben gehört auch, nur Fakten als Fakten darzustellen und Meinung (also auch Kritik) auch sprachlich solche kenntlich zu machen: durch indirekte Rede (Attac Musterstadt kritisierte, die Privatisierung der Stadtwerke bedeute einen Ausverkauf öffentlicher Infrastruktur. Profitieren würden allein die privaten Investoren) oder wörtliche Zitate („Die Privatisierung der Stadtwerke bedeutet den Ausverkauf der öffentlichen Infrastruktur unserer Stadt. Profitieren werden allein die privaten Investoren“, sagte Sophie Neumann von Attac Musterstadt). Jede Pressemitteilung enthält zwei bis drei kurze wörtliche Zitate, die einzelnen Personen (mit Vor- und Nachname) zugeordnet werden. Die wörtlichen Zitate sollten die zentrale Kritik, Forderung oder Argumentation zugespitzt und gut formuliert auf den Punkt bringen. Am Ende der Pressemitteilung nennt Ihr Presse-Ansprechpartner*innen (mit Telefonnummer, unter der sie tagsüber erreichbar sind) für Rückfragen der Journalist*innen. Auch dazu findet Ihr eine Muster-Pressemitteilung von Attac Musterstadt

**Mein erster
Ratschlag war
schon richtig
interessant.**

**Bei mir war's die
Sommerakademie,
danach hätte
ich am liebsten fünf
Aktionen auf einmal
gemacht!**



3

VON DER REGIONALGRUPPE ZUR BUNDESEBENE UND ZURÜCK



Am Anfang dieser Broschüre war zu lesen, wie die Gruppe Attac Musterstadt ihr Thema und ihre erfolgreiche Kampagne vor Ort auch auf der Bundesebene verankert. Aber wie funktioniert so etwas? Welche Rolle spielen Regionalgruppen im Attac-Netzwerk, welche Gremien gibt es dort, wo werden Entscheidungen getroffen und wie können Regionalgruppen Einfluss darauf nehmen?



3.1 Das Netzwerk und seine Knotenpunkte

Attac lebt aufgrund des Engagements und der Arbeit vieler aktiver Menschen. Seit der Gründung im Jahr 2000 hat Attac ca. 30.000 Einzelmitglieder gewonnen. Dazu kommen Aktive, die sich in Regionalgruppen oder bundesweiten Arbeitszusammenhängen engagieren, ohne Mitglied zu sein. Auf der Basis des „Attac Selbstverständnisses“ (dokumentiert im Anhang der Broschüre) gilt: Dein Engagement ist es, das unsere Politik mitgestaltet! Doch auch eine Bewegung wie Attac braucht Strukturen, um politische Strategien entwickeln und auf kurzfristige Entwicklungen schnell und kompetent reagieren zu können. Im Folgenden werden die wichtigsten Knotenpunkte des Attac-Netzwerkes kurz erläutert. Festgelegt ist diese Struktur in der sogenannten Attac-Regelsammlung, die auf den Ratschlägen im Konsensverfahren geändert werden kann, der jeweils aktuelle Stand der Regeln ist im Internet zu finden (www.attac.de/regelsammlung).

Regionalgruppen

Regionalgruppen wie Attac Musterstadt sind wichtige Knoten im Netzwerk von Attac. Sie tragen die Bildungs- und Aufklärungsarbeit vor Ort, engagieren sich in bundesweiten Kampagnen, machen Veranstaltungen und Aktionen, um die Themen und Forderungen von Attac in die Öffentlichkeit zu tragen und kämpfen gegen die Zumutungen neoliberaler Politik in den Kommunen. Als erste Anlaufstelle für interessierte Menschen und für lokale Medien sind die Regionalgruppen

das Gesicht von Attac vor Ort. Sie bestimmen aber auch die Entwicklung von Attac auf Bundesebene, indem sie sich an den Debatten auf den halbjährlichen Ratschlägen beteiligen, Vorschläge (Anträge) zu bestimmten Themen einbringen und stimmberechtigte Delegierte für den Herbstratschlag nominieren, die unter anderem über den Haushalt und die Besetzung des bundesweiten Koordinierungskreises sowie des Attac-Rates entscheiden. Die entsprechenden Verfahren werden unten im Abschnitt zum Ratschlag genauer beschrieben.

Junges Attac

In einigen Städten gibt es neben einer Regionalgruppe auch Attac-Campus-Gruppen, die im Rahmen der Uni politisch aktiv sind, sowie Jugendgruppen, die für alle jungen Menschen (was das in Jahren bedeutet, darf jede Gruppe gerne selbst entscheiden) offen sind. Diese Gruppen sind bundesweit vernetzt in der AG Junges Attac. Ähnlich wie Regionalgruppen, arbeiten sie vor Ort in eigenverantwortlichen Strukturen, kooperieren aber mit der jeweiligen Regionalgruppe, über die sie auch mitfinanziert werden. (www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/attac-netzwerk/junges-attac).

Regionale Vernetzung

Bei Attac gibt es keine Organisationsstruktur auf der Ebene der Bundesländer. Allerdings haben sich auf regionaler Ebene lose Arbeitszusammenhänge herausgebildet, die mehr oder weniger intensiv zusammenarbeiten. Sie sind häufig deckungsgleich mit Bundesländern (z. B. in Nordrhein-Westfalen), finden aber auch in kleineren Regionen mit einer größeren Dichte an Gruppen statt. Die regionale Kooperation hat sehr unterschiedliche Formen. In manchen Regionen finden jährliche Regionaltreffen statt, in anderen gibt es nur eine gemeinsame Mailingliste, über die anlassbezogen Informationen ausgetauscht werden.

Da es einerseits zeitaufwändig ist, sich mit anderen Attacies auf Bundesebene zu treffen, andererseits der Aus-

PRAXISBEISPIEL

Möglicher Ablauf eines Regionaltreffens

10:00 Uhr

- Ankunft, Kaffee und Tee
- Erledigung von Formalitäten (TN-Liste, Kostenbeitrag etc.)
- Gruppensteckbriefe erstellen (Welche Gruppe, Zahl der Aktiven, derzeitige Themen)

10:30 Uhr

Begrüßung, Kennenlernen, Vorstellung des Tagesablaufs

11:00 Uhr

Input und Diskussion zu einem Schwerpunktthema,
z. B. „Von der Wirtschaftskrise zur Krise der Kommunen“

12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 Uhr

Workshops* Teil I

15:00 Uhr

Pause

15:15 Uhr

Workshops¹ Teil II

16:45 Uhr

Pause

17:00 Uhr

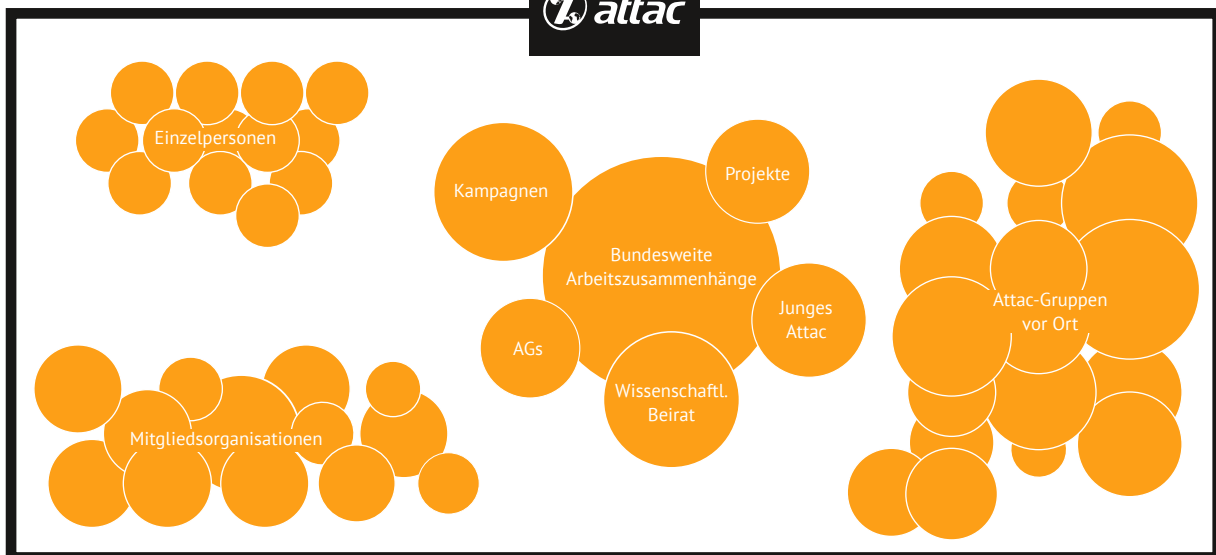
- Absprachen zur weiteren Zusammenarbeit
- Gemeinsame Aktivitäten
- Wer organisiert das nächste Regionaltreffen?
- Einrichtung einer regionalen Mailingliste
- ...

18:00 Uhr

Ende der Veranstaltung und Gelegenheit zum gemeinsamen Ausklingen lassen

¹ Die Workshops können sich entweder mit inhaltlichen Themen beschäftigen (z. B. Ursachen und Folgen der Euro-Krise) oder mit Handwerkszeug für den Gruppenalltag. Bei den Regionaltagen der Gruppenunterstützung gab es bisher die folgenden Praxisworkshops:

1. Neu bei Attac: Wie tickt Attac und wo kann ich aktiv werden?
2. Von der Idee zur gelungenen Aktion: Wie lassen sich komplexe Themen in kreative, öffentlichkeitswirksame Aktionen umsetzen?
3. Unsere Gruppe gut aufstellen: Wie schaffen wir ein angenehmes Arbeitsklima, wie integrieren wir neue Leute und andere klassische Fragen rund um die Gruppe.
4. Pressearbeit, die ankommt: Wie schaffen wir es, mit unseren Aktivitäten in die Presse zu kommen?
5. Die Botschaft rüberbringen: Wie kann ich Attac-Positionen am Infostand oder im Alltag an die Frau und den Mann bringen?
6. Webseiten bearbeiten mit Typo3: Wie funktioniert die Pflege der Attac-Webseiten?
7. Datenschutz-Workshop für Adressverantwortliche



tausch über die eigene lokale Attac-Gruppe hinaus aber meist hilfreich und anregend ist, stellen Regionaltreffen eine sinnvolle Ergänzung zu den sonstigen Aktivitäten von Attac dar. Inhalt solcher Regionaltreffen können Diskussionen zu einem aktuellen Thema, der Austausch über Aktionen oder konkrete Verabredungen zu gemeinsamen Aktivitäten und Handwerkszeug für den Gruppenalltag sein. Ein Muster gibt es dafür nicht, entscheidend sind stets die Interessen und Bedürfnisse der teilnehmenden Gruppen, eine Anregung bietet der Leitfaden „Wie organisieren wir einen Regionaltag“, den Ihr im Anhang findet. (https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/Downloads/Broschueren/Leitfaden_RegioTag_2018.pdf)

Auf der Attac-Netzwerk-Seite könnt Ihr unter www.attac.de/regionalgruppen/regionale-vernetzung nachsehen, ob es in Eurer Region bereits eine Vernetzung gibt, in die Ihr Euch einbringen könnt. Wenn es die noch nicht gibt, könnt Ihr diese Vernetzung selbst initiieren, indem Ihr Gruppen in Eurer Nähe ansprecht und versucht, gemeinsam einen Austausch zu organisieren. Unterstützung bekommt Ihr dabei von der bundesweiten AG Gruppenunterstützung (Kontakt: regionalgruppen@attac.de). In Regionen, in denen es bisher keine oder wenig Vernetzung gibt, versucht die AG Gruppenunterstützung jährlich ein Regionaltreffen zu organisieren, wenn vor Ort der Wunsch vorhanden ist.

Bundesweite Arbeitsgruppen (AGs)

Neben dem Engagement in den Regionalgruppen arbeiten viele Aktive in bundesweiten AGs mit. Dort werden Materialien zu bestimmten Themen – zum Beispiel Handelspolitik, Finanzmärkte, sozialökologische Wende oder soziale Sicherungssysteme – erarbeitet und Kampagnen entwickelt, die dann in den Regionalgruppen mit Leben gefüllt werden können. Bundesweite AGs arbeiten eigenständig und bilden Expertise zu ihrem Themenbereich aus, die sie dem Attac-Netzwerk zur Verfügung stellen. Sie geben ei-

gene Publikationen heraus, organisieren Kongresse oder Seminare, können eigene Pressearbeit betreiben und vieles mehr. Ein Überblick über die aktuellen AGs ist im Internet zu finden (www.attac.de/attac-netzwerk/bundesweite-arbeitsgruppen). Wer Interesse hat, einer bestimmten Arbeitsgruppe beizutreten, kann einfach die dort angegebene Kontaktperson ansprechen.

Wissenschaftlicher Beirat

Ähnlich wie die bundesweiten AGs versteht sich der Wissenschaftliche Beirat als unabhängiges Gremium innerhalb von Attac, das dem Netzwerk seine Expertise zur Verfügung stellt. Zahlreiche kritische Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachrichtungen sind hier vertreten (www.attac.de/wissenschaftlicher-beirat). Mitglieder des Beirates und des Attac Rates veröffentlichen im Attac Theorieblog Beiträge, um zur Entwicklung einer kritischen Gesellschaftstheorie beizutragen (<http://theorieblog.attac.de>).

Mitgliedsorganisationen

Neben den Einzelmitgliedern hat Attac auch zahlreiche Mitgliedsorganisationen, die das Netzwerk zu einer breiten politischen Plattform machen (www.attac.de/attac-netzwerk/mitgliedsorganisationen). Dank dieser Vielfalt vermag es Attac, zu unterschiedlichen Aktivitäten jeweils starke Bündnisse zu schmieden und das Wissen und die Ressourcen verschiedener Organisationen zusammenzuführen.

Attac Bundesbüro

Das Bundesbüro in Frankfurt dient als erste Anlaufstelle für Anfragen von Interessierten und Aktiven (www.attac.de/bundesbuero). Es trägt keine politische Verantwortung, sondern erfüllt administrative und organisatorische Aufgaben. Es unterstützt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Attac, verwaltet die Finanzen und Mitgliedsdaten, bietet Beratung zum Thema Aktionen oder bei Konflikten in Regionalgruppen an und vermittelt Referent*innen für Bildungsveranstaltungen.

3.2 Entscheidungsgremien

Der Ratschlag ist eine Art bundesweite Vollversammlung und zugleich das höchste Entscheidungsgremium von Attac (www.attac.de/ratschlag). Er findet zweimal im Jahr statt. Der Frühjahrsratschlag dient vor allem dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zukünftiger Themen. Auf dem Herbstratschlag werden darüber hinaus die Gremien Rat und Koordinierungskreis gewählt und der Haushaltsplan beschlossen.

Der Attac-Ratschlag ist ein öffentliches Treffen aller interessierten Menschen aus den Regionalgruppen, den bundesweiten Arbeitszusammenhängen und den Mitgliedsorganisationen. Entscheidungen über politische Grundsatzfragen werden im Konsensverfahren getroffen. Über den Haushaltsplan und die Besetzung der Gremien (Rat und KoKreis) – entscheiden Delegierte mit einfacher Mehrheit.

Die Delegierten für den Ratschlag werden zu einem kleinen Teil von den Mitgliedsorganisationen und den bundesweiten AGs, zum größten Teil aber von den Regionalgruppen bestimmt. Die bundesweit tätigen Mitgliedsorganisationen können ebenso wie die bundesweiten Arbeitsgruppen und der Wissenschaftliche Beirat jeweils zwei Delegierte stellen. Jede Regionalgruppe bekommt mindestens zwei Delegiertenplätze. Dies soll möglich machen, dass von jeder Gruppe jeweils eine Frau und ein Mann entsandt werden. Regionalgruppen mit mehr als 100 Attac-Mitgliedern bekommen vier Plätze, Gruppen mit mehr als 200 Mitgliedern erhalten die maximale Anzahl von sechs Plätzen.

Vor den Ratschlägen werden die Regionalgruppen durch die Vorbereitungsgruppe daran erinnert, Delegierte zu benennen. Auch werden ihnen Fristen benannt, bis zu denen sie Vorschläge einreichen können.

Bei dieser Gelegenheit können sie auch besprechen, ob sie einen Vorschlag auf dem Ratschlag zur Diskussion stellen, Menschen für den Rat oder den KoKreis nominieren oder eine neue bundesweite AG vorschlagen wollen. Genauere Infos über diese und andere Verfahren, etwa die Handhabung des Konsensprinzips auf dem Ratschlag, können in der Attac-Regelsammlung (www.attac.de/regelsammlung) nachgelesen werden.

Rat

Der Attac-Rat (www.attac.de/rat) wird von den vierundzwanzig gewählten Vertreter*innen der Regionalgruppen, Vertreter*innen der bundesweiten AGs und der Mitgliedsorganisationen sowie den Mitgliedern des Koordinierungskreises gebildet und trifft sich etwa viermal pro Jahr, um die politischen Kampagnen und weiteren Aktivitäten von Attac zu diskutieren. Er gibt dem Koordinierungskreis den Rahmen für seine täglichen Entscheidungen.

Koordinierungskreis (KoKreis)

Der Koordinierungskreis (www.attac.de/kokreis) besteht aus bis zu 22 ehrenamtlichen Mitgliedern. Er tagt monatlich und vertritt Attac – im Rahmen der politischen Beschlüsse von Ratschlag und Rat – nach außen. Der KoKreis ist für das „Alltagsgeschäft“ zuständig und kümmert sich um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Ereignissen, um die Durchführung bundesweiter Aktionen und den internen Informationsfluss. Der KoKreis übernimmt die Arbeitgeberfunktion für das Attac-Bundesbüro. Er kann aus seiner Mitte kleinere Gremien bilden (zum Beispiel die Finanz- und Büro-AG) und sie beauftragen, organisatorische und geschäftsführende Aufgaben zu übernehmen.

3.3 Kommunikation innerhalb von Attac

Die Attac-interne Kommunikation findet hauptsächlich elektronisch über E-Mails, Mailinglisten und die Attac-Homepage statt. Der Bezug aller Newsletter ist kostenlos. Für die Regionalgruppen ist der 14tägige Attacgruppen-Infobrief besonders wichtig. Diese und weitere zentrale Listen sind im Folgenden beschrieben und können auf der Attac-Website abonniert werden (www.attac.de/kommunikation/maillinglisten). Aber auch aktuelle Kampagnen und AGs verteilen spezialisierte Informationen über ihre eigenen Mailinglisten, die auf der jeweiligen Webseite abonniert werden können.

Attac-Gruppen-Infobrief

Der Attac-Gruppen-Infobrief ist die zentrale Informationsquelle für Regionalgruppen und sollte unbedingt gelesen werden. Vom Bundesbüro werden in diesem 14tägigen Newsletter alle Neuigkeiten aus den Kampagnen, dem Büro, dem KoKreis, den bundesweiten AGs und weitere Informationen zusammengestellt, die für die Aktiven in den Gruppen wichtig sind.

Gruppen-Liste und Gruppen-Diskussion-Liste

Die teilmoderierte Gruppenliste ist eine Informationsliste. Sie dient den Regionalgruppen zur Vernetzung, gegenseitigen Information und zum Erfahrungsaustausch. Alle Antworten auf Mails der Gruppen-Liste werden auf die separate Liste Gruppen-Diskussion weitergeleitet, damit alle entscheiden können, ob sie nur die Informationen erhalten oder sich auch an den Diskussionen beteiligen möchten. Auch diese Liste ist teilmoderiert.

Attac-D-Info

Das bundesweite Attac-D-Info ist eine Art Mitglieder-rundbrief, der über die wichtigsten Aktivitäten, Themen, Debatten und Neuigkeiten berichtet. Es wird im Bundesbüro erstellt und per E-Mail versandt. Es

empfiehlt sich dringend für jeden Attacie, das D-Info zu abonnieren

Sand im Getriebe

„Sand-im-Getriebe“ ist der elektronische internationale Attac-Newsletter. Die aktuellen Ausgaben können als PDF von der Webseite heruntergeladen werden (<https://www.attac.de/bildungsangebot/sig/startseite>). Wer den Newsletter abonniert, bekommt den Link zur aktuellen Ausgabe automatisch zugeschickt und bleibt so auf dem Laufenden.

Attac-Rundbrief

Der Attac-Rundbrief erscheint dreimal im Jahr und wird allen Attac-Mitgliedern kostenlos per Post zugestellt. Die bisherigen Ausgaben stehen als PDF-Dokumente zum kostenlosen Download zur Verfügung (www.attac.de/bildungsangebot/rundbrief). Wer den Rundbrief regelmäßig per Post erhalten möchte, kann diesen als Mitglied ab einem Mindestbeitrag von 2 Euro monatlich erhalten.

**Puh, das ist schon
manchmal anstrengend
mit einigen Leuten
in der Gruppe.**

**Seit der Klausur im Herbst
ist es doch schon besser.**

Und du weißt ja:

**Sag was
dich stört,
Leo!**



4

MIT SCHWIERIGEN SITUATIONEN IN DER GRUPPE UMGEHEN LERNEN

Gruppenprozesse brauchen Zeit und können manchmal auch schwierig und anstrengend sein. Wie Konflikte vermeidbar sind und was getan werden kann, wenn Probleme bereits aufgetreten sind, wird im Folgenden beschrieben. Die Gruppenunterstützung von Attac bietet Hilfe, indem sie patente Unterstützung vermittelt. Viele kleine Dinge können dazu führen, dass die Arbeit einer Gruppe behindert wird. Ebenso kann die Situation auch mit kleinen Dingen verbessert werden.

4.1 Tipps und Tricks zu einigen klassischen Problemen von Gruppen

Gruppentreffen: Orga vs. Inhalt

Für Gruppentreffen steht meist nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Oftmals stehen aber viele Punkte an, sowohl organisatorische als auch inhaltliche. Häufig dauern organisatorische Fragen zu lange und die inhaltlichen Fragen kommen zu kurz. Hier bietet sich an, organisatorische Fragen (Aktionsvorbereitung, Berichte von AGs, strategische Debatten) von den inhaltlichen Themen auch zeitlich zu trennen. Dies könnte in Form von zwei verschiedenen Treffen laufen, oder in klar abgegrenzten Zeiten (Bsp.: 18.00 Uhr bis 19.30 Orgaplenum, ab 19.30 Uhr dann Thema XY).

Motivationszeiten

Viele Attac-Regionalgruppen machen im Laufe ihres Bestehens die Erfahrung, dass die Anfangseuphorie verblasst und nicht mehr so viele zum Plenum kommen. Die Aufmerksamkeit in den Medien nimmt ab und auch Partner-Organisationen erscheinen nicht mehr regelmäßig. Nun kann es sinnvoll sein Vertreter*innen anderer Organisationen einzuladen, um durch Vernetzung gemeinsame Projekte zu realisieren. Aktionen bringen frischen Wind in die Gruppe und wecken neue Kräfte.

Fluktuation

Jede Gruppe erfährt die Fluktuation von Mitgliedern, das ist ganz normal. Dennoch wollen wir natürlich möglichst viele Leute in der Gruppe halten und zur Mitarbeit motivieren. Hierzu eignen sich Veranstaltungen für Neueinsteiger*innen, bei denen eine längerfristige Planung mit allen Interessierten erarbeitet wird. Dort könnt Ihr genauer herausfinden, was die Erwartungen der Einzelnen sind, und ob die Gruppe diesen Erwartungen entsprechen kann.

Fähigkeiten Einzelner nutzen

Oft lastet die konkrete Arbeit auf wenigen Schultern. Hier hat sich das direkte Ansprechen einzelner Personen bewährt. Da sich ganz unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten, Interessen und Kontakten in Attac Gruppen einbringen, ist es sinnvoll, darauf zu achten, wer was kann, und wer wozu Lust hat. Nicht alle wollen immer lange Texte diskutieren, dafür können sie wunderbar und motivierend Neue ansprechen oder Aktionsutensilien basteln. Gelegentlich funktioniert es auch direkt nach Menschen mit bestimmten Fähigkeiten zu suchen, die z.B. bei der Pflege Eurer Homepage unterstützen können, weil sie Kenntnisse in IT haben. Wichtig ist aber auch, dass Wissen, Erfahrungen und Kontakte weitergegeben werden. Aufgaben können auch von mehreren Aktiven gemeinsam übernommen und aufgeteilt werden.

4.2 Wie können wir das Klima in der Gruppe verbessern?

In Gruppen lässt sich besser arbeiten, lernen und Politik machen als alleine. Gemeinsames Lernen und Arbeiten kann manchmal durch die Interessen einzelner Gruppenmitglieder erschwert werden. Wenn sich Hierarchien entwickeln (wie werden Themen gesetzt, wer übernimmt welche Aufgaben usw.) kann das die Gruppenarbeit behindern. Es ist wichtig, dass z. B. bei der Themenfindung, der inhaltlichen Auseinandersetzung oder öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten nach Möglichkeit die Interessen aller berücksichtigt werden.

Auch unmittelbare Konflikte können ein gemeinsames Arbeiten und Lernen behindern. Sie sollten nicht einfach weggeschoben werden, sondern möglichst früh und transparent bearbeitet werden. Manchmal reicht schon der einfache Hinweis, „Ich finde dies und jenes nicht in Ordnung und denke, das sollten wir anders machen“, damit die Gruppe bestimmte Verhaltensweisen überdenkt und nach besseren Alternativen sucht. Lässt sich das Problem nicht auf die Schnelle lösen, sollte ein Treffen vereinbart werden, bei dem es in Ruhe bearbeitet werden kann (*siehe: Checkliste Klausurtag, S. 58*).

Auch wenn Attac-Gruppen politische Ziele verfolgen, tut es ihnen gut, wenn es zuweilen Treffen gibt, bei denen es nicht um politische Inhalte geht. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten geselliger Treffen dargestellt, die das Gruppenklima bereichern, kleine Konflikte regulieren und damit auch die politische Arbeit verbessern können.

Social Events oder „Wer arbeiten kann, kann auch feiern“

Neben der politischen Arbeit ist auch das Feiern wichtig. Sich vergegenwärtigen, was Ihr alles geleistet habt, was Ihr an den anderen schätzt usw., braucht

Raum und Zeit und darf gefeiert werden. Das kann eine gemeinsame Fahrradtour, ein Theaterbesuch oder einen Grillabend sein. Einmal im Jahr könnte auch ein „Attac-Geburtstag“ der Anlass für einen kleinen Jahresrückblick sein. Das stärkt die eigene Motivation und ist eine gute Gelegenheit, um Bekannte oder Neuinteressierte für die Mitarbeit zu gewinnen.

Alltägliche Kommunikation verbessern

Die Entwicklung politischer Positionen funktioniert nicht ohne inhaltliche Auseinandersetzung. Dabei ist ein fairer Kommunikationsstil wichtig, der verhindert, dass Leute sich frustriert zurückziehen. Besonders für Neueinsteiger*innen ist die Dominanz einzelner Mitglieder in der Gruppe oft eine große Hürde, um sich an Diskussionen gleichermaßen zu beteiligen. Ein Seminar zur Kommunikation in Gruppen kann helfen, den Umgangston und das Klima in der Gruppe entsprechend zu verbessern. Wenn Du den Eindruck hast, dass bei Euch in der Gruppe etwas nicht stimmt (z. B. Leute bleiben weg, es reden immer dieselben, schlechte Laune nach den Treffen), dann schlage vor, dass Ihr so etwas macht.

Die gewohnte Kommunikation kann durch jährliche „Klausuren“ verbessert werden. Für viele Fragen bleibt im Alltag meist keine Zeit: Womit wollen wir uns im kommenden Jahr beschäftigen? Was schätzen wir aneinander? Was müsste passieren, damit wir uns noch besser in die Arbeit der Gruppe einbringen? Welche Unstimmigkeiten gibt es? Wo gab es im vergangenen Jahr Missmut? Weil hier häufig ganz grundlegende Strukturen einer Gruppe angesprochen werden – sozusagen die dauerhafte Begleitmusik –, ist es auch sinnvoll, diese nicht in der normalen Arbeitsstruktur zu behandeln, sondern für ein „Wiedereinstimmen“ eigene Räume und Zeiten zu suchen. In dem Maße, wie der gegenseitige Umgang hier verbessert werden kann, wird auch die alltägliche Kommunikation verbessert.

4.3 Die Attac-Gruppenunterstützung

Attac-Regionalgruppen sind immer wieder mit den oben beschriebenen Problemen beschäftigt oder suchen Wege, ihre Arbeit zu verbessern – hier setzt die Attac-Gruppenunterstützung an. Sie gibt positive Erfahrungen (vom Ablauf des Plenums bis zur Zukunftswerkstatt) weiter, kann für externe Moderationen von einzelnen Treffen angefragt werden und vermittelt bei schwierigeren Konflikten geeignete Ansprechpartner*innen. Die Gruppenunterstützung besteht aus einer entsprechenden AG des Attac-Rates, die für alle Interessierten Attacies offen ist, sowie der Gruppenunterstützung im Bundesbüro (*siehe 5.8*). Dort könnt Ihr Euch melden, wenn Eure Gruppe Unterstützung sucht, wenn Ihr selbst Interesse an einer (regionalen) Mitarbeit im Bereich der Gruppenunterstützung habt oder wenn Ihr Interesse an Fortbildungen rund um das Thema Gruppe (z. B. Moderation, Konflikte) habt.

4.4 Methoden-Workshops

Neben Referent*innen zu verschiedenen fachspezifischen Themen bietet die Gruppenunterstützung auch Trainer*innen zur methodischen Verbesserung Eurer Arbeit an. Gönnst Euch doch mal einen Workshop zur Aktionsfindung, ein Rhetorikseminar oder ein Moderationstraining. Hierzu können Vernetzungen mit anderen Attac-Gruppen aus der Umgebung entstehen und Aktive aus dem weiteren Kreis der Bündnispartner eingeladen werden. Oft kommen zu solchen Workshops auch Interessierte, die zu bisherigen Treffen noch nicht erschienen sind. (*Anhang: Methoden Workshops*)

PRAXISBEISPIEL

Klausurtag

Klausurtag sind hilfreich, um grundsätzliche Fragen zu bearbeiten, für die im Alltag oft keine Zeit bleibt: Was wollen wir auf lange Sicht inhaltlich machen? Wie fördern wir Nachwuchs? Passt unsere Struktur noch? Wie können wir unsere Außendarstellung verbessern? Wie gut ist unsere alltägliche Kommunikation? Die Bearbeitung solcher Fragen braucht Zeit, Strukturierung und einen passenden Ort.

Wollt Ihr die Situation einer Gruppe ändern, so ist es sinnvoll, aus genau diesem Alltag auch herauszutreten. Ein ganzer Tag sollte es mindestens sein. Wenn schwierige Debatten anstehen, kann eine externe Moderation sehr hilfreich sein (fragt ggf. bei der Attac-Gruppenunterstützung nach). Der Ort sollte das Arbeiten im Plenum und in verschiedenen Teilgruppen ebenso ermöglichen wie gemeinsame Pause und gemeinsames Essen. Moderationsmaterialien für mehrere Gruppen (Karten, Flipcharts, Stellwände, Stifte, ...) sollten vorhanden sein.

Damit Klausurtagungen auch ihre Wirkung im Alltag erhalten, ist es wichtig, dass ein Großteil der Aktiven in der Gruppe anwesend ist und Ergebnisse, Einsprüche und Absprachen festgehalten und für alle zugänglich gemacht werden. Dies ermöglicht im Alltag eine schnelle Orientierung und Überprüfung der Ziele. Eine ausführlichere Dokumentation auch der Arbeitsprozesse kann sinnvoll sein. Zum Abschluss einer Klausur sollte sich die Gruppe ruhig auch mal selbst feiern.

Wenn Ihr einen Klausurtag plant, solltet Ihr also die folgenden Fragen im Vorfeld klären:

- Ist unser Thema klar umrissen und in der veranschlagten Zeit bearbeitbar?
- Wer moderiert/strukturiert die Debatte?
- Haben wir ausreichend Räumlichkeiten und Material?
- Kommt (wahrscheinlich) ein ausreichend großer Teil der Gruppe?
- Gibt es eine Möglichkeit zum (Mittag-)Essen?
- Wie dokumentieren wir die Ergebnisse?
- Wo lassen wir den Tag ausklingen?

5

ANHANG

5.1 Das Selbstverständnis von Attac

Zwischen Netzwerk, NGO und Bewegung – acht Thesen

Mit dem Aufstieg von Attac zu einem wichtigen Akteur im Rahmen der globalisierungskritischen Bewegung sind auch sehr unterschiedliche Erwartungen an das Projekt verknüpft. Einige betrachten Attac als außerparlamentarische Sammlungsbewegung, andere wiederum bezeichnen Attac als NGO, manche gehen bis zu der Vorstellung, dass Attac zu den nächsten Bundestagswahlen antreten sollte, und in den Medien war die Rede vom „Dachverband der Globalisierungskritiker“. Was also ist eigentlich Attac? Was unterscheidet Attac von Parteien, Verbänden, NGOs und sozialen Bewegungen?

Mit den vorliegenden Thesen wollen wir zu einer Diskussion über das Selbstverständnis von Attac beitragen, die angesichts des raschen Wachstums für die weitere Entwicklung von grundlegender Bedeutung ist. Ein klarer Blick dafür, was Attac ausmacht, wo die Chancen und Grenzen des Projekts liegen, ist nützlich, damit es nicht zu falschen Erwartungen, zu Unterschätzung oder Überschätzung kommt – mit entsprechend negativen Konsequenzen.

1. Weltanschaulicher Pluralismus

Wer bei Attac mitmacht, kann christliche oder andere religiöse Motive haben, Atheist*in, Humanist*in, Marxist*in sein oder anderen Philosophien anhängen. Attac hat keine verbindliche theoretische, weltanschauliche, religiöse oder ideologische Basis und braucht eine solche nicht. Vielfalt ist eine Stärke.

Dies heißt allerdings nicht völlige Beliebigkeit. Für Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien gibt es keinen Platz.

Der Grundkonsens von Attac lautet:

- Attac lehnt die gegenwärtige Form der Globalisierung, die neoliberal dominiert und primär an den Gewinninteressen der Vermögenden und Konzerne orientiert ist, ab: Die Welt ist keine Ware.
- Attac wirft die Frage nach wirtschaftlicher Macht und gerechter Verteilung auf.
- Attac setzt sich für die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechten, für Demokratie und umweltgerechtes Handeln ein.
- Attac setzt sich in allen Bereichen für Geschlechtergerechtigkeit ein.

In diesem Korridor emanzipatorischen Politikverständnisses haben unterschiedliche Vorstellungen über Wege und Instrumente wie dieser Konsens in praktische Politik umgesetzt werden kann, Platz. Das reicht von jenen, die sich für einzelne Aspekte der Attac-Programmatische (z. B. Entschuldung der Entwicklungsländer oder Einführung der Tobin-Tax) engagieren wollen, über jene, die für eine demokratische Regulierung und Zivilisierung der Globalisierung und einen radikalen Reformismus eintreten, bis hin zu jenen, die der Auffassung sind, dass das bestehende Wirtschaftssystem als solches in Frage zu stellen ist. Der Respekt dieses Pluralismus ist unabdingbare Geschäftsgrundlage von Attac. Die Erarbeitung konkreter Politik und praktischer Maßnahmen werden aus der Vielfalt heraus und in solidarischer Auseinandersetzung unterschiedlicher Meinungen entwickelt.

2. Thematische Schwerpunkte

Am Anfang der Attac-Geschichte stand die Einpunkt-Orientierung auf die Besteuerung von Dividenden, die auch den Namen Attac abgab. Das ist nicht mehr aktuell. Inzwischen sind viele Fragen der ökonomischen Globalisierung Gegenstand von Attac-

Initiativen: Regulierung der Finanzmärkte, des Welt Handels, der ökonomischen Nord-Süd-Beziehungen u. a.

Es können durchaus auch weitere Themen dazu kommen, sei es dadurch, dass bestehende Organisationen oder Netzwerke Mitglied bei Attac werden und dabei ihr Potential einbringen, sei es dass aus der Mitgliedschaft heraus neue Themen aufgegriffen werden. Allerdings sollte Attac sich nicht jedem beliebigen Thema zuwenden. Zum einen endet ein thematischer Supermarkt schnell in Wirkungslosigkeit, zum anderen gibt es in vielen Bereichen Organisationen, die wichtige Themen schon lange und erfolgreich bearbeiten. Es wäre falsch, amnesty, Pro Asyl oder Greenpeace Konkurrenz machen zu wollen.

Eine gewisse Konzentration auf die ökonomischen, international wirksamen Dimensionen der Globalisierung ist unerlässlich. Bei Verknüpfungen von Fragen ökonomischer Globalisierung mit innenpolitischen oder nicht-ökonomischen Problemen, die durch die politische Entwicklung unabhängig von uns auf die Tagesordnung kommen – z. B. gegenwärtig das Thema Krieg und Frieden sowie demokratische Rechte – wird Attac sich gewöhnlich darauf beschränken, die Perspektive ökonomischer Globalisierung einzubringen. Auch innerhalb des Rahmens ökonomischer Globalisierungsfragen muss Attac Schwerpunkte bilden. Denn politische Durchschlagskraft hängt auch von der Fähigkeit ab, Positionen in einer einfachen und hegemoniefähigen Botschaft zuzuspitzen, wie dies z. B. im Falle der Tobin Tax gelungen ist. Diese Schwerpunkte können sich je nach politischer Lage verändern.

Bei allen Themen steht für Attac die Entwicklung von Alternativen im Vordergrund.

3. Wer macht mit bei Attac?

In seiner Startphase war Attac Deutschland zunächst als herkömmliches NGO-Netzwerk angelegt. Es zeigte sich bald, dass das Projekt nur dann sein Potential voll entfalten kann, wenn es darüber hinaus auch die Möglichkeit für individuelles Engagement und vor allem für lokale Gruppen eröffnet.

Damit entsteht eine Struktur von sehr ungleichen Mitgliedern mit Konsequenzen für die internen Strukturen und Entscheidungsprozesse. Deshalb kommt es darauf an, die Mitgliedschaft von Einzelpersonen, lokale Gruppen und kollektiven Mitgliedern wie Gewerkschaften, Verbände und NGOs so auszubalancieren, dass die jeweiligen Stärken aller Typen von Mitgliedern genutzt werden können.

4. Internationalismus

Für uns ist klar, dass in Zeiten der Globalisierung ein globalisierungskritisches Projekt wie Attac nur als internationales Projekt Sinn macht. Zwar ist Internationalismus keine Erfindung unserer Tage, aber es gibt gerade als Resultat der Globalisierung heute Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit und Solidarität – vorneweg das Internet – die früheren internationalistischen Kräften nicht zur Verfügung standen. Attac versucht diese maximal zu nutzen.

Dabei versucht die internationale Attac-Bewegung, die Fehler früherer Konzeptionen von Internationalismus zu vermeiden. Eine Zentrale gibt es nicht, insofern unterscheidet sich Attac auch von internationalen Verbandsstrukturen wie Greenpeace. Jede nationale Attac Organisation ist eigenständig und für sich selbst verantwortlich. Die Beziehungen der einzelnen nationalen Attac untereinander funktionieren netzwerkförmig. Auf dem Hintergrund der historischen Erfahrungen mit den diversesten Experimenten von „Internationale“ geht es um nicht weniger als die Schaffung einer Form von internationaler Zusammenarbeit, die sich durch

Gleichberechtigung und Dezentralität bei gleichzeitiger kollektiver Handlungsfähigkeit auszeichnet.

5. Basis- und Bewegungsorientierung

In den 90er Jahren wurden vor allem professionelle NGOs als die Träger kritischer und oppositioneller Positionen gegenüber der neoliberalen Globalisierung wahrgenommen. Seit Seattle zeichnet sich ab, dass sich Kritik und Alternativen nun auch in Form einer neuen sozialen Bewegung niederschlagen. Soziale Bewegungen verfügen über ein großes Potential, gesellschaftliche Veränderung anzustoßen und – im günstigsten Fall – auch durchzusetzen. Ihr politisches Gewicht ist bedeutend größer als das von einzelnen Organisationen. Attac als Teil dieser Bewegung zieht den wichtigsten Teil seines Potentials aus dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger an der Basis. Es ist ein Hauptinteresse von Attac, die neue soziale Bewegung nach besten Möglichkeiten zu fördern und zu stärken.

Gerade auf Grund ihres Charakters als Bewegung ist sozialen Bewegungen aber auch eine gewisse Instabilität immanent. So schnell wie sie entstehen, können sich auch wieder verfallen. Attac trägt selbst stark Züge einer Bewegung. Durch seine Zusammensetzung enthält es aber auch Strukturen – Gewerkschaften, Verbände, NGOs – die festere und auf dauerhafte Stabilität ausgelegte Organisationsstrukturen aufweisen. Von daher wäre es kurzsichtig, die Bewegungsorientierung zu verabsolutieren und die institutionell verfestigten Strukturen gegen die Bewegungselemente auszuspielen. Attac sollte Synergieeffekte zwischen beiden organisieren.

6. Attac in der globalisierungskritischen Bewegung

Attac ist ein wichtiger Bestandteil der neuen, globalisierungskritischen Bewegung, ist aber nicht identisch mit ihr. Diese Bewegung ist weitaus breiter, differenzierter und vielfältiger als Attac und es gibt in ihr andere sehr gewichtige Akteure.

Attac erhebt keinen Alleinvertretungs- oder Führungsanspruch und ist auch keine Dachorganisation. Attac strebt eine Kooperation mit anderen Akteur*innen an. Ziel ist ein gesellschaftliches Bündnis als Gegenmacht zu den Kräften der globalen Märkte und deren politischen Organe. Attac will und wird andere Organisationen nicht verdrängen oder ersetzen, sondern bemüht sich um ein komplementäres Verhältnis zu ihnen. Attac ist zu Zusammenarbeit bereit, wobei die Skala von punktueller Kooperation bis zu strategischen Bündnissen reichen kann.

Angesichts der Kriegsgefahr nach den Terroranschlägen in New York und Washington kommt dieser Ansatz schneller als gedacht in den Praxistest. Attac reiht sich in die Friedensbewegung ein und versucht dabei die Friedensfrage mit den strukturellen Problemen der Globalisierung zu verknüpfen.

Gegenüber politischen Parteien wahrt Attac seine Eigenständigkeit und weist Versuche parteipolitischer Instrumentalisierung oder der Kooptation durch staatliche und zwischenstaatliche Institutionen zurück. Bewusst schließen wir die Mitgliedschaft von Bundes- und Landesverbänden politischer Parteien in Attac aus. Dies bedeutet nicht, dogmatische Berührungspunkte gegenüber Parteien und staatlichen Institutionen zu pflegen. Eine differenzierte Bezugnahme auf sie – nicht zu verwechseln mit Anschlussfähigkeit – kann dazu beitragen, die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zugunsten emanzipatorischer Entwicklungen zu verschieben.

7. Pluralität von Aktionsformen und Instrumenten

Die Komplexität der gesellschaftlichen Verhältnisse macht eine Vielfalt von politischen Aktionsformen und Instrumenten notwendig. Attac muss Aufklären und Wissen vermitteln und politischen Druck entfalten. Expertise, Aufklärung und Aktion sind daher die wesentlichen Elemente der Arbeitsweise von Attac.

Von der Publikation über Workshops, Konferenzen, professioneller Öffentlichkeitsarbeit bis zur Politikbeeinflussung im offiziellen politischen System, der phantasievollen Performance, Demonstrationen und Aktionen des zivilen Ungehorsams, bedient sich Attac je nach Umständen dieser Instrumente, ohne eines zu verabsolutieren.

Gesellschaftliche Veränderungen können nur demokratisch, d. h. durch die Teilnahme vieler Menschen erreicht werden. An diesem demokratischen Imperativ orientieren sich auch die Aktionsformen von Attac. Aktionsformen, die diesem Ziel widersprechen, lehnen wir ab. Daraus ergibt sich, dass die Aktionsformen friedlich sind.

Attac legt Wert darauf, dass auch in seiner Außenwirkung die politische und inhaltliche Breite des gesamten Projekts sichtbar wird.

8. Ein innovativer Organisationstyp

Die Kombination all dieser Elemente macht den spezifischen Charakter von Attac aus. Insofern ist Attac ein innovatives Projekt, das nicht ohne weiteres in die Kategorien Netzwerk, Verbandsinternationale, NGO oder Bewegung passt. Es enthält Schnittstellen zu allen und versucht vor allem die Vorzüge der einzelnen Organisationstypen miteinander zu verknüpfen und deren Nachteile zu vermeiden: die Flexibilität und Offenheit von Netzwerkstrukturen, ohne deren Unverbindlichkeit, mit dem machtpolitische Gewicht von sozialen Bewegungen ohne deren Instabilität, und der Kompetenz, Stabilität und Verbindlichkeit von NGOs und Verbänden ohne deren Abhängigkeiten und Bürokratisierungstendenzen.

Die konstitutiven Merkmale dieses Organisationstyps sind:

1. Attac ist ein Ort, wo politische Lern- und Erfahrungsprozesse ermöglicht werden,
2. in dem unterschiedliche Strömungen emanzipatorischer Politik miteinander diskutieren und
3. zu gemeinsamer Handlungs- und Aktionsfähigkeit zusammenfinden.

Wenn Attac es versteht, diese Elemente der jeweiligen Situation angemessen zu kombinieren, könnte eine dynamische Stabilität entstehen, die dem Projekt eine erfolgreiche politische Zukunft sichert. Wie dieser Organisationstypus dann genannt wird, ist zunächst zweitrangig. Sicher werden Organisationssoziologen sich über kurz oder lang dazu etwas einfallen lassen. In der Zwischenzeit begnügen wir uns mit: Attac ist Attac.

Oktober 2001, überarbeitet im Oktober 2006

5.2 Attac-Erklärung

Für eine demokratische Kontrolle der Finanzmärkte

Die Globalisierung ist ein Umbruch von historischen Dimensionen. Sie verändert die Gesellschaft mit enormem Tempo und greift tief in unsere Lebensbedingungen ein. Sie wird bisher einseitig von mächtigen Wirtschaftsinteressen dominiert, von großen Banken, Investmentfonds, Transnationalen Konzernen und anderen großen Kapitalbesitzern. Ihr Leitbild ist der Neoliberalismus. Nach dieser Ideologie lassen sich die gesellschaftlichen Probleme am besten lösen, wenn sie dem Markt und den Privatunternehmen überlassen werden.

Das neoliberale Versprechen, die Globalisierung bringe Wohlstand für alle, hat sich jedoch nicht erfüllt, im Gegenteil:

- Die soziale Kluft zwischen Nord und Süd wird tiefer. Während die Reichen immer reicher werden, wächst die Armut in der Dritten Welt. Durch Finanz- und Wirtschaftskrisen werden über Nacht ganze Volkswirtschaften ruiniert und verlieren Hunderttausende ihren Arbeitsplatz.
- Die Armut ist in die Industrieländer zurückgekehrt. Auch bei uns nehmen soziale Unsicherheit, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit zu. Die sozialen Sicherungssysteme werden abgebaut und sind von Privatisierung bedroht. Renten, Gesundheit, Bildung sollen zur Ware werden.
- Demokratie wird untergraben, weil Global Players mit der Drohung, den „Standort“ zu wechseln, zunehmend die Politik diktieren.
- Die Deregulierung der Arbeitsmärkte und der

Sozialabbau in Form von unter- und unbezahlter, flexibler Arbeit hat insbesondere die Situation von Frauen verschlechtert. Dies führt zu neuen Ungleichheiten zwischen und innerhalb der Geschlechter.

- Die Lösung der Umweltprobleme wird verschleppt. Die natürlichen Lebensgrundlagen werden durch die Unterwerfung unter die Marktlogik zerstört.
- Kulturelle Vielfalt wird durch eine ökonomisch mächtige Kulturindustrie eingeebnet. Die Suggestivkraft von Werbung und Markenlogos bestimmt immer stärker Wertorientierungen und gesellschaftliche Leitbilder.
- Neben anderen Gründen sind es hegemoniale Interessen und neue Rohstoffquellen (Öl und Gas), zu deren Sicherung reiche Industriestaaten zunehmend militärische Planungen und kriegerische Interventionen durchführen. Die neoliberale Globalisierung hat sehr viele Verlierer und nur wenige Gewinner hervorgebracht. Sie begünstigt damit politische Destabilisierung und ist ein Grund für Gewalt, Krieg und Terrorismus. Dies führt zur Rechtfertigung von weltweiter Aufrüstung, von Militarisierung und zur Aushöhlung demokratischer Rechte.

Wir brauchen eine andere Politik

Die neoliberale Globalisierung ist keineswegs schicksalhaft und alternativlos. Sie ist von den Regierungen der großen Industrieländer und mit Hilfe von Internationalem Währungsfonds (IWF), Weltbank und Welt handelsorganisation (WTO) zielgerichtet betrieben worden. Deutschland und die EU spielen dabei sowohl nach innen (Liberalisierung der Binnenmärkte) als auch bei der neoliberalen Zurichtung der Weltwirtschaft eine maßgebliche Rolle.

Dazu gab und gibt es wirtschafts- und gesellschaftspolitische Alternativen. Wir setzen uns ein für eine ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung. In ihr gibt es mehr gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit und eine nachhaltige, umweltgerechte Entwicklung des Nordens wie des Südens. Wir wollen eine Welt, in der Demokratie für alle Menschen gewährleistet ist und kulturelle Vielfalt erhalten bleibt.

Diese Ziele sind nur durchsetzbar, wenn es eine starke, international handelnde gesellschaftliche Bewegung gibt. Attac ist Teil dieser Bewegung, die sich in Seattle, Prag, Genua sowie anderen Orten formiert hat und sich unter anderem im Weltsozialforum von Porto Alegre weiter entwickelt.

- Attac will als Teil der außerparlamentarischen Bewegung einen Beitrag für eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft leisten.
- Attac streitet für eine neue Weltwirtschaftsordnung, in der der Reichtum der Welt gerecht verteilt und ökologisch genutzt wird.
- Attac ist Bestandteil der Antikriegs- und Friedensbewegung, denn eine gerechte Welt ist ohne Frieden nicht möglich.

Attac setzt sich ein für:

- Ein Ende der neuen Kriegsvorbereitungen und Kriege und für zivile und friedliche Konfliktlösungen. Eine Militarisierung der Außenpolitik und Kriegseinsätze der Bundeswehr im Ausland lehnen wir ab.
- Die Einführung einer Steuer auf internationale Finanztransaktionen, sog. Tobinsteuer und die Verwendung der Einnahmen für internationale Umwelt- und Entwicklungsaufgaben.
- Die Schließung der Steueroasen, die Regulierung von Derivaten und das Verbot von hochspekulativen Fonds (sog. Hedge-Fonds).
- Die stärkere Besteuerung von Kapitaleinkünften und großen Vermögen.
- Die Lösung der Schuldenkrise der Entwicklungsländer, die Beendigung der neoliberalen Strukturanpassung sowie die Ablösung der Diktatur der Gläubiger durch ein faires und transparentes Verfahren.
- Eine Welthandelsordnung, die den Interessen der Entwicklungsländer, sozial Benachteiligten und der Umwelt Vorrang einräumt.
- Internationale Institutionen, die diesen Zielen und nicht den Interessen von Industrieländern, Konzernen und korrupten Eliten dienen.
- Ein demokratisches und soziales Europa, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und der Solidarität mit den anderen Teilen der Welt orientiert. Wir wehren uns gegen die Einschränkung des Demonstrationsrechtes, der Bewegungsfreiheit, des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Wir

weisen die Kriminalisierung der Bewegung gegen die neoliberale Globalisierung zurück.

- Eine demokratische Reform der öffentlichen Dienstleistungen. Wir setzen uns ein für ein Niveau sozialer Sicherung, das allen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Wir wenden uns gegen Privatisierung öffentlicher Dienste und der Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge z. B. des Gesundheits- und Bildungssystems sowie der Wasserversorgung, wie sie im Rahmen des GATS-Abkommens droht. Die Privatisierung öffentlicher Güter und genetischer Ressourcen lehnen wir ab.
- Ein System der solidarischen Alterssicherung.
- Umverteilung und Umbewertung von Erwerbs- und unbezahlter Arbeit im Rahmen der Internationalen und geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung.
- Eine soziale und ökologische Gestaltung der Landwirtschaft. Gentechnisch veränderten Produkte und Patente auf Leben lehnen wir ab.
- Die Regulierung und Einschränkung der Macht transnationaler Konzerne und ökonomischer Machtzusammenballungen durch Kartelle und Fusionen. Wir fordern u. a. höhere Unternehmenssteuern, existenzsichernde Löhne, Arbeitsrechte und Mitentscheidungsrechte für Beschäftigte, Gleichstellungsaufgaben, soziale und ökologische Standards.

5.3 Die Attac-Regelsammlung (Auszug)

Die Strukturen von Attac und die Verfahren zur Entscheidungsfindung sind in der Attac-Regelsammlung festgehalten, die vom Ratschlag verabschiedet wurde und von diesem gegebenenfalls geändert werden kann. Manchmal kommt es zu Irritationen, weil diese Regeln in den Regionalgruppen nicht ausreichend bekannt sind. Daher dokumentieren wir im Folgenden das Inhaltsverzeichnis der kompletten Sammlung und einen Auszug, der auf Fragen der Entscheidungsfindung fokussiert. Das „Selbstverständnis von Attac“ und die „Attac-Erklärung“, die in den Grundsatzteil der Regeln aufgenommen wurden bereits auf den vorherigen Seiten dokumentiert (*Anhänge 5.3 und 5.4*). Die vollständige Regelsammlung ist zu finden unter (www.attac.de/regelsammlung)

Regelsammlung Attac-d (vorläufig)

(Stand: 16.8.06, ergänzt am 19.5.09 um Satz 2 der Regel 11a aufgrund des Attac-Herbstratschlags vom 16.-18. November 2007 in Gladbeck.)

INHALT

Teil 1: Grundsätzliches

- I. Das Selbstverständnis von Attac (November 2001)
- II. Die Attac-Erklärung (Mai 2002)
 - a. Was will Attac?
 - b. Erklärung von Parteigliederungen
 - c. Erklärung von Kommunen

Teil 2: Aufgaben der Gremien und Arbeitszusammenhänge

1. Bedeutung des Konsens
2. Mitglieder/ Nichtmitglieder
3. Ratschlag
 - a. Basistreffen
 - b. Delegiertenschlüssel
 - c. Dokumentation der Beschlüsse des Ratschlags
4. Rat
5. Koordinierungskreis
6. Bundesweite AGs
7. Wissenschaftlicher Beirat
8. Büro

Teil 3: Verfahren, Wahlen, Beschlussfassung

9. Entscheidungsfindung in Attac
10. Konsensfindungsverfahren
11. Wahl des Rates und des Koordinierungskreises
 - a. Wahlverfahren Koordinierungskreis
 - b. Wahlverfahren Rat
 - c. Details zum Wahlverfahren
 - d. KandidatInnen-Meldung
12. Verfahren für die Gründung und Anerkennung bundesweiter AGs

Anlagen

- a. Graphische Darstellung der Attac-Strukturen
- b. Attac Trägerverein e. V.
- c. Überlegungen zur zukünftigen Rechtsform von Attac.

AUSZUG AUS DER REGELSAMMLUNG ZU FRAGEN DER ENTSCHEIDUNGS- FINDUNG

Teil 2: Aufgaben der Gremien und Arbeitszusammenhänge

1. Bedeutung des Konsens

Entscheidungen bei Attac werden grundsätzlich im Konsens herbeigeführt. Das Konsensverfahren ist für uns aus folgenden Gründen sehr wichtig:

- a. Attac ist ein breites Bündnis, in dem sehr unterschiedliche Personen und Organisationen gleichberechtigt zusammenarbeiten. Dies gilt sowohl für Ratschläge, als auch Attac-Rat und Koordinierungskreis. Auch unsere Diskussions- und Entscheidungskultur soll dieses Ziel widerspiegeln,
- b. Konsens erhöht die Motivation, gemeinsam beschlossene Aktivitäten auch gemeinsam in die Praxis umzusetzen. Damit wird das Potential von ATTAC viel besser ausgeschöpft. Bei 51%- Entscheidungen wird die 49%-Minderheit sich sicher nicht sehr engagiert – wenn überhaupt – für die gemeinsame Politik einsetzen,
- c. Konsensdruck reduziert die Spielräume für Fraktionsbildung und die machtpolitische Bearbeitung von Meinungsverschiedenheiten. Konsens bedeutet dabei, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Nur wenn dies trotz intensiven Bemühens nicht möglich ist, kommt es zu Abstimmungen. Dieser Grundsatz entspricht den im Attac-Selbstverständnispapier formulierten Grundsätzen. (Beschluss Ratschlag Frankfurt 2002)

2. Mitglieder/Nichtmitglieder

Für alle Organe von Attac gilt, dass Mitglieder und Nichtmitglieder von Attac die gleichen Rechte haben.

(Beschluss Ratschlag Frankfurt 2002, redaktionell überarbeitet durch Einfügung des 2. „von Attac“)

(...)

Teil 3: Verfahren, Wahlen, Beschlussfassung

9. Entscheidungsfindung in Attac

Es gibt zwei Entscheidungswege: Konsensorientiertes Entscheidungsverfahren und Mehrheitsabstimmung. Grundsätzlich werden wichtige Entscheidungen auch auf dem Ratschlag, wenn irgend möglich, im vollen Konsens herbeigeführt. Diesem Ziel soll auch Form und Stil der Diskussion entsprechen. Konsens ist, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Das hier vorgeschlagene Modell soll verhindern, dass bei Attac eine Kultur von Mehrheitsabstimmungen und Übergehen von Minderheiten entsteht. Es soll aber auch eine Selbstblockade verhindern. Die Konsensorientierung relativiert auch die Bedeutung des Delegiertenschlüssels erheblich.

Konsensorientiertes Entscheidungsverfahren

Mit diesem Verfahren werden alle Entscheidungen behandelt außer Finanzfragen, Haushaltsplan, Wahlen, Ort des nächsten Ratschlages und andere Entscheidungen, die einen ähnlich wenig grundsätzlichen Charakter haben. Politische Grundsatzentscheidungen müssen so behandelt werden.

Mehrheitsentscheidungen

Mehrheitsentscheidungen und Wahlen werden von den Delegierten bestimmt. Mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten wird entschieden:

- Geschäftsordnung
- Finanzfragen
- Haushaltsplan
- Ort des nächsten Ratschlages

Politische Grundsatzfragen werden nach dem konsensorientierten Verfahren entschieden.

(alles Beschlüsse vom Ratschlag Frankfurt 2002)

10. Konsensfindungsverfahren

Für alle inhaltlichen Beschlüsse der Attac Organe gilt das Konsensprinzip unter Einhaltung des folgenden Konsensfindungsverfahrens. Es gilt der Grundsatz: „Konsens ist nicht, wenn alle zustimmen, sondern wenn kein Veto eingelegt wird“. Es wird grundsätzlich versucht, auf Konsens zu diskutieren. Das Veto soll ultima ratio sein. Ein Veto kann von 10% der Anwesenden herbeigeführt werden.

1. Diese Konsensfindung vollzieht sich in der ersten Stufe im Rahmen einer moderierten Debatte (z.B. um den Inhalt eines Antrages), bei welcher auch jederzeit durch Handzeichen ein Meinungsbild eingeholt werden kann. Führt diese Debatte innerhalb eines zuvor mit einfacher Mehrheit festgelegten Zeitrahmens nicht zu einem solchen Konsens, wird die Debatte zunächst abgebrochen.

(Die Konsens-Abstimmung erfolgt, indem zunächst die Zustimmung abgefragt wird, danach die Gegenstimmen, dann die Enthaltungen und zum Schluss die Vetostimmen.) Dieses Verfahren kann (!) auch unter Verwendung verschiedenfarbiger Karten durchgeführt werden: z. B.: Grün: Volle Zustimmung; Blau: Zustim-

mung mit Bedenken; Weiß: Enthaltung; Gelb: Dagegen, aber kein Veto, sondern passieren lassen; Rot: Veto („Ich verbiete“). Beschlüsse sind nur möglich, wenn ein Vorschlag mehr positive (blau und grün) als negative Stimmen (rot und gelb) hat und die Zahl derjenigen, die ein Veto einlegen wollen, kleiner 10% liegt. Wenn möglich, sollten auch bei weniger als 10% Vetos nach einem Meinungsbild die Einwände vor der Entscheidung gehört werden.

2. Bei fehlendem Konsens wird in der zweiten Stufe eine offene Gruppe gebildet, an der sich insbesondere die Kontrahenten der Debatte beteiligen. Diese Gruppe („Konsensrunde“ genannt) geht „in Klausur“ und bemüht sich innerhalb eines zuvor mit einfacher Mehrheit aller Anwesenden festgelegten Zeitrahmens einen konsensfähigen Kompromiss zu formulieren.
3. Gelingt dies, wird in der dritten Stufe über diesen Kompromissvorschlag nach einer kurzen Debatte im Plenum, also unter allen Anwesenden abgestimmt.
4. Wenn diese Abstimmung dann nicht weniger als 10% Vetostimmen ergibt, kann (!) in der vierten Stufe innerhalb der Minorität ohne weitere Debatte eine Abstimmung durchgeführt werden, ob der Konsens – unter Einräumung der Möglichkeit, ein kurzes Minderheitenvotum ebenfalls zu veröffentlichen (bei Nennung der Prozentzahl der Minderheit) – dennoch akzeptiert wird oder nicht. Wenn diese Abstimmung mit einfacher Mehrheit zum Ergebnis kommt, dass der Konsens dennoch nicht akzeptiert werden kann, ist die Konsensfindung auf diesem Ratschlag gescheitert. In diesem Fall können weitere Konsensrunden zwischen den Ratschlägen stattfinden. Auf dem nächsten

Ratschlag kann es dann möglich sein, dass über das gleiche Thema ein Beschluss herbeigeführt wird, auch wenn mehr als 10%, aber weniger als 25% Vetos eingelegt werden. – Die Details dieses Prozesses sind noch zu klären.

5. Andernfalls wird in der fünften Stufe abschließend innerhalb eines zuvor mit einfacher Mehrheit aller Anwesenden festgelegten Zeitrahmens der Inhalt des Minderheitenvotums zur Kenntnisnahme vorgelegt. Danach wird nicht mehr über den Inhalt des Beschlusses oder des Minderheitenvotums abgestimmt, sondern mittels 90%iger Mehrheit lediglich darüber, ob beide als solche von Attac verabschiedet werden oder nicht.

Vorteile des Konsensprinzips/ des fünfstufigen Konsensfindungsprozesses:

- die sehr heterogene Mitglieder-Struktur von Attac wird zusammengehalten und das Netzwerk zerreißt nicht
- die Diskussions- und Streitkultur wird merklich verbessert
- Fraktionsbildungen innerhalb von Attac werden vermieden
- endlose, fruchtlose Debatten und „Zerreißproben“ durch knappe Kampfabstimmungen finden nicht statt

5.4 Stichwort: Datenschutz

Datenschutz spielt in allen Bereichen von Attac eine wichtige Rolle. Insbesondere jedoch dort, wo es um den Umgang mit personenbezogenen Daten geht: Damit sind Mitglieder und Interessierte gemeint, Personen, die Petitionen unterschreiben, aktive Attacies, Abonent*innen von Mailinglisten in Regionalgruppen oder bundesweit, und natürlich auch Angestellte des Vereins.

Den Datenschutz regeln juristisch die Datenschutz-Grundverordnung der EU und das deutsche Bundesdatenschutzgesetz. Alle dort festgelegten Regeln gelten auch für Attac.

Der Attac-Trägerverein e.V. muss und will die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen ausnahmslos gewährleisten und das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Einzelpersonen über ihre Daten ist in jedem Fall sicherzustellen. Die Datenschutzhinformatoren sind hier hinterlegt: <https://www.attac.de/datenschutz>.

Attac hat einen Datenschutzbeauftragten bestellt, der die Organisation in Datenschutzfragen umfassend berät und für vertrauliche Anfragen oder Beschwerden von Einzelpersonen zur Verfügung steht; er ist erreichbar unter: datenschutzbeauftragter@attac.de oder: 069/90 02 81-90

Attac gewährleistet gemäß dem Datenschutzgesetz,

- dass jede Person ihr Recht auf Auskunft, Berichtigung, Einschränkung der Verarbeitung oder Löschung ihrer bei Attac gespeicherten Daten wahrnehmen kann
- dass die in der DSGVO eingeforderten Dokumente vorliegen und die Prozesse entsprechend kontrolliert sind

- dass das Widerspruchsrecht zur Verwendung personenbezogener Daten jeder Zeit gewährleistet ist

Außerdem gewährleistet Attac größtmögliche Sicherheit bei der Speicherung und Übermittlung personenbezogener Daten. Über die gesetzliche Grundlage hinaus ist es für Attac selbstverständlich, politisch bewusst und umsichtig mit personenbezogenen Daten umzugehen, und jegliche Daten zum frühest möglichen Zeitpunkt zu löschen. Alle, die bei oder für Attac hauptamtlich oder ehrenamtlich mit personenbezogenen Daten umgehen, müssen dazu befugt werden; Attac verlangt von all diesen Personen eine sog. „Verpflichtungserklärung auf das Datengeheimnis“.

Datenschutz in den Regionalgruppen

Vor Ort werden personenbezogene Daten von der/dem Adressverantwortlichen verwahrt, geschützt und verarbeitet – „verarbeitet“ meint die Nutzung der Daten im Rahmen der Zweckbestimmung der Einwilligungen der Nutzer*innen. (Soweit der Empfang und die Verwahrung von Adresslisten bzw. personenbezogenen Daten auch die Person übernimmt, die Organisation oder EDV/Webmaster*in als Funktion übernommen hat, gelten für diese die Regelungen im gleichen Maße.)

Der oder die Adressverantwortliche soll sicherstellen, dass alle personenbezogenen Daten nicht weitergegeben werden, nicht sichtbar gemacht werden (z. B. bei E-Mails, Mailinglisten) und dass alle Daten vernichtet werden, wenn sie den Bereich oder Zeitraum der Einwilligung der Nutzer*in verlassen. Genutzt werden dürfen lediglich personenbezogene Daten von Personen die einer Nutzung (Im Rahmen von Mitgliedschaft, Unterschriftenliste, Abo des Newsletters, etc.) zugestimmt haben.

Alle Adressverantwortlichen sind verpflichtet, alle vier Jahre eine der von Attac angebotenen Datenschutz-

schulungen wahrzunehmen. Die Adressverantwortlichen werden rechtzeitig über die jeweiligen Termine informiert. Wer den Zeitraum überschreitet, kann bis zum Besuch einer Schulung keine Adressdaten für den Einzugsbereich der Gruppe mehr erhalten. Für diese Adressdaten gilt:

- Nur der oder die Adressverantwortliche der jeweiligen Regionalgruppe ist berechtigt, die Liste beim Bundesbüro zu beantragen.
- Der*Die Adressverantwortliche muss eine „Verpflichtungserklärung auf das Datengeheimnis“ unterzeichnet haben und mindestens alle vier Jahre eine Datenschutzschulung besuchen. Er*Sie ist persönlich für den gewissenhaften Umgang mit den Daten verantwortlich. Bei Unsicherheiten bitte das Bundesbüro um Rat fragen.

Für den Fall, dass ein*e Regionalgruppen-Adressverantwortliche*r vor Ort diese Regeln nicht einhält, wird er*sie umgehend von seinen*ihrer Aufgaben entbunden.

Die zwei Schwerpunkte der DSGVO

1. Die DSGVO verlangt, dass uns Personen, die uns ihre personenbezogenen Daten überlassen, eine Einwilligung zur Nutzung dieser Daten geben. Voraussetzung für eine gute Einwilligung ist eine substantielle Information im Vorfeld, was mit den personenbezogenen Daten geschehen wird.

Im Moment der Abgabe von personenbezogenen Daten (online oder offline) müssen diese Informationen gemäß DSGVO (s. unsere Datenschutzerklärung, Teil A) zur Verfügung gestellt werden. Tun wir das, können wir die Einwilligung der Person zu unserer Verarbeitung ihrer Daten als transparent und wirksam ansehen.

2. Ein zweiter Schwerpunkt der DSGVO ist die Dokumentationspflicht: Wir müssen sicherstellen, dass wir bei jeder Person nachweisen können, dass und wann sie ihre Einwilligung zur Bearbeitung ihrer Daten gegeben hat (s. o.). Dazu müssen wir papierene Formulare ebenso archivieren wie Logfile-Einträge, die durch das Ausfüllen von online-Formularen auf unserer Website auf dem Server festgehalten werden. So können wir im Zweifelsfall nachweisen, wann die Person ihre Daten abgegeben hat, wie sie sie abgegeben hat, und wie ihr die Informationen gemäß DSGVO zur Kenntnis gegeben wurden.

Umsetzung in der Regionalgruppe bzw. Arbeitsgruppe

Die Adressverantwortlichen der Regionalgruppen müssen eine Erklärung unterzeichnen, nach der sie für die gesetzmäßige Nutzung der Daten verantwortlich sind. Bei Verletzungen des Datenschutzes können – neben Attac – auch sie verantwortlich gemacht und juristisch belangt werden.

*Neue Daten von Nutzer*innen*

Sobald Euch eine Person personenbezogene Daten von sich überlässt, müsst Ihr die beiden Punkte unter „Zwei Schwerpunkte der DSGVO“ beachten. Wir zeigen Euch, wo und wie das umsetzbar ist: www.attac.de

Die Webseiten unter www.attac.de und die Gruppenwebseiten unter www.attac-netzwerk.de/gruppenname sind bereits datenschutzkonform gestaltet. Alle Formulare, die mit personenbezogenen Daten ausgefüllt werden können, weisen die nötigen Hinweise auf die Informationen zu unserem Umgang mit diesen Daten gemäß DSGVO vor. Wir gewährleisten, dass wir die Einwilligungen über erfolgte Einträge nachweisen können.

Offline-Formulare

Wir unterscheiden hier zwischen verschiedenen Vor-

gängen: Mitglied-werden oder „ich möchte Informationen von Attac“ bzw. „ich möchte den Newsletter von Attac bestellen“.

a. Formular „Mitglied werden“

Ihr findet dieses Formular hier zum Download:

www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/attac-netzwerk/regionalgruppen/downloads

Auf der Rückseite des Formulars befinden sich die Informationen nach DSGVO. (Die Rückseite kann auch als zweite Seite ausgedruckt und an das Formular getackert werden).

Legt es aus! Das ausgefüllte Formular schickt ihr per Post oder Scan mit Datum an das Bundesbüro. Von dem Mitgliedsbeitrag, den das neue Mitglied zahlt, erhält die Regionalgruppe einen Anteil.

b. Interessierte: Infopaket anfordern, Attac-Newsletter, Newsletter/Mailingliste der Regionalgruppe

Wir stellen Euch hierfür in dieser Broschüre, aber auch im Netz:

www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/attac-netzwerk/regionalgruppen/downloads

ein Formular zur Verfügung. Ihr könnt es vor Ort bei allen Gelegenheiten nutzen, bei Veranstaltungen, Demos, Infoständen, etc. Ihr gewinnt dadurch Interessierte, und wir gemeinsam vielleicht sogar neue Mitglieder.

Auf der Rückseite des Formulars befinden sich die Informationen nach DSGVO. (Die Rückseite kann auch als zweite Seite ausgedruckt und an das Formular getackert werden). Das Formular ist so angelegt, dass die Personen sowohl von Attac Deutschland Informationen anfragen können (Infopaket und Newsletter), als auch von der Regionalgruppe. Sollten Personen das Feld „Attac-Deutschland“ ankreuzen, schickt bitte das Formular ins Bundesbüro. Wir werden es, s. o., archivieren.

Bitte nutzt dieses Formular! Wir sind darauf angewiesen, für unsere Arbeit neue interessierte Personen zu gewinnen! Nach Bearbeitung der Einträge muss das Formular vor Ort archiviert werden.

c. Teilnehmer*innen- oder Interessierten-Listen (Papier) müssen, so wie das „Mitglied-werden“-Formular oder das „Infos-anfordern“-Formular

www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/attac-netzwerk/regionalgruppen/downloads

ebenfalls auf der Rückseite die Informationen zur DSGVO vorweisen (mit einem Hinweis darauf auf der Vorderseite). Nach Bearbeitung der Einträge muss das Formular vor Ort archiviert werden.

Facebook/Twitter/Instagram etc.

Für den Fall, dass Ihr auf fremden Web-Diensten ein Info-Konto unterhaltet: Auf Eurer FB (etc.)-Seite selbst müsst Ihr nach aktueller Rechtsprechung ein Impressum einstellen. Gerne könnt Ihr Euch an dem Impressum von attac bei FB orientieren:

https://de-de.facebook.com/pg/AttacD/about/?ref=page_internal

Solltet Ihr auf Eurer Website einen Link haben, der zu Eurer Seite auf FB/Twitter/Instagram führt, müsst Ihr an genau diesem Ort, wo der Link sitzt, Eure Datenschutzhinweise zur Kenntnis geben. Siehe dazu auch den Absatz „Fremde Web-Dienste“ in unseren Datenschutz-Informationen:

<https://www.attac.de/datenschutz>

Wenn Ihr auf Eurer Regionalgruppenseite nur auf Eure FB-Seite verweist, ist das ok. Bitte verknüpft keine anderen FB/Twitter/Instagram-Plugins auf Eurer Seite, diese forschen Eure Besucher*innen aus, ohne dass Ihr oder sie es merken!

5.5 Attac Leitfaden Wie organisieren wir... einen Regionaltag?

Warum?

Regionaltage (Ost, West, Süd, Nord, weitere Regionen) bieten Austausch-, Vernetzungs-, sowie Fortbildungsmöglichkeiten für Attac-Regionalgruppen und können je nach Bedarf und euren Kapazitäten 1–2 mal im Jahr stattfinden. In der Regel findet sich eine Regionalgruppe oder ein anderer Zusammenhang – vielleicht ihr :) – die*der sich den Hut aufsetzt und den Tag in ihrer Stadt organisiert.

Wann?

Sucht Euch ein bis zwei mögliche Termine – ca. 6 Monate in der Zukunft – an dem Ihr Euren Regionaltag durchführen möchtet. Generell günstig ist ein Tag am Wochenende von ca. 10 Uhr (Ankommen) bis 17 Uhr (Ausklang).

Achtung auf Terminkollisionen, was ist sonst noch in Attac los? Wichtige Termine findet ihr hier: <https://www.attac.de/veranstaltungen>

Wo?

Fragt mit den von Euch festgelegten Terminen bei Räumlichkeiten in Eurer Stadt nach, ob sie den Regionaltag beherbergen können.

Wichtig für die Räume ist: Ihr braucht einen Hauptraum („Plenum“) für Programmpunkte mit allen Teilnehmenden und 2–3 kleinere Räume für Workshops (je nachdem, wie viele Workshops Ihr parallel laufen lassen wollt). Zudem ist eine Küche günstig, in der Ihr zumindest Wasserkocher und Kaffeemaschine, wenn nicht sogar mehr nutzen könnt.

Weitere Infos zum Thema Essen: siehe **Verpflegung**.

Was Ihr noch braucht: siehe **Materialien**.

Programm

Das Programm bestimmt Ihr – es richtet sich stark nach Euren Interessen und Schwerpunkten. Um das Programm für andere Gruppen in Eurer Region interessant zu gestalten ist es empfehlenswert, wenn diese einbezogen werden können.

Hier ein Beispiel für eine mögliche Tagesordnung:

- 10:00 Ankunft mit Kaffee & Tee
- 10:30 Begrüßung & Kennenlernen bzw. Vorstellungsrunde
- 11:00 (Öffentlicher) allgemeiner Teil
- 12:30 Mittagspause
- 13:30 Workshop-Phase I
- 15:00 Pause
- 15:30 Workshop-Phase II
- 16:30 Gemeinsamer Ausklang

Vorstellungsrunde

Dafür gibt es unterschiedliche, interaktive Formate. Ihr könnt auch in Eurer Einladung um die Vorbereitung von Vorstellungsplakaten für die jeweiligen Regionalgruppen bitten. Diese können dann ausgehängt und von allen in den Pausen betrachtet werden – auch so kommen Menschen ins Gespräch und lernen sich kennen. Achtung: bei vielen Gruppenvorstellungen Zeit beachten und begrenzen.

(Öffentlicher) allgemeiner Teil

Ihr könnt dafür sowohl ein*e Referent*in für Vortrag und Diskussion einladen, die Ihr selbst kennt/schon immer mal einladen wolltet, als auch über den Referent*innen-Pool des Bundesbüros (*Kontakt: veranstaltungen@attac.de*) nach geeigneten Themen und Menschen suchen. Schaut am Besten auch, was gerade bundesweit passiert – vielleicht gibt es ja eine spannende Lese-/Vortragsreise, von der Ihr gerne Teil werden möchtet. Auch Filmvorführungen oder kreative Aktionen sind als Einstieg möglich.

Workshops

Überlegt euch, was Ihr in Eurer Regionalgruppe und darüber hinaus gerne wissen und lernen möchtet. Ihr könnt sowohl Workshops zu inhaltlichen Themen (z. B. Freihandel, Europa, Steuerungerechtigkeit) oder Fähigkeiten (z. B. erfolgreiche Nutzung von Social Media, Pressearbeit, Planung und Gestaltung von kreativen Aktionen) anbieten. Da Regionaltage auch dazu dienen, neue Menschen für Attac anzusprechen, bietet sich ein Workshop der Gruppenunterstützung zu „Mach Mit/Neu bei Attac“ an. Darüber hinaus könnt Ihr auch Raum für Offene Workshops („Open Spaces“) lassen, in denen sich Menschen spontan zu Themen und Projekten austauschen können. Je nachdem, wie viele Workshops Ihr parallel machen wollt (2–3) – achtet darauf, dass Ihr genügend Räume habt. Bei der Suche nach Themen und Referent*innen kann auch die Gruppenunterstützung aus dem Bundesbüro helfen (*Kontakt: regionalgruppen@attac.de*).

Gemeinsamer Ausklang

Dort habt Ihr die Möglichkeit noch einmal kurze „Blitzlichter“ aus den Workshops zu hören, interessante Kampagnen/Projekte kurz zu Wort kommen zu lassen, Feedback einzuholen und möglicherweise die Stadt für den nächsten Regionaltag zu finden und ein gemeinsames Foto für die Internet-/Facebook-Seite zu machen.

Bewerbung

Vom Veranstaltungstag „rückwärts“ gerechnet könnte Euer Bewerbungszeitplan wie folgt aussehen:

1. „Save the Date“-Mail mit Datum und Ort über Gruppenliste/Regioverteiler/private Verteiler etc., Regionalgruppenverantwortliche direkt und Interessierte, Social Media (Anfrage Gruppenunterstützung) – etwa 3–4 Monate vor der Veranstaltung (sobald der Veranstaltungsort steht)

2. Erstellung von Flyern mit dem Programm (siehe Anhang) – wenn Ihr Hilfe mit dem Layout benötigt – wendet Euch an das Bundesbüro (*Kontakt: webredaktion@attac.de*). Den Text liefert ihr. Um besser planen zu können, könnt Ihr um vorherige Anmeldung bis zwei Wochen vor der Veranstaltung unter Eurer Regionalgruppen-Mailadresse bitten. So habt Ihr einen ungefähren Überblick mit wie vielen Menschen Ihr rechnen könnt. Erfahrungsgemäß werden es eher immer mehr als weniger. Überlegt Euch zudem, ob Ihr zwei verschiedene Flyer machen wollt – einen für die Bewerbung der öffentlichen Auftaktveranstaltung und einen für eher Attac-spezifische Workshops. Je nach Arbeitsaufwand brauchen die Menschen im Bundesbüro Zeit, die Flyer zu erstellen – plant genügend Raum für Korrekturlesen und Drucken ein. Ziel sollte es sein, dass Ihr die Flyer 4–6 Wochen vor Eurem Regionaltag in der Hand haltet und sie vor Ort bei Euch verteilen bzw. per Mail an die unter [1] Genannten verschicken könnt. Verteilpunkte bei Euch in der Stadt kennt Ihr am Besten – wenn nicht – ist das ein guter Zeitpunkt, um sich umzuschauen.

3. Schreibt eine Pressemitteilung als herzliche Einladung zum Regionaltag und leitet diese über Eure lokalen/regionalen Verteiler (Beispiel für eine Pressemitteilung im Anhang). Diese sollte eineinhalb Wochen vor Eurem Regionaltag verschickt werden. Plant auch hier ausreichend Zeit für Korrekturlesen

in Eurer Gruppe ein. Wenn Ihr direkte Kontakte zu lokalen Zeitungen und Radios habt – hervorragend – vielleicht könnt Ihr ja ein Interview geben oder einen kleinen Werbeblock dort schalten?

4. Gebt den Termin und Ort bitte auch an das Bundesbüro weiter; er wird auf der Attac D Seite veröffentlicht und erscheint auch im Gruppeninfobrief. (<https://www.attac.de/veranstaltungen>)

5. Wenn Ihr weitere Hilfen zur Bewerbung des Treffens benötigt, dann wendet Euch an die Gruppenunterstützung (Kontakt: regionalgruppen@attac.de). Sie kann mit Euch besprechen, welche Menschen gezielt angeschrieben werden können.

In jedem Fall ist wichtig: legt Verantwortlichkeiten fest – wer macht's?

Verpflegung (optional)

Generell zur Verpflegung: plant einen Puffer von circa. 10 Prozent für nicht angemeldete Menschen ein. Je nachdem, was Ihr in eurer Regionalgruppe organisieren wollt – könnt Ihr lokale Catering-Firmen oder KiefAs anfragen, ob sie an dem Tag für Euch Mittagessen kochen. Möglichkeit 3: Essen selber mitbringen zu einem gemeinsamen Buffet. Holt am besten mehrere Angebote ein und achtet darauf, dass das Essen am besten bio – regional produziert wurde und vegetarisch-vegan ist, so umschifft Ihr viele Allergien und Unverträglichkeiten. Zudem ist es wichtig zu erfragen, ob Geschirr und Reinigung desselben mit inbegriffen sind. Beschriftungen der Speisen und Hinweise auf möglicherweise allergene Inhaltsstoffe sind sinnvoll. Die Bezahlung kann auf Spendenbasis erfolgen oder über einen festen Betrag laufen. Wenn Ihr ein Lokal in der Nähe nutzt, dann gebt die Zeiten an, zu denen Ihr kommt und klärt vorher ab, welches Essen von den Teilnehmenden gewünscht wird. So vermeidet Ihr u. U. lange Wartezeiten.

Finanzierung

Die Kosten für den Regionaltag werden von den beteiligten Regionalgruppen übernommen. Sprecht rechtzeitig mit anderen Gruppen über eine Aufteilung der Kosten. Aus dem Regionalgruppentopf können auch Gelder beantragt werden (Alles weitere dazu findet Ihr hier: http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Infoblatt-Regionalgruppentopf_2017.pdf).

Bei der Finanzierung hilft Euch auch die Gruppenunterstützung (regionalgruppen@attac.de)

Materialien

Folgende Dinge solltet Ihr beim Regionalgruppentag vor Ort haben bzw. im Vorfeld organisieren:

- Stühle, Tische
- Beamer (mehrere – für jeden Workshop z. B. HDMI-Anschluss und -kabel nötig?), Laptop, ggf. Tonanlage und Mikrofone (Referent*in und Saalmikrofon)
- ausreichend Verlängerungskabel/Mehrfachstecker
- Flipcharts, Stifte, ggf. Moderationskarten
- Pinnwände und Pinnnadeln
- Fahnen, Banner, Flyer, ggf. Büchertisch
- Kabelbinder, breites Klebeband, Gewebeklebeband, Tesa, Kordel, Müllsäcke
- Kreppband und Edding für Namensschilder
- Servietten, Toilettenpapier, Handtücher
- Putzzeug
- Geschirr, Gläser, Tassen, Besteck, Warmhaltekannen, Wasserkrüge (Basis Küche)
- Ausdrücke: Tagesprogramme (Plakatgröße und Taschenformat – Anzahl entsprechend Anmeldungen und 10 % Puffer), Markierungen für Workshopräume
- 3 Spendenkörbchen (Anmeldung, „Kaffee & Tee“-Tisch, Essensausgabe)
- Ausdrücke „Kontakt-Listen“ für Workshopangebote vom Bundesbüro (Rhetorik, Diskussionskultur, Moderation etc.)

Organisation und Aufgabenverteilung vor Ort

Neben vielen vorbereitenden Tätigkeiten, die Ihr in Eurer Regionalgruppe zusammen organisiert, ist es wichtig, dass Ihr die Aufgaben am Tag vor Ort gut aufteilt. Fragt dazu frühzeitig in Eurer Gruppe und auch darüber hinaus, wer helfend dabei sein kann, und erstellt einen Ablaufplan.

Mögliche Bereiche sind:

- Beschilderung des Weges zum Veranstaltungsort von nahe gelegenen ÖPNV-Haltestellen (Kreide, Schilder, etc.)
- Anmeldung: Begrüßung, Ansprechpartner*in, Verantwortliche für Namensschilder, evtl: Suche-Biete-Wand im Eingangsbereich (Mitfahrgelegenheiten, Projekte, ...), Deutschlandkarte zum Eintragen der besuchenden Ortsgruppen und Plakat für Feedback zwischendurch und am Ende der Veranstaltung
- Küche: Kaffee/Tee kochen, auffüllen/reinigen der „Versorgungsstation(en)“ (2 Schichten – vor- und nachmittags)
- fotografieren und entsprechende Erlaubnis nachfragen
- Technik
- Flyer-/Info-/Büchertisch. Lasst Platz für Materialien Eurer Gäste :)
- Ggf. Abholung der Referent*innen am Bahnhof
- Je eine Person der Regionalgruppe pro Workshop als Ansprechpartner*in
- Auf- und Abbau
- Einkaufen am Vortag
- Moderation (2er-Team/im Wechsel/...)

Aus unserer Erfahrung ist es hilfreich, sich in der Woche vor dem Regionaltag noch 1–2 mal zu treffen, um Wichtiges zu klären/ zu erledigen. Wenn Ihr am Abend vorher schon aufbauen könnt erspart Euch das womöglich morgendlichen Stress. Startet den Tag am besten mit einer Teambesprechung (spätestens eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn), so dass jede*r ausreichend Zeit hat, sich in seinen Bereich einzufinden. Evtl. könnt Ihr auch einen internen Ablaufplan als Kopie an alle geben (vor allem wenn sich die Gruppe für den Tag noch nicht so gut kennt) und eine Liste mit Handynummern der Anwesenden erstellen – für Notfälle/Springerdienste etc.

Viel Spaß mit und auf Eurem Regionaltag wünschen euch Maria (Attac Erfurt), Sonja (Attac Bremen) und die Menschen von der Gruppenunterstützung

5.6 Methodenworkshops für Attac-Regionalgruppen

Die Methodenworkshops bieten Euch und Eurer Gruppe Werkzeuge für eine gelingende Arbeit vor Ort. Es handelt sich um Angebote, die Euch professionalisieren und Eure Außenwirkung verbessern können, Spaß machen und motivieren sollen.

Das Bundesbüro vermittelt erfahrene Referent*innen und hilft bei der Finanzierung. Ihr stellt nach Möglichkeit einen Raum in Eurer Stadt/ Gemeinde.

Social Media

Viele Menschen verbringen einen Großteil ihrer Zeit im Internet und in den sozialen Medien. Sich zu bilden und verbinden, findet zunehmend hier statt.

Der Workshop führt in die Möglichkeiten der Nutzung von „Social Media“ und anderen PR-Instrumenten durch Regionalgruppen ein. Es wird der Frage nachgegangen, wie wir die unterschiedlichen Plattformen effektiv für uns nutzen können. Wie umgehen mit den Problemen, die manche Plattformen hinsichtlich Privatsphäre und Datenschutz aufwerfen? Was ist mit alternativen Plattformen zu Facebook und Twitter? Welche Grundregeln gibt es zu beachten?

Die Inhalte der Schulung können an der Zielgruppe orientiert angeboten werden, richten sich also an Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Videoaktivismus

Pfiffige Aktionen leben heutzutage selten von dem eigentlichen Ereignis, die meiste Aufmerksamkeit erhalten sie durch ihre anschließende Verbreitung im Internet und in den Sozialen Medien. Wer in der Lage ist, das Videomaterial mit ein paar kreativen Regieeinfällen und guten Schnitten in eine würzige Kürze zu bringen, hat dabei entscheidende Vorteile.

Dieser Workshop will Euch ermuntern, die Videopräsentation als Bestandteil Eurer Aktionen gleich mitzudenken. Weg mit den langweiligen Dauerdokus! Hier lernt Ihr die grundlegenden Techniken zum Umgang mit der Videosoftware und bekommt wertvolle Tipps für mitreißende Aktionsvideos.

Aktionsentwicklung

Welche politischen Aktionsformen eignen sich besonders, um sich Gehör zu verschaffen? Wie können wir im öffentlichen Raum kreativ für unsere Sache werben? Was spricht für und gegen bestimmte Aktionsformen?

Dieser Workshop soll anregen, inspirieren und ein Gespür dafür entwickeln, welche Aktion die passende für die Gruppe ist. Wir erarbeiten gemeinsam verschiedene Formen des Protestes. Wir lassen uns von der Fülle der Aktionsformen faszinieren. Wir spinnen und ersinnen Eure Aktionsideen weiter. Wir beginnen ggf. eine Aktion zu planen. Wie können wir den öffentlichen Raum für politische Botschaften nutzen? Was ist Street-Art? Welche Methoden gibt es? Wie sieht der rechtliche Rahmen aus?

Moderation

Gruppentreffen gut zu strukturieren und zu moderieren ist eine wesentliche Grundlage für das Gelingen der gemeinsamen politischen Arbeit. Damit wir die Kompetenzen der Teilnehmenden nutzen und die Motivation zur aktiven Teilnahme möglichst hoch halten, lohnt es sich unsere Treffen in Form zu bringen.

Welche Rolle habe ich als Moderierende*r, wie fühlt es sich für mich an diese Aufgabe zu übernehmen? Methoden und Techniken zur Gesprächsführung und Visualisierung werden vorgestellt und ausprobiert und mit den eigenen Notwendigkeiten abgestimmt.

Den Rahmen aktiv zu gestalten hilft, alle Beteiligten einzubeziehen und beugt ausufernden Redebeiträgen und unbefriedigenden Sitzungen vor. Wertschätzen und unseren Zielen näher kommen – eine gute Moderation ist möglich!

Attraktive Gruppen

Ein gutes Miteinander zu pflegen ist eine wesentliche Grundlage für die Anziehungskraft auf neue Interessierte. Doch die sogenannten „Soft Skills“ müssen gepflegt werden.

In diesem Workshop soll den Fragen nachgegangen werden, wie gemeinsame politische Arbeit nachhaltig gut gelingt, was junge Leute zu Attac bringt, was uns bleiben lässt und was uns wieder vertreibt.

Was zeichnet gut funktionierende, wachsende Gruppen besonders aus? Wie arbeiten sie, wie machen sie auf sich aufmerksam, wie gehen sie auf neue Interessierte zu, welche Angebote schaffen sie? Inhaltliche Arbeit und Beziehungspflege gleichermaßen zu fokussieren, ist eine Aufgabe, die wir in dieser Schulung aktiv angehen wollen.

Die jeweiligen Trainings können als Halbtags- bzw. Ganztagsangebote gebucht werden. Bei Interesse und Fragen meldet euch bei: regionalgruppen@attac.de

5.7 Anmeldeformulare für Funktionsträger*innen in Attac-Gruppen

Im Folgenden findet Ihr die Anmeldeformulare für Funktionen in Attac-Regionalgruppen (*siehe auch Kapitel 1.5*) als Kopiervorlage. Im Internet sind sie unter www.attac.de/gruppenunterstuetzung zu finden.

Das erste Formular – den Fragebogen – brauchen wir von allen Funktionsträger*innen. Bitte tragt Eure persönlichen Daten ein und kreuzt die entsprechende(n) Funktion(en) an.

Diejenigen, die die Funktionen Adressverantwortlichkeit und/oder Organisation und EDV/Webmaster*in wahrnehmen (werden), unterzeichnen bitte unbedingt die Verpflichtungserklärung!

Attac-Gruppe _____

Vor- und Nachname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefonnummer(n) _____

E-Mail-Adresse(n) _____

Meine Funktion(en) in der Gruppe (bitte ankreuzen)

- Ansprechperson*
- Adressverantwortliche*r¹
- Finanzverantwortliche*r²
- Materialverantwortliche*r³
- Webverantwortliche*r
- Presseverantwortliche*r

* Als Ansprechperson der Gruppe bin ich damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse in den Verteiler des Attac-Gruppen-Infobrief aufgenommen wird, über den das Attac-Bundesbüro 14-tägig über aktuelle Entwicklungen in Attac informiert, die für Regionalgruppen relevant sind. Und ich bin damit einverstanden, dass ich auf der Web-Visitenkarte unserer Gruppe (www.attac.de/gruppenname) als Ansprechperson (ohne persönliche Kontaktdaten) genannt werde.

¹ Bitte das Formular „Verpflichtungserklärung Datenschutz“ beilegen

² Bitte das Formular „Anmeldung als Finanzverantwortliche*r für Attac-Gruppen“ beilegen

³ Bitte das Formular „Regelung der Gruppen-Materialbestellung“ beilegen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Aufgrund meiner Aufgabenstellung als Adressverantwortliche*r oder als Webverantwortliche*r in meiner Attac-Regionalgruppe verpflichte ich mich auf die Wahrung des Datengeheimnisses nach deutschem und europäischem Datenschutzrecht (DSGVO). Danach ist es mir untersagt personenbezogene Daten unbefugt zu verarbeiten. Ich verpflichte mich dieses Datengeheimnis zu wahren.

Diese Verpflichtung besteht auch über meine Tätigkeit als Adress- oder Webverantwortliche*r hinaus. Mir ist bewusst, dass Verstöße gegen das Datengeheimnis nach §§ 42, 43 BDSG mit Freiheits- oder Geldstrafe geahndet werden können.

Über die gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung wurde ich unterrichtet.

Mir ist bewusst, dass zur Ausübung meiner Aufgabe der Besuch einer Schulung notwendig ist. Entsprechende Schulungen werden von Attac regelmäßig angeboten. Alternativ kann ich auch den Besuch einer anderen Datenschulung nachweisen.

Auszug aus dem Bundesdatenschutzgesetz:

§ 42 BDSG Strafvorschriften

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer wissentlich nicht allgemein zugängliche personenbezogene Daten einer großen Zahl von Personen, ohne hierzu berechtigt zu sein,

1. einem Dritten übermittelt oder
2. auf andere Art und Weise zugänglich macht und hierbei gewerbsmäßig handelt.

(2) Mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer personenbezogene Daten, die nicht allgemein zugänglich sind,

1. ohne hierzu berechtigt zu sein, verarbeitet oder
2. durch unrichtige Angaben erschleicht und hierbei gegen Entgelt oder in der Absicht handelt, sich oder einen anderen zu bereichern oder einen anderen zu schädigen.

§ 43 BDSG Bußgeldvorschriften

(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 30 Absatz 1 ein Auskunftsverlangen nicht richtig behandelt oder
2. entgegen § 30 Absatz 2 Satz 1 einen Verbraucher nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig unterrichtet.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro geahndet werden.

Attac-Gruppe _____

Vor- und Nachname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich habe bereits eine Schulung zum Datenschutz vor weniger als 4 Jahren besucht Ja () Nein ()
(Nachweis beifügen)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Attac-Gruppe _____

Die Anteile an den Mitgliedsbeiträgen werden der Regionalgruppe quartalsweise auf das entsprechende GLS-Konto überwiesen.

Ich übernehme die Finanzverantwortlichkeit der Gruppe von meiner*m Vorgänger*in zum _____ (Datum. Wechsel nur zum Quartalsende möglich!).

Ich versichere, dass ich

- von meiner lokalen Attac-Gruppe als Finanzverantwortliche*r benannt wurde.
- gewährleiste, dass die Gruppenmittel ausnahmslos für die Informations- und Bildungsarbeit von Attac entsprechend der gemeinnützigen Satzungszwecke des Trägervereins e.V. verausgabt werden: Förderung von „Bildung“, „Umweltschutz“, „Völkerverständigung“, „Demokratisches Staatswesen“ oder „Wissenschaft und Forschung“.
- alle Ausgaben und Einnahmen ordentlich belegen werde und jeweils spätestens 6 Wochen nach Quartalsende eine Abrechnung an den Attac Trägerverein mit Originalbelegen und einer kommentierten Belegliste senden werde, sowie eine jährliche inhaltliche Abrechnung mit Bericht nach Ende des Kalenderjahres.
- bei Abgabe der Finanzverantwortlichkeit eine Abschluss-Abrechnung erstelle.

Mir ist bekannt, dass ich bei Nichteinhaltung der obigen Punkte, oder bei fahrlässiger Fehlverwendung der Mittel die Gelder persönlich zurückerstatten muss.

Vor- und Nachname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Tel / Fax _____

E-Mail-Adresse(n) _____

Unterschrift _____

(Finanzverantwortliche*r)

Jede Gruppe benennt eine/n Materialbeauftragte/n. Diese sind für Bücher u. ä. Bestellungen der Attac-Gruppen zuständig. Sie schließen mit uns einen Vertrag (Preisbindungsrevers) ab, durch den die prinzipielle Erlaubnis erteilt wird, Bücher zu verkaufen. Wichtig: Der Vertrag ist personengebunden! Bei gruppeninternen Änderun-

gen muss wieder ein Preisbindungsrevers unterschrieben werden. Sobald dieses Dokument vorliegt, erhalten die Materialverantwortlichen einen Gruppen-Account im Attac Websshop (www.attac.de/shop). Bitte schickt uns das Preisbindungsrevers unterschrieben zurück.

Attac-Gruppe _____

Selbstverpflichtungserklärung

zur Übernahme von Verpflichtungen aus dem bestehenden Preisbindungsrevers zwischen Attac-Deutschland, vertreten durch den Attac Trägerverein e.V. oder dessen Rechtsnachfolger, und verschiedenen Materiallieferanten und Buchverlagen.

Der Attac Trägerverein e.V. bzw. dessen Rechtsnachfolger hat mit seinen Materiallieferanten und Buchverlagen einen Vertrag zur Einhaltung der Buchpreisbindung geschlossen. Ferner wurde dem Attac Trägerverein e.V./dessen Rechtsnachfolger das Recht erteilt, Attac-Gruppen Bücher und Broschüren unter dem im Rahmen der Buchpreisbindung vereinbarten Preis zu überlassen, wenn sich die Attac-Gruppen wiederum zur Einhaltung der Buchpreisbindung verpflichten.

Die/Der Materialbeauftragte hat bei dem Attac Trägerverein e.V./dessen Rechtsnachfolger Bücher und Broschüren erworben oder möchte dies in Zukunft tun. Er/Sie verpflichtet sich, beim Weiterverkauf streng die Buchpreisbindung einzuhalten. Ferner ist es nicht gestattet, die Bücher und Broschüren an Dritte unter dem vereinbarten Preis weiter zu veräußern. Sollten in diesem Zusammenhang gegen den Attac Trägerverein e.V./dessen Rechtsnachfolger Forderungen erhoben werden, so ist die/der Materialbeauftragte vollständig dafür haftbar, wenn dies durch einen Verstoß gegen die Preisbindungsvereinbarung verursacht wurde.

Unser*e Materialbeauftragte*r:

Vor- und Nachname _____


Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Tel / Fax _____

E-Mail-Adresse(n) _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____



5.8 Kontakt(e) im Bundesbüro

Gruppenunterstützung

E-Mail: regionalgruppen@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-28

www.attac.de/gruppenunterstuetzung

Aktionsunterstützung

E-Mail: aktionen@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-88

Buchhaltung

E-Mail: buchhaltung@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-31

Presse

E-Mail: presse@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-42

Referent*innen-Vermittlung

E-Mail: veranstaltungen@attac.de

Infos/Vermittlung

E-Mail: info@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-10

Verwaltung

E-Mail: verwaltung@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-11 oder -34

Webshop-Betreuung

E-Mail: webshop@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-10

Webteam

E-Mail: webteam@attac.de

Tel.: 069/90 02 81-41

... Wie funktioniert das mit den Finanzen der Gruppe? Wie können wir als Aktive die Attac-Mitglieder vor Ort erreichen? Wie kommen wir an eine Homepage auf dem Attac-Server und wie ist die zu pflegen? Wie können wir unsere Treffen so strukturieren, dass Orga-Fragen nicht den ganzen Raum einnehmen und wir nicht mehr zur inhaltlichen Arbeit kommen? Wie gehen wir mit Konflikten um und wie funktioniert die „Konsenskultur“ von Attac eigentlich in der Praxis? Wie kommen wir an neue Leute? Wie schaffen wir es unsere Themen in die lokale Öffentlichkeit zu tragen? Wie funktioniert effektive Pressearbeit? Wie bekommen wir mit, an welchen aktuellen Kampagnen wir uns lokal beteiligen können? Wozu sollen wir Delegierte zum Ratschlag schicken und was passiert dort eigentlich? ...

Antworten auf diese und noch viele andere Fragen findet Ihr in dieser Broschüre.